

Die Depression.  
Versuch einer neugeistlichen Deutung und Analyse.

2. (aktualisierte, durch Hinweise nachkorrigierte) Fassung vom Juni 2018  
2018 © werkvermächtnisse.de

Sämtliche auch auszugs- oder zitatweise Wiedergaben in sämtlichen Medienformaten bedürfen der Erlaubnis.

Beiträge externer oder mehrerer Autoren geben nicht unbedingt oder einhellig die Meinungen der Redaktionsverantwortlichen unseres Netzportals wieder. Verstöße gegen Persönlichkeitsrechte oder geltende Bestimmungen melden Sie uns bitte über das Kontaktformular: <http://www.archiv-svw.de/kontakt>. Wir entfernen unautorisierte oder rechtsverletzende Beiträge umgehend, ohne daß die Einschaltung eines Anwalts erforderlich wäre.

\*

Kapitelübersicht:

o. Vorbemerkungen.....	1
1. These, Essenz in Kurzfassung, Kurzexkurs über die ‚Seele‘.....	2
2. Zahlen, Fakten.....	4
3. Psychologische Deutung und Analyse.....	8

\*

o. Vorbemerkungen.

Die nachfolgenden Betrachtungen - ein ‚laienhaftes Konstrukt‘ aus medizinischen Studien, Privatmeinungen und lediglich singulär-persönlichen Erlebnissen - erheben weder den Anspruch auf Gültigkeit, noch erfüllen sie die allopathisch-schulwissenschaftlichen Ambitionen. Deswegen können sie im Falle einer Erkrankung die Behandlung durch einen kompetenten Therapeuten nicht ersetzen. Konsultieren Sie bei gesundheitlichen Problemen immer den Ihres Vertrauens würdigen Facharzt.

\*

Nach unserer Auffassung wurde mit der Rechtschreibreform unserer Muttersprache ein schwerer und quälender Traditionsbruch und Ansehensverlust zugefügt. Obwohl die Entstellungen, die unsere Sprache damit erlitt, uferlos sind, rühmen sich ihre ‚Schöpfer‘ - Pseudokoryphäen, die unser Land zu überschwemmen drohen -, ihre „Neuregelungen dienten der systematischen Vereinfachung und Anpassung an die heutigen Verhältnisse“. Ja: ‚Anpassung und Vereinfachung‘: *die* ‚ausschlaggebenden‘ Kriterien, die unsere gesamte deutsche Wertestruktur seit langem und zunehmend bestimmen! - Nicht nur, daß z. B. die ominöse Wandlung von ‚daß‘ zu ‚dass‘ eine unsinnige Buchstabenvermehrung mit sich bringt, es handelt sich dabei auch um einen völlig anderen Laut: ‚Mutterschoß‘ - ‚schoss‘ - ‚Schoss‘; vgl. ‚Schoß‘ in alter Schreibung und Bedeutung: Zoll, Steuer, Abgabe, Teil der Kleidung, Frauenrock,

Unterleib, junger Trieb: Die Pflanze ‚schoßt‘ oder ‚schosst‘?! - Gewahren Sie, lieber Leser, den Unterschied der Wirkung von *ss* oder *ß* auf die Lautung des vorstehenden Vokals? Eine ebensolche nur noch feinere Lautungsverschiedenheit besteht auch zwischen ‚daß‘ und ‚dass‘ - wir können sie noch vernehmen. Doch wo ‚Kulturbereicherer‘ ‚Reformen‘ ‚beschließen‘, dort kann nur Vermaledung austreiben... Infolge auch der inhaltlichen und ideologischen Verwerfungen und Verfremdungen, durch die unsere einzigartig reiche und gestaltkräftige deutsche Sprache beginnend nachweislich spätestens mit dem Ableben Friedrich Nietzsches (1844-1900) immer bedenkenloser entstellt worden ist, setzen wir des besseren Verständnisses wegen in unseren eigenen Schriften daher auch Anführungszeichen häufiger als üblich - und zwar für mehrere semantische Funktionen: Bei indirekter Rede, Uneindeutigkeit, Mehrdeutigkeit, ideologisch verfälschten Begriffen, bei Eigennamen oder Fachbezeichnungen, zur Provokation, in Sarkasmus oder allein auch nur zur Hervorhebung.

\*

Für den sich anschließenden Aufsatz wurden verschiedene Teile aus einem größeren - noch unveröffentlichten - Werk thematisch zusammengefaßt, weswegen vereinzelte Verweise im vorliegenden Text nicht verfügbar sind. Wir haben diese Hinweisstellen dennoch nicht gelöscht, um die hier unternommene Überarbeitung und Aktualisierung verlustlos auch in das ursprüngliche Werk wieder einfügen zu können.

#### 1. These, Essenz in Kurzfassung, Kurzexkurs über die ‚Seele‘.

Unserer Auffassung nach handelt es sich bei der Depression (bedauerlicherweise: denn der Mensch hat diese Daseinsverhältnisse selbst verursacht und zieht sie ihren Alternativen vor) um den - im ganzheitlich-spirituellen Sinne - *natürlichsten* und ‚gesündesten‘ (!) Zustand der Welt: Wird der menschlichen Seele bewußt, in welcher prekäre Verhältnisse sie hier hineingeraten ist, unter welchen entsetzlichen Bedingungen sie und unsere Mutter Erde leiden - wie könnte sie anders als ‚depressiv‘ reagieren?! *Seelisch* bilden diese ‚irdischen Umstände‘ das ‚vollkommene Gegenteil‘ ihrer *wahren Natur*, ihrer uranfänglichen und ureigentlichen Erfahrung und Welt. Wessen Zugang zu seiner inneren Wesensart noch nicht verschüttet worden ist, den ‚quält‘ sie eben auch mit dieser ihrer *Erinnerung*. Abgeschnitten von wirklichem Einander-Verstehen, von wahrhaftiger menschlicher Gemeinschaft, von einem verlässlichen Heimatgefühl, von uneingeschränkter Liebe, die doch in ihrer ursprünglichen Herkunft und Umgebung galten, muß dem Fühlend-Denkenden seine Existenz auf dieser Erde mit ihren (vor allem:) psychisch-pathologischen Bedingungen fast unerträglich erscheinen: Seine seelischen Bestimmungen, Bedürfnisse und Sehnsüchte stehen den Realitäten, die ihn hier umfassen und gefangen halten, ihn bedrängen und fordern, so unendlich ferne gegenüber, daß sie ihn - als das tief empfindungsvolle Wesen, das er in seiner *Wahren Wirklichkeit* doch ist - nur deprimieren können. - Was in unserer Welt ist noch ‚wahr, schön und gut‘?! - Ein taufischer Sommermorgen, ein lichtdurchfluteter Forst, eine moosbewachsene Klamm, das scheue Reh auf der Lichtung, die unschuldigen Äuglein eines Kätzchens, ein zutrauliches Vögelchen, ein Schmetterling auf dem Flieder... Aber zurück im apokalyptischen Dasein des Menschen? - Da ist keine wahre Freude, keine Liebe, keine Verlässlichkeit, kein Frieden... Was also wäre ‚gesünder‘ (!) als über diese ungeheure Zumutung, die uns Lebende hier zu Recht angreift, in Trauer, Entrüstung und Ohnmacht zu verfallen? - Da wir das Leben aber lieben, da wir ebenso sicher wissen und fühlen, wie kostbar und gottgleich es ist, müssen wir das Leid, den Zwang

und die Nötigung, die der menschlichen Seele hier widerfährt, so gut als möglich ertragen *lernen* - und *dafür* Motive finden, die die berechnete vorherrschende Schwermut in uns mit anderen neuen *Gründen und Substanzen* übertrifft und übermalt! - Auf diese Weise kann die Depression (wenn es glückt) auch zur *Hilfe* werden, die eigene wahre seelische - ungeborene und unsterbliche - Herkunft und Identität zu begreifen, *sie* als Realität anzuerkennen und sich darüber ein neues Werteverhältnis und Werteverständnis aufzubauen - zum vergänglichem Dasein aller Dinge innerhalb unserer irdischen Verhältnisse.

Kurzexkurs über die ‚Seele‘:

Wem die wahre Beschaffenheit der ‚Seele‘ (griechisch: ‚Psyche‘) nebulös ist (eine wundervolle Definition und begeisternde Beweisführung ihrer Existenz findet sich übrigens in dem Buch von Klaus-Dieter Sedlacek „Unsterbliches Bewußtsein“: „Eine Seele ist die am höchsten motivierte und am stärksten mit Energie geladene Bewußtseinseinheit“ - die, so würde ich gern hinzusetzen, alle Verhältnisse zwischen Geist *und* Materie, Sinn *und* Form, Mentalität *und* Biologie im Sinne des *Willens* des individuellen Menschen psychoorganisch miteinander *vermittelt und synchronisiert* - weswegen wir die Seele des Menschen auch als das ‚aktive Prinzip des individuellen Daseins‘ oder als den ‚Willen des Lebens in Person‘ bezeichnen wollen) - wem also die wahre Funktionsweise der *Psychoorganischen Bewußtseinseinheit* von Geist, Seele und Körper dunkel bleibt, dem bleibt (vor allem als ‚Koryphäe‘ auf diesem Gebiete) auch gar nichts anderes übrig als im Nebel vager ‚psychischer Theorien‘ herumzufischen, in der Hoffnung, irgendwann, irgendwo, irgendwas zu fassen zu bekommen, was irgendwie hilft - oder aber zu physiologisch-materiellen (!) Hilfen greifen zu *müssen*: in seinem beschränkten Verständnis und Vermögen also zur Chemie - im Eingeständnis seiner wahren Ohnmacht und Unwissenheit. Wem dagegen die rechte Funktionsweise des Seelenkörpers und das Verständnis seiner psychischen Äußerung übersetzbar ist, der benötigt selbst in der ‚aussichtslosesten Situation‘ keine kompensatorischen äußeren Mittel, weil er hinter diesem äußeren Ausdruck die eigentlichen Ursachen der inneren ‚Mißstände‘ (höchstens also: der organisch-materiellen, physisch-notwendigen Korrekturbeträge innerhalb seelischer Forderungen) richtig zu deuten und damit notwendig auch um die (richtigen) äußeren Mittel wüßte, diese innere (geistig-emotionale) Reaktion (= *Folge*) aufheben und die *äußeren Verhältnisse*, die für sie verantwortlich sind, neu einrichten - also *heilen* zu können. (‚Äußerlich‘ meint hier und zielt auf das, was es sagt: auf den gesamten uns unmittelbar zugänglichen, konkret-beeinflußbaren, *physisch-materiellen* Bereich.) In diesem Sinne ist jeder ‚geistige Einschlag‘, der sich organisch widerspiegelt, wie ich sagte, der Versuch und not-wendige Aus-druck und Akt der Natur selbst, den Organismus Kraft entwickeln zu lehren, zukünftig mit diesen ‚Einschlagereignissen‘ umzugehen: sie entweder zu integrieren oder sich gegen sie zu wappnen, sich ihrer zu erwehren. Durch diese wundervoll organische Korrelation (und Korrektur) bleibt das Gleichgewicht zwischen Physik und Metaphysik - zwischen organischer und idealistischer Ebene - *absolut zeitlos gewahrt*: Auf jedes innere und äußere Ereignis antwortet das höhere und tiefere mystische Wissen aus einer unendlichen geistigen und stofflichen Schöpfungsquelle und -fähigkeit heraus mit der *Reorganisation* seiner materiellen und immateriellen Konstitution: Das *Leben* organisiert und reorganisiert sich selbst neu - im Verhältnis (und Verständnis) zu den es betreffenden Ereignissen, im Sinne der Zielsetzung seiner vollständigen Entfaltung. - Wie gesagt, in dieser Form beschreiben *wir* das Wesen unserer Seele: als Psychoorganische Bewußtseinseinheit, die in einem grandiosen, transzendentalen, universell-kosmogonischen (entwicklungs-schöpferischen)

Zusammenspiel zwischen Herz und Hirn, zwischen Bewußtsein und Dasein die Bestimmungen und Bedingungen eines organischen Wesens miteinander synchronisiert. Von dort aus fassen wir auch den Begriff der Krankheit anders: Niemand ist ‚krank‘, nur anders ‚konfliktprogrammiert‘, also gegenkonstituiert, als Ergebnis seiner Notwehr, in Widerstand seiner seelisch-psychischen Verfassung auf die gesellschaftlichen Fehlforderungen gegen sie. ‚Krankheit‘ also als natürlicher sinnvoller Reflex auf ein Konflikterleben... Wir können heute *nachweisen*, daß organische Erkrankungen *immer* Folge von seelisch-psychischen Konfliktsituationen sind, insbesondere von Verlust- oder Betrugstraumata, die unbewältigt oder unentschädigt bleiben. Daß sich sog. Führer und Staatschefs dennoch ‚bester Gesundheit erfreuen‘, obwohl sie furchtbarste Verbrechen und Betrügereien begehen, darf ihrem (geistig-beschränkten) ‚konfliktfreien, seelisch-organischen Gleichgewicht‘ zugerechnet werden, in dem sie sich befinden. Eine ‚Erkrankung‘ begünne in dem Moment, in dem ihnen (endlich) das Ausmaß des Leids, das ihre verlogenen Attitüden über Mensch und Erde bringen, *bewußt werden* würde bzw. die Resultate ihrer Handlungen sich in der gleichen Weise *materiell* auch auf sie selbst auswirkten, wie auf die Millionen Opfer, die ihre Verantwortungslosigkeit zu verschulden hat. Aus gleichem Grund können Menschen ‚erkranken‘, denen die Konflikte unserer Welt, der Betrug und der Verlust, den Mensch und Natur erleiden, schmerzhaft bewußt geworden sind - und sie diese selbst zu *verinnerlichen* begonnen haben...

## 2. Zahlen, Fakten.

Die Zahl der depressiv erkrankten Menschen in Deutschland ist mittlerweile so hoch, daß die ‚Gesundheits-, Selbsthilfe- und Beratungsportale‘ im Internet, den Schlagwort-Link ‚Depression‘ teilweise aus ihren Verzeichnissen löschen - damit die Nachfrage dieses Behandlungsbedarfs ihre Server nicht überlastet oder alle anderen ‚Hilfsangebote‘ überlagert.

„In Deutschland hat sich - einer OECD-Studie zufolge - die Zahl der Verschreibungen von Antidepressiva deutlich erhöht, von knapp über 20 Tagesdosen je 1000 Einwohner im Jahr 2000 auf 50 Tagesdosen je 1000 Einwohner 2011. Gleichzeitig sind Therapieplätze knapp.“ - So beginnt ein ungewöhnlich kritisches Feature über Antidepressiva und ihre Wirksamkeit, ausgestrahlt und veröffentlicht am 06.10.2016 von Deutschlandradio Kultur, hier verfügbar:

[http://www.deutschlandradiokultur.de/antidepressiva-und-ihre-wirksamkeit-tabletten-gegen-die.976.de.html?dram:article\\_id=367696](http://www.deutschlandradiokultur.de/antidepressiva-und-ihre-wirksamkeit-tabletten-gegen-die.976.de.html?dram:article_id=367696) oder auch hier als PDF gesichert: <http://www.archiv-svw.de/pdf-bank/Deutschlandradio%20Kultur-Tabletten%20gegen%20die%20Traurigkeit.pdf>.

2001 wurde die Zahl der depressiv behandlungsbedürftigen Deutschen ‚offiziell‘ mit 4 Millionen angegeben; nach der 2006 vom ‚Bundesministerium für Gesundheit‘ herausgegebenen Broschüre „Depressive Erkrankungen: verhindern, früh erkennen, nachhaltig behandeln“ (vgl.: <http://gesundheitsziele.de/> - dann auf ‚Nationale Gesundheitsziele‘ klicken, dann auf ‚Depressive Erkrankungen‘, dann auf Download ‚Gesundheitsziele Depression‘; oder hier direkt als PDF gesichert: [http://www.archiv-svw.de/pdf-bank/Gesundheitsziele\\_Depression\\_2006.pdf](http://www.archiv-svw.de/pdf-bank/Gesundheitsziele_Depression_2006.pdf)) waren es (‚offiziell‘) schon 6,8 Millionen, das ist ein Zuwachs von 70 % in 5 Jahren. Rechnen wir diesen (allein nur ‚offiziell‘ bezifferten) Zuwachs in seinem Verhältnis auf 2009 und 2016 hoch, so ergäbe das eine Anzahl von 8,5 bzw. 12,4 Millionen Menschen, die heute unter depressiven psychischen Störungen leiden (könnten). Nach Schätzungen der

‚WHO‘, nach denen jeder oder jede Depressive durch seine/ihre Erkrankung etwa 6 weitere Menschen in mentale Mitleidenschaft zieht, könnte heute etwa unser halbes Volk direkt oder indirekt betroffen sein.

50 % aller schwer Depressiven unternehmen wenigstens einmal einen ‚mißglückten‘ Selbstmordversuch; 15 % aller Patienten mit schweren Depressionen versterben durch Suizid. Das Risiko und die Bereitschaft zum Suizid wachsen mit zunehmendem Alter: Alle 2 Stunden stirbt in der BRD ein Mensch jenseits der 60 von eigener Hand. Bei etwa 35 Selbsttötungen am Tag sind damit also die Hälfte aller Suizidenten in der Bundesrepublik über 60 Jahre alt. Wenigstens 25 % aller über 60jährigen leiden an psychischen Beeinträchtigungen bzw. diagnostizierter Depression. - Einfühlsam widmete sich 2009 die NDR-Produktion von Tina Soliman „Ich will nicht mehr - Wenn das Alter zur Last wird“ (öffentlich leider nicht mehr verfügbar) dem Thema Altersdepression und Alterssuizid. Die dort von älteren Menschen gegebenen Einblicke und Erklärungen, angesichts ihrer zunehmenden Unsicherheit an den Ausgängen ihres Lebens, zeichnen ein Bild einer ökonomisierten, von menschlichen Beziehungsbedürfnissen entfremdeten Gesellschaftsstruktur. Wir reihen hier die persönlichsten Bekenntnisse aus dieser Dokumentation aneinander: „Ich habe keine Aufgabe mehr“; „ich sehe keine Perspektive, keine Hoffnung mehr“; „die Leere ist da“; „Verzweiflung, Sackgasse“; „besonders furchtbar ist das Getrenntsein“; „es fehlt das Gegenüber: Niemand ist mehr da, der einen mal in den Arm nimmt und die Hände drückt“; „vielmehr braucht man nicht zum Leben, als mit jemandem reden können, aussprechen können, was man so empfindet, jemanden haben, dem man seine inneren Empfindungen mitteilen darf ...“ - Wer plötzlich seiner bewährten Lebenszusammenhänge entrissen wird oder sie verlassen muß (weil er auf Hilfe angewiesen ist oder von nun an fremde Strukturen ihm diese ‚Hilfe‘ aufzwingen), wer von seinen Lieben aus dem gewohnten sozialen Umfeld herausgerissen wird, der wird durch diesen *Gewaltakt* von seinen angestammten Lebensbeziehungen ausgeschlossen, er wird abgespalten von der *Selbstbestimmtheit* seines Lebens - getrennt also von seinem Lebenssinn und damit auch vom Sinn der ‚Notwendigkeit‘ seines Lebens. Fehlt das Gegenüber, das *verstehet und antwortet*, dann fehlt dem Leben seine höchste Absicht: sich selbst wahrzunehmen, sich selbst zu antworten und zu verstehen... Hier entscheidet sich die Sinnhaftigkeit oder Sinnlosigkeit eines Daseins. Für das Leben gibt es kein Halten mehr, wenn es stumpf und leer geworden ist, ohne Austausch, ohne Anerkennung und Ansprache. Definiert sich eine Gesellschaft über ‚Kosten und Nutzen‘ eines Menschen, dann tritt die Sinnfrage auf die gleiche Weise radikal in das Gewissen dessen, der auf solche Weise beurteilt wird. Wenn dir keine Alternative bleibt, wenn dir die Freiheit geraubt ist, selbst entscheiden zu können, wenn dir äußere und fremde Absichten und Anschauungen aufgezwungen werden, wenn du Dinge tun muß, abhängig und fremdbestimmt, wenn du ein ‚Pflegefall‘ wirst - dann verliert das Leben die Würde und dann soll und muß eines Tages diese Unwürdigkeit auch ein Ende haben! - Der deutsche Dichter Christian Friedrich Hebbel (1813-1863) in seinen Tagebüchern (Nr. 2088): „Die Existenz ist in unserer Zeit nur noch durch Aufopferung alles dessen, was ihr Würde und Wert verleiht, zu erkaufen.“ -

Nach Angaben der ‚Gesundheitskonferenz‘ des Evangelischen Krankenhauses Königen Elisabeth Herzberge, vom 04.07.2007, haben sich allein in Berlin im Jahr 2006 (offiziell) 509 Menschen auf Grund von ‚Depressionen und Angsterkrankungen‘ (oder doch eher wegen sozialer, wirtschaftlicher und ideeller Isolation, Vereinsamung und Abweisung?) das Leben genommen. - Wie fingiert also die offiziellen Zahlen des Statistischen Bundesamtes sein müssen, geht damit schon

aus der Hochrechnung dieser Zahl auf die Gesamteinwohnerzahl der BRD hervor. - Den großstädtischen Nachteil gegenüber ländlichen Regionen, durch höhere Aggressivität und Vereinzelung, dürfte die anders vernetzte, engmaschigere soziale Infrastruktur wieder ausgleichen, durch die ein bestimmter Anteil von Suiziden zuletzt doch noch verhindert werden kann. - Würden wir tatsächlich erfassen, was diese Zahl bedeutet, würden wir uns wirklich *hineinversetzen* können in die Verzweiflung nur eines einzigen dieser Menschen - wären wir des Mitgefühls fähig (!) -, wir müßten auf der Stelle erstarren vor Angst und wären nicht einen Atemzug länger bereit zu schweigen und stillzuhalten, angesichts der Bedrohung, die diese Tatsache für uns selbst darstellte...

Zwischen 1991 und 2003 sind in Deutschland mehr als 40.900 Menschen in psychiatrischen Anstalten gestorben. 2005 wurden an 90.000 Kinder in Deutschland Psychopharmaka verabreicht. Tendenz steigend. Setzt man die ‚offizielle‘ Zahl von 11.000 Suiziden pro Jahr nur ein wenig höher (ehrlicher) an, so haben sich seit dem Weltgesundheitsbericht der ‚WHO‘ 2001 („Psychische Gesundheit: Neues Verständnis - neue Hoffnung“) bis heute allein in Deutschland wenigstens 180.000 Menschen umgebracht.

Das hier verwendete Zahlen- und Faktenmaterial stützt sich im wesentlichen auf die weltweit durchgeführte Studie der Weltgesundheitsorganisation ‚WHO‘: „The Global Burden of Disease“, Cambridge: Harvard University, 1996, sowie auf den „Gesundheitsreport 2003“ der Techniker Krankenkasse Hamburg, den „Gesundheitsbericht für Deutschland“ des Statistischen Bundesamtes für 1998 und auf Veröffentlichungen der Internationalen Association für Suizidprävention IASP. - Ich setze den Begriff ‚WHO-Weltgesundheitsorganisation‘ grundsätzlich in Apostrophe, da sich mittlerweile berechtigte Zweifel aufgehäuft haben, wir hätten es hier mit einer Organisation zu tun, die im Sinne und zum Schutze der Menschheit und ihrer Gesundheit agiert: Ähnlich wie die ‚UNO‘ vertritt auch sie offensichtlich die Interessen von politischen Kartellen und industriellen Konsortien und zieht die ‚Expertisen‘ der von ihnen abgestellten ‚Spezialisten‘ als Ausgangspunkt ihrer ‚Beurteilungen‘ vor - anstatt sich einer unabhängigen und wirklich wissenschaftlichen Ursachenforschung verpflichtet zu fühlen, die vom Anspruch der Erhaltung und Stärkung der *natürlichen Gesundheit* des Menschen ausgeht - und demnach münden müßte in konsequenten Forderungen und Unterstützungen zur Schaffung biologisch-natürlicher Lebensräume und also sozial-öko-logischer Veränderungen innerhalb der Weltgemeinschaft! Vielmehr jedoch scheint sie ein Instrument einer bestimmten einflußreichen ‚Elite‘, den Regierungen der Welt ein zu ihren Zwecken bestimmtes Handeln und Vorgehen (Vergehen) begründen und diktieren zu können. Vgl. dazu die Enthüllungen der kanadischen Ärztin Ghislaine Lanctôt in ihrem Buch bzw. Film: „Die Gesundheitsmafia“: Sie legt Beweise vor, daß ein international agierendes Syndikat einen tödlichen Grippevirus zu entfesseln plante, um ein Zwangsimpfprogramm einzuführen, sowie auch das Kriegs- und Polizeirecht zu verschärfen, um ‚rebellische Personen‘ in bereits errichtete Internierungslager sperren zu können. Das Ziel einer ‚Weltelite‘ ist, so G. Lanctôt, die Weltbevölkerung durch Eugenikwaffen und systematische biologische Zerstörung massiv und gezielt zu minimieren; vgl. ggf. dazu hier: <https://www.youtube.com/watch?v=j0-zy67-Qho>.

Weltweit, schätzt die ‚WHO‘, sind wenigstens 300 Millionen Menschen betroffen. In Deutschland sitzen mehr als 500.000 Menschen in Psychiatrien (oder werden dort ‚ambulant behandelt‘. Jeder 2. Deutsche nimmt regelmäßig ‚Arzneimittel‘ ein. Wenigstens 10 Millionen Menschen in unserem Land sind medikamentenabhängig,

wenigstens 1,5 Millionen medikamentensüchtig. Jährlich sterben in Deutschland etwa 16.000 Menschen an den Nebenwirkungen von ‚Medikamenten‘. Hochrechnungen zufolge (für 2003) gehen in Deutschland pro Jahr etwa 18 Millionen Arbeitsfehltag auf die Diagnose ‚Depressive Störung‘ zurück. Die Pharmakonzerne der Industriestaaten machen allein in der Sparte ‚Antidepressiva‘ 17 Milliarden Euro Umsatz jährlich, in Amerika sind ‚Antidepressiva‘ die am häufigsten verabreichten Medikamente: 2007 nehmen mindestens 20 % der amerikanischen Bevölkerung Antidepressiva ein. In einer Studie der Universität Texas wurde nachgewiesen, daß jeder 6. US-Student über Selbstmord ‚nachdenkt‘, 5 % hatten bereits einen Selbstmordversuch unternommen (vgl. die Web-Dienste von dpa und AFP vom 19.08.08). In ihrem ‚Arztreport 2010‘ veröffentlicht die Barmer GEK ‚aktuelle Zahlen‘ aus ihrer Studie (vgl. Berliner Morgenpost vom 20.01.2010 und 27.01.2010, S. 9 und S. 5): 36,5 % aller Deutschen sind chronisch erkrankt. Eine deutliche Zunahme verzeichnen auch die einzelnen Erkrankungen: 2008 stieg die Anzahl der diagnostizierten Depressionen im Vergleich zum Jahr 2006 um 9,1 %, bei Diabetes um 5 %. Damit leiden in unserem Land 6,6 % bzw. 4,6 Millionen an Depressionen und 7,1 % bzw. fünf Millionen an Diabetes. (Schon die ‚offiziellen Zahlen‘ der Bundesregierung für 2006 waren höher!) Die Zahl der Arztbesuche stieg pro Versichertem jährlich auf über 18 mal! In keinem anderen Land gehen Menschen damit öfter zum ‚Arzt‘. Ein offizieller Bericht, der diesen Zusammenhang bestätigt: ‚Laut Gesundheitsreport der Technikerkrankenkasse 2010 melden sich Arbeitslose besonders häufig krank. Immer häufiger gingen die Deutschen wegen seelischer Probleme zum Arzt. TK-Chef N. Klusen stellte dabei einen Zusammenhang her zur >unsozialen Arbeitswelt, die die Menschen krankmache<.’ DGB-Vorstandsmitglied A. Buntenbach zu dieser Entwicklung: „Wer arbeitslos ist, leidet überdurchschnittlich häufig an Krankheiten und findet noch schlechter einen Job. Daß Arbeitslosigkeit krankmache, ist seit Jahrzehnten belegt. Trotzdem werden die Betroffenen stigmatisiert.“ (Gemeldet von DDP/AFP am 28.05.10, damals erschienen auf [web.de/de/themen/beruf/karriere/10509640-Arbeitslosigkeit](http://web.de/de/themen/beruf/karriere/10509640-Arbeitslosigkeit); selbstverständlich liegen uns alle hier zitierten - und öffentlich nicht mehr verfügbaren - Dokumente oder Medien in Kopien vor.) Der DGB fordert daher spezielle Programme für Arbeitslose von den Krankenkassen. Soweit hätte dann eine grundlegende Reform des Gesundheitssystems zu gehen, die sich 62 % aller Deutschen wünschen. - Doch weil die Deutschen weitaus klüger sind als die sie regierende desinteressierte politische Kaste, die aus Gier und Bewunderung den Vorgaben der asozialen Geldelite gehorcht, sehen sie bei der Bildung mit 73 % und am Arbeitsmarkt mit 64 % sogar noch höheren Reformbedarf: Sie *wissen* ganz einfach, daß ein anständiges und gesichertes Einkommen und humanistisch-authentische Bildung die beste Gesundheitsvorsorge ist!

Wer sich diesem Themenkreis kritisch-realistisch nähert, seine Ursachen zu begründen und ihnen entgegenzuwirken versucht: vom Kartell des politischen Establishments, unter der Staatsdoktrin dieses Landes, den Macht habenden Funktionseleiten zu gehorchen, werden solche *Menschen* - vorsätzlich und gezielt - ignoriert, denunziert, verfolgt, geschädigt und oft auch zerstört. - Wie verlogen bis in die tiefsten Fasern die pharmazeutische Mordmaschinerie funktioniert, wie sie verknüpft und auf allen Ebenen eingedrungen ist und mit allen Bereichen ‚kooperiert‘, belegte die ZDF-Dokumentation „Das Pharmakartell - Wie Patienten betrogen werden“ (‚Frontal 21‘ vom 09.12.2008; im März 2010 wurde dieser Beitrag aus dem ZDF-Medienportal entfernt. Jetzt (hoffentlich) hier noch verfügbar: <https://www.youtube.com/watch?v=CUNwN8CuKI>.) Dieser wahrhaft investigative Beitrag offenbart die tiefe Verwurzelung und vollbewußte verbrecherische Methodik

der Krankheitsindustrie auf erschütternde Weise. Großen Menschendank den Filmemachern Christian Esser und Astrid Randerrath für ihre mutige Beweisführung, ihre gründlichen Recherchen, ihre unverfälschten Aufzeichnungen!

### 3. Psychologische Deutung und Analyse.

Aus dem Tagebuch einer Betroffenen - bei der wir uns mit dem allergrößten Respekt auf das Innigste bedanken, uns ihre Aufzeichnungen zu unseren Untersuchungen überlassen zu haben:

„Eine mir unbegreifliche ‚innere Traurigkeit‘ hat mich überwältigt. Ist sie natürlicher not-wendiger Ausdruck des empfindsamen Menschen? Jetzt, wo ich seit langem wieder längere Zeit mit mir alleine verbringe, werde ich mir umso mehr jenes in mir immer wieder stattfindenden inneren Leidens bewußt, eines Mich-geplagt-Fühlens vom bloßen Vorhandensein. Natürlich frage ich mich sofort, ob es nicht einfach nur meine Lebensumstände sind, die meine Bedürfnisse momentan nicht befriedigend abdecken, ich also auf Veränderungen mich wappnen sollte, um eine adäquate Antwort auf mein Leiden zu finden. Es mag sein, daß der Weg zum glücklichen Leben so geht: einfach die Umstände aktualisieren, durch mehr und mehr Mich-selbst-Kennenlernen begreifen, was ich wirklich will im Leben, und mit dem Mut zur Tat das auch durchboxen gegen den gesellschaftlichen Wind. Momentan scheint mir das nicht zu gelingen; außerdem will und kann ich auch mein gesichertes Leben hier in A. nicht auf Verdacht über den Haufen werfen. Oder befinde ich mich gar in einem Irrtum darüber, was für mich wirklich das Richtige ist, oder es verhält sich einfach gar nicht so, daß das ‚Optimieren von Lebensumständen‘ groß etwas bringt in Sachen ‚Frieden auf Erden‘? - Ich weiß es einfach nicht. - Kann Gott mich wirklich so mir selbst überlassen, daß ich allein zuständig bin, mir entsprechende Lebensumstände zu schaffen, und wenn ich in dem Versuch fehle, muß ich eben in meinen mir selbst verschuldeten Situationen unter meiner eigenen Unfähigkeit leiden? Muß es nicht eigentlich so sein, daß meine Lebensumstände letztlich (wenn auch von mir ausgeführt) gefügt sind und ich in mir, also nur von meiner Haltung abhängig, etwas erkennen muß, um dann aus dem als nur scheinbar erkannten Leid auszusteigen? Ich möchte nicht leiden, und doch finde ich mich in mir selbst oft gequält vor, ja, das Dasein doch mehr als Folter erlebend. Soll das ein natürlicher Zustand sein? Wieso sind Kinder dann glücklich und wollen die ganze Zeit geboren werden? Die da oben können doch nicht so bescheuert sein, bewußt an einen Ort kommen zu wollen, der an sich einfach schrecklich ist? Dann wieder der Gedanke, es sei an sich weder schrecklich noch gut hier, wir sind vielleicht nur deswegen hier, um genau das alles durchzumachen, um alle diese Erkenntnisse zu erlangen. Doch hilft alles das in Momenten innerer Anspannung, ja fast innerer Schmerzen will ich sagen, herzlich wenig, sich das so zu überlegen. Dann sehe ich wieder Menschen, die einfach glücklicher zu sein scheinen als ich, die immer wieder sagen ‚sieh’s doch positiv‘, die weniger diese Probleme haben. Sind diese einfach nur unbewußter oder ohne irgendwelche ‚karmischen Strafen‘? Machen sie es einfach geschickter, sich die Umstände zu erschaffen, die sie froh machen? - Ich habe Lust, das Leben wirklich als Geschenk zu verstehen und zu erleben, dankbar für jeden neuen Tag zu sein, demütig mich an dem zu erfreuen, was mir das Leben schenkt. Ja, kindlich durch diese Wunderwelt geführt zu werden und dieses Abenteuer als Privileg zu erleben, in Vertrauen auf seinen Sinn. Da habe ich einige Hippiefreunde, die das auch pausenlos und vor jedem Essen wiederholen. Für mich aber stellt es sich zur Zeit einfach nicht so dar. Ich empfinde es teilweise als Strafe, hier sein zu müssen, und frage eher anklagend: ‚Was soll das?!‘ Ich finde es auf eine andere Art auch langweilig, fühle



mich im Stich gelassen von Gott und den höheren Wesen. Dann kommt schnell der Reflex, Schuldige im Außen zu suchen: ‚diese eiskalten Karrieristen‘, ‚die brutale herzlose Menschheit‘, ‚die anderen, die mich vergessen haben‘ etc. Bringen tut das nur nix, sich das zu sagen, und irgendwie weiß ich auch, das kein anderer schuldbar zu machen ist. Ich alleine trage die Verantwortung für meine inneren Vorgänge und es gibt nichts, wohin ich mich mit gutem Gewissen anklagend wenden könnte, ohne daß es doch auf mich zurückfiele. Und da ist das nächste Thema: Einsamkeit. Wenn alles doch in mir passiert, jeder Versuch, Ursächliches für das mir Unverständliche zu finden, wieder auf mich zurückfällt, was gibt es dann anderes als mich selbst? Also halte ich es mit mir selbst nicht aus - was auch eine wenig tröstende Vorstellung ist. Ich weiß: irgendwie ist Gott da, aber so recht erfahrbar macht sich dieser Umstand nur selten. Ich will nicht, daß es ein natürlicher Zustand ist, sich scheiße zu fühlen, sich alleine, schmerzgeplagt durch dieses Dasein zu schleppen, bis man irgendwann hoffentlich erlöst wird. Deswegen durchbricht dieser Schleier ja auch immer wieder und ich bin hoffnungsvoll und tatenfreudig und denke, ich mache das beste draus. Aber die Rückkehr zu einem Zustand, wo ich den Körper und das bloße Vorhandensein als Last empfinde, ist vorbestimmt. Wer hat sich diesen Unsinn ausgedacht? Ich etwa? Ist das mein Werk und ich muß einfach aufhören, das zu reproduzieren? Findet es nur ‚in mir‘ statt und ich bin es nicht? Sollte ich mich einfach mit diesem Leiden nicht identifizieren - und käme so als ein unangetasteter Beobachter dieses verrückten Spiels raus aus der Nummer? Doch scheint alles mit mir ‚persönlich‘ viel zu tun zu haben. Ich fühle den Druck auf meinem Herzen, spüre, das sind biographisch zuordenbare Wunden, merke, wie meine Taten auf mich zurückstrahlen. Schaffe ich es, meine Mitmenschen mit Liebe zu behandeln? Was ist aber, wenn sie total bescheuert agieren und ich mich, meinem Wahrheitsempfinden verpflichtet, auch gegen sie stellen will/muß? Ist das einfach die Unfähigkeit, alles in Liebe sehen zu können und stattdessen kleinlichen Verblendungen die Oberhand zu lassen, und mein scheinbar ‚gerechtes Urteilstempfinden‘ ist nichts weiter als eine Falle, mich in Wort und Tat gegen meine Mitmenschen zu stellen - also auch Widerstand gegen andere, gegen Gott und die Welt? Da ruft eine Engelsstimme: ‚Laß allen Widerstand fahren und vertraue in Liebe.‘ Das ist aber doch nicht lebenspraktisch: ständig werde ich in ein Dilemma geworfen, in dem gar nicht klar ist, was jetzt die Liebe oder das Vertrauen sagen würden. Außerdem sehe ich mich so schnell zum Waschlappen oder zu einer Zu-allem-Jasagerin mutieren, die gar nichts eigenes mehr an sich hat. Ja, die mutige Kämpferin, die nicht aufgeben will und sich ihrer persönlichen Wahrheit verpflichtet fühlt, das bin ich immer wieder auf eine Art. Ist die Quittung dafür, ständig zu leiden? Kann ich etwas tun, daß es einfach gut ist? Wie lange geht das alles schon so? Ist es gottgegeben, also natürlich, oder das an sich wertfreie Resultat meiner Art zu sein? Oder doch eine Selbstbestrafung, auf die ich bewußt keinen Einfluß erheben kann? Wer oder was kann uns Menschen wirklich helfen? Manchmal sehe ich in jedem den Lehrer, manchmal scheinen mir auch die höchsten Autoritäten einfach Scharlatane zu sein, die eine Verbesserung ihrer persönlichen Umstände durch breite Aufmerksamkeit und Bestätigung zu erzielen versuchen (und das scheint auch zu klappen, was sie wieder in ihren Konzepten von einem - ihrem! - glücklichen Leben bestätigt). Meine Güte, dieses Leben ist auf eine Art wirklich eine Zumutung; ich kann auch jeden verstehen, der bewußt gewählt von hier fortgeht. Diesen Weg werde ich aber nicht gehen, dazu bin ich zu stur. Ich denke, ich werde einfach zappeln bis ich nicht mehr kann oder mir wird offenbart, was es hiermit auf sich hat und vielleicht wird mir dann doch ein glückliches Im-Sein-ruhen vergönnt. - Ich sende dir das, ohne irgendwelche Schilderungen zu meinen Lebensumständen oder sonstigen fraglichen Auslösern. Vielleicht hast du Lust, zu dem einen oder anderen etwas zu sagen. Ich schicke dir all das, mit der Hoffnung,

daß du jemand bist, der nicht einfach nur in Sorge ausbricht und versucht etwas zu tun oder so, sondern mit mir einen geistigen Vorstoß in dieses Gebiet wagt. - Üblicherweise erübrigen sich diese Fragen und der Kampf damit auch, sobald sich dann eine ganz andere Stimmung in mir durchsetzt. Dann scheint mir vielleicht mein Text beim zweiten Durchlesen wieder ganz fern, möglicherweise sogar armselig. Aber dennoch kehre ich zurück in diese Not und damit zeigt sich, daß da kein prinzipielles Überwinden, vielleicht nur eine Auszeit stattfindet...“

(Aus Verbundenheit mit der Betroffenen habe ich ihr eine Antwort auf ihre Zeilen zukommen lassen. Im Laufe der Zeit fügten sich diesen Erwidern weitere das Thema betreffende Gedanken oder Texte an. Es entstand ein eigenständiger Aufsatz - „Kurzer Exkurs über das Glück“ - der hier zugänglich wäre: <http://www.archiv-svw.de/pdf-bank/KurzerExkursUeberDasGlueck.pdf>.)

Begonnen bei Schlaflosigkeit, Niedergeschlagenheit und Antriebsschwäche spannt die Depression als Krankheitsbild einen Symptombogen über das sogenannte Burn-out-Syndrom (der Ausgebranntheit) bis hin zu völliger Denk-, Handlungs- und Bewegungsunfähigkeit - Zustände nahe der menschlichen Verzweiflung, der totalen Entwürdigung - weswegen die Depression oft auch zu dem Wunsch führt, sterben zu wollen... Übertragen wir den seelischen Grundkonflikt, den wir oben schon kurz als wesensgemäße Ursache der Depression beschrieben haben auf die konkreten Faktoren, die unser Dasein ausmachen, so lassen sich folgende Grundbedingungen für das Entstehen einer Depression verantwortlich machen: Existenzielle Bedrohung, lang anhaltende Angstzustände, Verlust- und Verlassensangst, unterdrückte Aggressionen sowie eine latent und allmählich sich zuspitzende innerliche Erkenntnis über die ‚Vergeblichkeit‘ aller Bemühungen, mit sich selbst, mit anderen lebendigen Geschöpfen oder seiner Umwelt in konzeptionelle (weltanschauliche) Übereinstimmung gelangen zu können. Der Körper reagiert höchst sinnvoll (!), indem er diese ‚unterdrückten und niederdrückenden‘ *authentischen* Empfindungen zu Bewußtheit bringt und potenziert: Jetzt *muß* sich der Mensch diesen zentralen Fragen seiner Existenz stellen. Im Prozeß der folgenden physisch-psychischen Entkleidung von allen ‚schützenden‘ Masken und Panzern und der damit einhergehenden Desillusionierung kommt er allmählich wieder (näher) zu sich selbst: Er erlernt die physische und psychische Spaltung und Abtrennung - als Grundphänomene der Welt - neu zu ‚integrieren‘, ihre Entfremdungswunden mit neuen Inhalten zu salben, zu heilen, zu füllen - oder aber geht an der (keineswegs immer nur ‚selbst verursachten‘) Unfähigkeit, die aufgeworfenen Fragen und bedrängenden Verhältnisse zu erlösen, zugrunde.

Um das Problem - und seinen Erlösungsweg - in voller Weite und Einsicht zu erfassen, müssen wir uns tiefer in unsere physisch-psychische Innenwelt einarbeiten und uns vor allem dem ungeheuren Paradox des menschlichen Geistes widmen, unsere eigentlich hohe Erkenntnisfähigkeit wie kein anderes uns bekanntes Wesen fundamental verleugnet, erniedrigt und entstellt zu haben. Diese Abart unserer ‚Rationalität‘ fand und findet ihre perfideste Gestalt in den ‚Behauptungen‘ unserer ‚Wissenschaft‘ - die ihr von Machthabern und Ideologen ‚professionell‘ durch das seit dem späten Mittelalter von ihnen postulierte und präferierte kausal-materialistische Weltbild aufgedrängt worden sind. Dieser Kampf zwischen ‚Wissen‘ und Glauben - es ist und bleibt der Kampf zwischen mystischen Einsichten und ‚rationalen Begründungen‘ - führte in seinem verhängnisvollsten Irrtum zu dem elementaren Wissenschaftsbetrug, der unsere gesamte Daseinshierarchie heute bestimmt:

Die von der ‚geistigen Aufklärung‘ unterstützten und durch ‚materielle Umwälzung‘ hervorgebrachten technologischen und ökonomischen (mechanistischen) ‚Erkenntnisse und Errungenschaften‘ haben das Anschauen und Denken des Neuzeitmenschen von seiner magisch-intuitiven Auffassungsgabe, seiner unmittelbaren Empfängnis von der Wahrheit und den Wirkungen also einer unerklärlichen Macht hinter allen sichtbaren Erscheinungen, denen er bis dahin unverstellt zugänglich geblieben war und die auf natürlichste Weise sein Leben bestimmt und geregelt hatten, immer weiter entfremdet. Er geriet zwangsläufig in den für ihn zunächst unbeherrschbaren Konflikt zwischen der Faszination über die ‚wissenschaftlichen Erklärungen‘ für die Phänomene dieser Welt und seinem Gefühlsleben, dessen ‚archaische Dominanz‘ nicht einfach wegrationalisiert werden konnte. Ausgangspunkt dieser natur- und lebensfeindlichen tendenziös-analytischen Betrachtungsweise waren die herausragenden Beiträge einer ganzen Reihe wissensdurstiger Forscher, die vor gut 500 Jahren begonnen hatten, die herrschenden Lehrmeinungen von Kirche, Adel und geistiger Elite anzuzweifeln: Angefangen bei dem preußisch-polnischen Domherren, Juristen, Arzt, Mathematiker und Astronomen Nikolaus Kopernikus (1473-1543), dem italienischen Philosophen, Mathematiker, Physiker und Astronomen Galileo Galilei (1564-1642), über den deutschen Naturphilosophen, Theologen, Astrologen, Astronomen, Mathematiker, Physiker und Optiker Friedrich Johannes Kepler (1571-1630), über René Descartes (1596-1650), den französischen Mathematiker, Philosophen und Naturwissenschaftler, bis hin zu den beiden englischen Gelehrten Francis Bacon (1561-1626), Philosoph und Staatsmann, und Sir Isaac Newton (1643-1727), Naturforscher, Philosoph und Verwaltungsbeamter - um hier nur die Berühmtesten von ihnen zu nennen. Newton war unter diesen Genies einer der ‚erfolgreichsten‘ darin, die lebendig-physikalischen Phänomene in Formeln und Gleichungen auszudrücken: er beschrieb mathematisch als erster die allgemeinen Bewegungsgesetze und die universelle Gravitation, womit er praktisch den Grundstein für die klassische Mechanik legte. Nachdem Bacon zur Untersuchung dieser ‚toten Natur-Maschinerie‘ das Experiment einführte, orientierten sich auch seine nachfolgenden ‚Kollegen‘ nur noch an den sichtbar zu machenden, formelhaft beschreibbaren Resultaten dieses (aus heutigem Wissen) reduktionistischen Verfahrens. Die Welt wurde zerlegt in technische und begriffliche Einzelteile, mit der Folge, daß Natur, Leben, Geist und Phänomene ihrer Geheimnishaftigkeit und ihrer Magie entweiht und beraubt wurden. Vielmehr noch: Es begann der große Krieg *gegen* die Natur und das Leben - die von nun an, da wir sie endlich ihrer äußeren rätselhaften Hüllen entkleidet zu haben glaubten, allein und rücksichtslos *uns zu dienen* haben sollten, da sie in ihrer technokratischen Zerlegung nichts weiter waren als tote verwertbare Gegenstände. Wesentlichen Anteil an der Anerkennung dieser ‚Methodik‘ und ihrer Übernahme auch in das Gebiet der Philosophie hatte Immanuel Kant, indem er überdies ‚bewies‘, daß Gottesbeweise ‚grundsätzlich unmöglich sind‘, weswegen von nun an die Ursprungsfrage aller Phänomene ‚wissenschaftlich und philosophisch‘ systematisch ausgeklammert werden durfte. Und wie Deus ex Machina als ein ‚psychischer Erlöser‘ dieser Verdrängungsmethoden schwebte nun tatsächlich auch noch Herr Freud aus dem Schnürboden eines solchen Maschinenhimmels auf die Bühne dieses Operntentheaters der ‚Allwissenden‘ und verkündete entsprechend der von jetzt an ausschließlich als gültig zu bezeichnenden mathematischen Formeln auch seine psycho-analytische Theorie. Seither werden alle möglichen Formulierungen traktiert, um den ‚Geist‘ als Impuls- und Formgeber der physischen wie der psychischen ‚Materie‘ aus den ‚Erklärungsmodellen‘ unserer ‚Spezialisten‘ herauszuhalten - weil sich dieser Geist so gar nicht bequemt, in ein reduktionistisch-mechanistisches Konzept zu passen oder einpressen zu lassen, von

dem die ersten Naturforscher ausgegangen sind, weil er sich auf jede ‚ihnen denkbare‘ Weise jeder exakten Messung entzieht. Obwohl die Quantenphysik dieses mittelalterliche kausal-materielle Weltbild längst vollständig widerlegt hat, verharren die ‚Priester und Pächter des Wissens‘ nach wie vor auf ihren ausschließenden Hypothesen - und fundamentieren diese alte Subjekt-Objekt-Beziehung, nach der die ‚Wissenden‘ die ‚Unwissenden‘ zu belehren haben. Sie *wollen* nicht verstehen, daß ihr ‚Wissen‘ lediglich ein Vehikel ist, den ‚Unwissenden‘ *ihre Ideologie* von der Welt aufzuzwingen. Der Wahrheit, der Logik und Ganzen Weisheit des Universalen Geistes, der den Kosmos durchdringt und unser Dasein belebt, bleiben sie damit verschlossen. - Der vielfach geehrte österreichisch-britische Philosoph Sir Karl Raimund Popper (1902-1994), Begründer des Kritischen Rationalismus, war berühmt für seine absolute Wahrheitsliebe und intellektuelle Bescheidenheit. Für ihn war Fortschritt unmittelbar an die Anerkennung der Fehl- und Widerlegbarkeit des bestehenden Wissens gebunden: „Die einzige Weisheit, die zu erwerben ich hoffen konnte, war das sokratische Wissen von der Unendlichkeit meines Nichtwissens.“ Antiautoritäre Toleranz war für ihn damit die wichtigste Voraussetzung überhaupt einer *Wissenschaft!* - Gegen die alten Behauptungen von den ‚objektiv-distanzfähigen Wahrnehmungen‘ richten sich auch die Essenzen der Neuen Physik. Einer ihrer Pioniere war der schon erwähnte englische Quantenphysiker David Bohm (1917-1992): „Innerhalb der Quantenmechanik ist es von zentraler Bedeutung, daß man bei der Beschreibung von der Vorstellung abgeht, die Welt bestehe aus vergleichsweise autonomen Teilen, die jedes für sich existieren, aber miteinander zusammenwirken. Stattdessen muß jetzt das Hauptgewicht auf eine ungeteilte Ganzheit gelegt werden, bei der das beobachtende Instrument nicht mehr von dem getrennt ist, was beobachtet wird. ... Heute besteht ein großes Maß an Übereinstimmung, ... daß der Strom unserer Erkenntnis sich in Richtung einer nicht-mechanistischen Wirklichkeit bewegt: das Universum beginnt mehr wie ein großer Gedanke denn wie eine große Maschine auszusehen.“<sup>1</sup>

Deswegen auch halte ich es für möglich, daß ‚Funktionsweisen‘ oder ‚physikalische Effekte‘ *entstehen*, indem ich sie *denke*... Das hieße also, daß nicht ‚in der Natur selbst‘ Eigenschaften oder Funktionsweisen begründet sind, daß unsere ‚Naturgesetze‘ nicht a priori ‚definiert und unveränderlich‘ sind, sondern daß ich sie durch meine Gedanken und mein Bewußtsein, meine Auffassung oder sogar auch durch meine Mutmaßung und Vorstellung von ihnen in ihren Wirkweisen *mitbestimmen kann*: Plötzlich ‚funktioniert etwas‘, was vorher ganz unmöglich schien, nur weil in unserem Bewußtsein diese Möglichkeit noch nicht aufgetaucht war... *Ich Selbst habe jetzt bestimmt*, wie etwas funktioniert, wie es sich verhält und was es bedeutet. - Natürlich: Die Veranstalter der etablierten Unwissenschaft können über derart ‚abstruse Theorien‘, die der Schmierfink hier wieder absondert, nur lächeln. (Wir müssen die weiterreichenden Konsequenzen, die sich aus dem quantenphysikalisch eindeutig bewiesenen Grundsatz ergeben, daß der Anfang aller materiellen Formgebung und Formnahme im Bewußtseinsfeld der Ideensphäre *außerhalb* unseres Raumzeitkontinuums liegt, sowie auch die sozial- und neurowissenschaftlichen Gegenbelege zu den aus der Leugnung dieser Realität hervorgekeimten Interessenkonzepten der Herrschenden, später einmal nachtragen.) Einsichten und Auffassungen jedenfalls, wie wir sie hier von David Bohm eben zitiert haben, führen in den Gehirnen universeller Denker leider ein abstraktes Dasein. Die

<sup>1</sup> Ich übernehme das Zitat aus dem hier schon erwähnten sehr schönen Buch von Paul Mooser: „Evolution: Gott, Zufall oder Geist? - Die Analyse eines Spekulanten“, S. 87, dort auch die Quellenverweise. Ich nutze die Gelegenheit nochmals, dem an diesen Fragen Interessierten dieses Buch wärmstens zu empfehlen. Wie schon gesagt: Es findet sich in ihm eine Fülle noch vieler anderer ‚Beweise‘ und Argumente gegen eine neo-darwinistische bzw. atheistische Evolutionstheorie und eine sehr verständliche Zusammenfassung und Gegenüberstellung der wissenschaftlichen Argumentationsketten von der Antike bis zur Neuzeit - für und wider einer Geistigen Schöpfung unseres Universums. In der PDF-Version auch hier erhältlich: [www.derspekulant.info](http://www.derspekulant.info) (Juli 2017). Im vorangehenden Abschnitt habe ich mich teilweise und dazu noch sehr frei an den kurzen historischen Abriss angelehnt, den uns Paul Mooser auf den Seiten 80-84 seines Buches präsentierte.

‚herrschenden Autoritäten‘ weigern sich bis auf den heutigen Tag, die philosophischen und sozialen, die gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Implikationen derartiger Vorstöße in die tieferen Strukturen des Daseinsphänomens anzuerkennen und ihre festgefahrenen Systeme durch sie auszutauschen. Diese Verhinderung hat teilweise auch damit zu tun, daß ihre Übersetzung in die praktische Bedeutung für den Menschen bisher ausgeblieben ist: Es fehlen echte Menschheitslehrer, die diese philosophischen Erkenntnisse vermitteln und in unsere konkrete Gegenwart übertragen könnten. (Wie eben schon angedeutet: Daß wir diesen Versuch in Ansätzen hier unternehmen, ist dem feinsinnigen Leser längst offenkundig. Wir finden jedoch erst in späteren Aufsätzen zu den genaueren Formulierungen der unmittelbaren soziologischen und ökonomischen Konsequenzen, die die quantenphysikalischen Forschungsergebnisse der letzten 50 Jahre praktisch einforderten. Sie können sich uns erst ganz erschließen, nachdem wir alle Indizien gesammelt und unsere Wissensstände aktualisiert haben, um aus solcher Übersicht zusammenfassend auch die logischen Folgerungen ableiten zu können, die diese Wissensstände implizieren.) Die ‚wissenschaftlichen Eliten‘ haben zu lange ‚bequem und erfolgreich‘ davon leben können, sich selbst und uns ihre rationalistischen Kurzschlüsse zu bestätigen: ‚Die Welt ist eine große Maschine und alle sogenannten metaphysischen Aspekte und Fragen des Daseins nichts weiter als irrealer illusionistische Sinnestäuschungen und Hirngespinnste...‘

Wer jetzt noch irgendetwas ‚glaubte‘ war ‚einfältig und beschränkt‘ - und hatte diffamiert zu werden, wollte man in der neuen ‚Wissenschaftsdynastie‘ als ‚fortschrittlicher Geist‘ gelten. Von ihnen selbst erst unbemerkt schufen sich diese ‚Experten‘ damit eine tabuisierte Zone, eine ‚Giftmülldeponie‘, auf die sie später sehr bewußt alle ‚toxischen Fälle‘, alle ‚unerklärlichen Phänomene‘ abschieben und dort ‚entsorgen‘ konnten. Man hatte die Mechanik, die Mathematik, die Geometrie, die Physik, die Logik zur ‚Determination der Lebensgesetze‘ gefunden - wandte sie aber nur inkonsequent an: verleumdete sie immer dort als Kronzeugen aktuellster Erkenntnisse, entehrte ihre Beweise und eigenen Grundsätze, in allem faktisch rational-logisch zu handeln, wo ihre Resultate nicht den ‚wissenschaftlichen Theorien‘ entsprachen und zu wirklich revolutionären Veränderungen *hätten zwingen müssen!* Bekanntestes Beispiel der Unterdrückung unleugbarer Erkenntnisse - ‚zum Wohle der Gesetzgeber und Diener Gottes‘: das Verdikt der Kirche, die Erde sei eine Scheibe, um die sich die Sonne dreht.



Zeichnung: Christiane Pfohlmann

Expansiv verfahren von nun an einzelne Personen, denen dazu die Macht gegeben war, *entweder* rational-logisch *oder* unlogisch-irrational - wie es ihnen gerade ‚nützlich‘ erschien. ‚Wissenschaftlich‘ belog sich die Wissenschaft selbst: Sie hatte sich von der Selbstsucht instrumentalisieren lassen: sie berief (und beruft) sich auf das ‚Prinzip der Falsifikation‘: der Widerlegung von Aussagen durch Gegenbeispiele - anerkennt und folgt diesem Prinzip aber immer nur dort, wo es ihren eigenen, also den Absichten der ihr übergeordneten Befehlshaber dient. Auf diese Weise wurde das Wissenschaftskartell zum Instrument der ideologischen ‚Elite‘ - und hatte von nun an mit tendenziösen ‚Erkenntnissen‘ und Gefälligkeitsgutachten die Wünsche und machtpolitischen Interessen der herrschenden Klasse durchzusetzen. Wer an ihren ‚Meinungen‘ zweifelte, der wurde und wird als ‚rückwärtsgewandt, revisionistisch, verweigernd und inaktiv‘ diffamiert und aus dem ‚Machtbereich‘ dieser Eliten ausgesondert. Bis heute: Wer aus der Reihe der etablierten Meinungsmacher tanzt, wer unerwünschte Wahrheiten produziert und vertritt, der verliert seinen Job, wird gemobbt, ausgeschlossen, abgesägt, totgeschwiegen - jede Wette! - Und Hartz IV ist das Mittel, die Konsequenz dieses Unterganges anzukündigen, sie im Bewußtsein der Menschen zu platzieren, sie dort drohend-präsent zu halten, um sie bei Ungehorsamkeit einzulösen!<sup>2</sup>

Analytische Nachweise befriedigten das menschliche, suchende Wesen. Plötzlich gab es ‚Antworten‘ auf die ‚unheimlichen‘ Vorgänge seines Daseins und man ‚verstand‘ (einige davon) zu ‚beherrschen‘. Das erste Mal hatte der Mensch die Aussicht, die Unfreiheit und Auslieferung gegen eine Natur zu überwinden, der er sich jetzt nicht mehr nur ohnmächtig und hilflos gegenüberzustehen glaubte. Aber die *Wissenschaft* zeigte vor allem eines: daß sie für alle Verhältnisse und alle Menschen dieser Erde gleichermaßen gilt. Wahre Wissenschaft ist zuletzt das Handwerk, dieses große Prinzip der *Einheit und Beziehung aller Elemente mit allen anderen* zu begründen. - Der deutsch-schweizerische Dichter Herman Hesse (1877-1962) in seinem wohl am tiefsten spirituell inspirierten Werk „Siddhartha“: „Langsam blühte, langsam reifte in Siddhartha die Erkenntnis, das Wissen darum, was eigentlich Weisheit sei, was seines langen Suchens Ziel sei. Es war nichts als eine Bereitschaft der Seele, eine Fähigkeit, eine geheime Kunst, jeden Augenblick, mitten im Leben, den Gedanken der Einheit denken, die Einheit fühlen und einatmen zu können.“ - Weisheit also als ein Spiegel des Wissens um diese Einheit - und *Wissenschaft* demnach das Streben nach dieser Weisheit: einem Wissen, dem es möglich geworden ist, dieses Einheitsgesetz und Einheitserleben zu begründen, es in anschauliche Fakten zu bringen, die beweisbar sind, indem sie angewandt werden können auf eine beliebige Zahl gleicher ‚Untersuchungsobjekte‘. Doch wie alles in der Welt trägt auch das Kriterium der wissenschaftlichen Wiederholbarkeit einen Zwangs- bzw. Doppelcharakter in sich: Entweder nämlich die von ihr zutage geförderten Einsichten nun auch *universell anzuwenden* oder sie unterdrücken und negieren *zu müssen* - wenn sie an der manipulativen Grundordnung unserer ‚Gesetzgeber‘ rütteln oder diese die erzeugten geistigen Reichtümer nicht auch allen Menschen *einheitlich* zugänglich gemacht und gleichberechtigt unter ihnen verteilt wissen wollen! Die Geschichte der Menschheit ist vor allem die Geschichte der Unterdrückung der Wissenschaft - mit ‚wissenschaftlichen‘ Methoden. Oder wie es etwa Karl Marx gesagt

<sup>2</sup> Ein grandioser Artikel über ein „Minimiertes Menschenrecht“ erscheint am 9./10. März 2013 in der Wochenendausgabe der sozialistischen Tageszeitung neues deutschland: Der ehemalige Richter am Bundesgerichtshof Wolfgang Neskovic überschreibt seine sozialphilosophische Analyse im Untertitel mit dieser Formel: „Das Prinzip der Bundesregierung: Tausche Existenz gegen Gehorsam.“ (Vgl. hier: <https://www.neues-deutschland.de/artikel/815171.minimiertes-menschenrecht.html?action=print> oder hier als PDF gesichert: <http://www.archiv-svw.de/pdf-bank/NeskovicMinimiertes%20MenschenrechtND2013.pdf>. Nur wenige Sätze aus diesem nach meinen Maßgaben historischen Dokument, da es sich auf Fakten gründet, die ansonsten von unseren mafiosen Medienkartellen aus dem öffentlichen Diskurs wohlbedacht herausgehalten werden: „Sanktionen sind Verhaltensnoten, bloß daß statt der Versetzung die Existenz gefährdet ist.“ - „Es überlebt nur, wer etwas dafür tut. Das ist die Gerechtigkeit unserer Leistungsgesellschaft.“ - „Der Philosoph Ernst Bloch hat vom aufrechten Gang gesprochen. Aufrecht gehen kann der Mensch nur, wenn er sowohl von Entrechtung und Bevormundung, als auch von Not und Elend frei ist.“ - „Die Abhängigkeit eines Menschenrechts von Bedingungen bedeutet in Wirklichkeit seine Einschränkung.“ - „Das Prinzip des >Förderns und Forderns<, das derzeit im deutschen Sozialrecht gilt, ist ein Rückfall hinter die Errungenschaft allgemeiner Menschenrechte.“ - „Gäbe es einen Verfassungsschutz, der diesen Namen verdient, so müsste er schleunigst handeln.“

hatte, der Gesellschaftstheoretiker und Kritiker der ‚deutschen idealistischen Philosophie‘ und politischen Ökonomie: „Die herrschende Geschichtsschreibung ist die Geschichtsschreibung der Herrschenden.“ Und die herrschende ‚Wissenschaft‘ nichts weiter als die ‚Wissenschaft der Herrschenden‘. Seither beansprucht sie die ‚Deutungshoheit‘: Sie ‚interpretiert‘, was wir über eine Sache zu denken und wie wir ihr zu begegnen haben, sie legt fest, was geglaubt und gesagt werden darf, sie setzt den Maßstab, definiert den Mainstream und zieht zuletzt auch die Grenze, an der die ‚seriöse Wissenschaft‘ (oder der ‚seriöse‘ Journalismus, die ‚seriöse Ausbildung und Erziehung‘ oder der ‚seriös-zivile‘ Ungehorsam) *endet* und die ‚Grenzwissenschaft‘ beginnt - das ideologisch ‚Illegale und Unreelle‘. Gölte nicht die ‚Freiheit der Wissenschaft‘ (also ihre Beliebigkeit) sondern ihre *Verbindlichkeit* allen Menschen gegenüber: vom aufgeschäumten Wissenschaftsdunst unserer Zeit bliebe nur eine Hand voll von Wesentlichkeiten übrig - die jedoch zur unverzüglichen Veränderung aller Verhältnisse auf diesem Planeten zwingen! Die ‚rationale Weltsicht‘ erfand eine ‚wissenschaftliche Lösung‘ für dieses Verantwortlichkeitsproblem, sie pervertierte ihr eigenes Modell doppelt: Solange kein ‚Gegenbeweis‘ vorliegt, gilt ihre Aussage als ‚gesichert‘ - anstatt genau dem Gegenprinzip den Vorrang einzuräumen: darauf zu beharren, solange nämlich *alles* als unbewiesen zu betrachten, solange einzelne Annahmen nicht auch *vollständig widerlegt* werden konnten. Ob ihrer ‚verfassungsrechtlichen Macht‘ hat sich die rationale Welt- und Wissenschaftssicht damit auch eine Wissenschaftsgewalt gesichert, mit der sie ihr Dogma ‚verfassungsrechtlich‘ durchsetzen kann: ‚wissenschaftlich‘ jetzt alles als ‚unwahr und unwirklich‘ abweisen und damit denunzieren ‚zu dürfen‘, was noch nicht auch ‚zweifelsfrei bewiesen‘ werden konnte. Die große Tragik, die dieser Selbstbetrug und die ihr nachfolgenden Fälschungen erzeugt, besteht in der Ausschließung aller ‚unverständlichen oder unberechenbaren‘, für eine solche ‚Wissenschaft‘ also ‚gefährlichen Hypothesen und Möglichkeiten‘ - da diese das tönernen Gebäude, auf dem sie steht und unter dem sie agiert, zum Einsturz bringen könnten. Von nun an wirkt eine ‚Wissenschaft‘ ohne Grundsatz - nicht *alles* auch denken und *alles* für möglich halten zu dürfen. Wer dennoch *denkt*, wer es wagt zu hinterfragen, wer gar spekuliert: der wird diskreditiert - von einer falschen Wissenschaft, die lediglich die Beliebigkeit und das Belieben ihrer Macht behaupten will.

Wie gerufen trat an diesem zyklischen Punkt in der materialistischen Geschichtsbildung der Menschheit Sigmund Freud auf den Plan (und in die Fußstapfen dieses Dogmas) und gab dem Sammelbecken dieser Ausschließungen und Abweisungen (aller ‚unbewußten Phänomene‘) einen eindrucksvollen Namen und machte aus der Verkehrung der Wissenschaft eine ‚eigene Wissenschaft‘: die ‚Psychologie‘ - die *Pseudologie*. Durch den ‚Dienstboteneingang‘ erhielt damit die ‚wissenschaftliche‘ Ächtung aller *irrationalen Ursachen* (der Ursächlichkeit dessen, was wir bis heute als ‚geistig-emotionale Gründe‘ mißdeuten - anstatt als Ausdruck, als Folge einer autonomen physischen Realität) sozusagen ihre vollständige Legitimation. Obwohl S. Freud glaubte, gerade die ‚irrationale Seite‘ des Menschen (die metaphysische, transzendente Natur unserer Existenz) in Begriffe fassen und damit ‚erlösen‘ zu können, bewirkte er (mit seiner Ungenauigkeit: seiner Unehrlichkeit) das Gegenteil und erwies der rationalistischen Weltsicht einen ‚erlösenden‘ Bärenienst: Er schuf einen ‚Wissenschaftszweig‘, in den nun ‚offiziell‘ alle unerklärlichen ‚psychischen Faktoren‘ abgeschoben (und psychoverklempnert oder im ‚Auftrag der Allgemeinheit‘ *eingesperrt*) werden konnten - womit das primär materiell-deterministische Weltbild weiterhin unangetastet bleiben durfte. Er tat für den ‚psychischen Bereich‘ das Gleiche was vorher die ‚neuzeitliche Wissenschaft‘ dem physischen angetan hatte: er reduzierte (er denunzierte) die metaphysischen (die

übernatürlichen = übersinnlichen) Ein- und Auswirkungen unserer Existenz, indem er das Unfaßliche, Unbenennbare in unvollständige (oder beliebige) Erklärungen zwang. Die Ausschließlichkeit nun wiederum, mit der die partiellen ‚Erfolge‘ dieser Methodik präsentiert und vorgetragen wurden und werden (worunter in der sog. Psychologie auch einige anzuerkennende Einsichten sind: z. B. die drei Instanzen der Psyche, die Phasenfixierung oder die Strukturen der Abwehrmechanismen) - der Dogmencharakter dieser Isolation von allem Unbekannten (Wirklichen) schnitt unserem Erkenntnisvermögen jeden ‚höheren‘ (ganzheitlichen) Zugang zur *echten* Ursacheninterpretation tödlich ab: Wer *Intuition* und *Spekulation* kurzschließt oder ausschließt, weil sie ‚unbeweisbare Thesen‘ produzieren (die die etablierten Muster in Frage stellen), dem ist in seiner Allmacht- und Allwissenheitphantasie offensichtlich entgangen, daß die machtvollsten und wesentlichsten Antriebs- und Anschauungsmotive, die unser Denken und Handeln anleiten, aus eben dieser Intuition und Spekulation (als Einfall oder Phantasie, aus Faszination oder Infragestellung) hervortreten. - Hier geschieht das Grausamste, was einem Geist-Wesen geschehen und angetan werden kann: ihm *anzuerziehen*, seine eigene, in sich authentische Wahrheit zu negieren, seine unverfälschte Beziehung zu sich selbst, zu den Dingen und der Natur zu kappen, sich selbst in Frage zu stellen: sich selber seiner Fähigkeit *wahrer* Ursacheninterpretation zu berauben. Hier entsteht die teuflischste Fata Morgana, der es aufsitzen kann: dem vermeintlichen Widerschein von der eigenen Nichtigkeit ‚zu glauben‘ - hier verkauft es sich selbst um die Illusion seiner Grenze. Wer ‚glaubt‘, er stehe außerhalb und damit ‚frei in seiner Auslegung‘ der Ereignisse um ihn herum, wer ‚meint‘, die äußeren Vorgänge würden nicht klar und deutlich genug die Sprache ihrer wahren Herkunft sprechen - der vertauscht zwangsläufig die Folgen mit den Ursachen seiner Interpretation: er unterlegt der *Realität* sein übernommenes Interpretationsschema (und entwertet sie damit) - anstatt sie als unmittelbaren Ausdruck unzweifelhafter Tatsachen unbezweifelt anzuerkennen: Gewonnen *dabei* wäre *Wirklichkeit* - als wahre Wissenschaft, auf dem Weg immer weiter voran, zurück in die *Wahrheit*...

Aus dem unendlichen Fundus dieser Pseudotheorien und ‚wissenschaftlichen‘ Ursachenverkehrungen greife ich relativ willkürlich einige aktuelle Beispiele heraus, an denen ihre Muster und ihre abartigen Wirkungen exemplarisch sichtbar werden: So lautet neuerdings das (kriminell-ignorante) Argument *gegen* die Thesen von Klimawandel und Verseuchung unseres Lebensraumes: „daß keine eindeutigen, wissenschaftlichen Untersuchungen und Belege dafür vorliegen“ - weswegen diese ‚Wissenschaftler‘ davon ausgehen, ‚daß weder die Abholzung des Regenwaldes noch der CO<sub>2</sub>Ausstoß, weder Chlorkohlenwasserstoff noch Dioxine in unserer Atmosphäre oder auf unseren Böden für unsere biologisch-ökologischen Gesamtbedingungen relevant wären‘ usw. - Unausweichlich: Wer keinen anderen als den ‚ökonomisch-rationalistischen‘ Zugang zu sich und den Fragen seiner Existenz hat, der ist natürlich nur noch durch den eigenen Tod davon ‚zu überzeugen‘, daß der Weg, auf dem er sich befunden, tatsächlich ein tödlicher war. - Ich möchte die neueren Ergebnisse einiger Wissenschaftler nicht übergehen, die die ideologisch-dienlichen Lügen über die Klimaerwärmung aufgedeckt haben. Diese Forschungen sind wichtig und nützlich. Dennoch: Wer genau hinschaut, dem wird deutlich, daß auch ihre ‚Schlußfolgerungen‘ immer noch auf Mutmaßungen basieren: Auch wenn die Kurven zwischen Sonnenaktivität und Erderwärmung oder -Abkühlung eine gewisse Identität aufweisen, wer könnte wirklich ausschließen, daß sich diese Identität nur dadurch ergeben hat, weil noch ganz andere - uns unbekannt - Faktoren am Zustand unseres Klimas beteiligt sind und in bestimmten Zeitabschnitten so aufeinander eingewirkt haben, daß sich diese Diagramme so abbilden konnten - um jetzt als neue,



entgegengesetzte *Hypothese* ‚gegen die Klimalüge‘ eingesetzt zu werden. - Wer ist hier der ‚unverbesserliche Spekulant‘, wessen Beziehung zur Wirklichkeit ist jetzt tragischer gestört: desjenigen, der *instinktiv weiß*, daß unsere exzessive Umweltverschmutzung, der Raubbau an Erde und Ressourcen, die Verseuchung und Plünderung unserer Böden und Meere, die Abholzung unserer Wälder, die fortschreitende Vergiftung unserer Nahrung und unserer Luft *natürlich nicht* ohne Folgen auf unsere Lebensbedingungen, unsere biologisch-neuronale Struktur und auch nicht auf unsere Atmosphäre bleiben wird - oder der, der uns das Gegenteil ‚beweisen zu können‘ glaubt?! - Der Wissenschaftswahn hat sich verselbständigt - oder besser in der Sprache Nietzsches ausgedrückt: „Das Wiederfinden dessen, was der Mensch in die Dinge gesteckt hat, heißt sich Wissenschaft.“ - Der wahrhaftige Wissenschaftler sollte sich vielmehr die Frage stellen, woher die Kraft und die Genialität stammen, der wir es zu verdanken haben, daß unser ökologisches System nicht längst schon zusammengebrochen ist! - Denn wie sagte Nietzsche an anderer Stelle auch: „Die Wissenschaft nötigt uns, den Glauben an einfache Kausalitäten aufzugeben.“ - Stattdessen hat sie dafür gesorgt, daß das einfache intuitiv-authentische geistige System des Menschen zusammengebrochen ist: ‚Wissenschaftlich‘ hat sie es durch verworrene Kausalitäten ersetzt - wie uns ein anderes geradezu beleidigendes Beispiel unfäßbarer Ursachenfälschung am Zenit unserer Wissenschaftsperfidie mutmaßen läßt:

In der Februarausgabe des US-Fachblattes „Biological Psychiatry“ (2010) veröffentlichten ‚Wissenschaftler‘ der Columbia Universität New York ihre ‚Forschungsergebnisse‘. Sie untersuchten den Zusammenhang zwischen dem sozialen Status eines Menschen in der Gesellschaft und seinen Hirnstrukturen, indem sie die Dichte der Dopaminrezeptoren in der Gehirnregion maßen, die als ‚verantwortlich gilt‘ für ‚Zufriedenheit und positive Stimulation‘ eines Menschen. Und sie stellten fest (man höre und staune:) „daß weniger Dopaminrezeptoren mit einem niedrigeren sozialen Status einhergingen, und mehr Dopaminrezeptoren mit einem gehobenen Status korreliert“. Ihre *Interpretation* allerdings dieser ‚Studien‘ läßt keinen Zweifel am vollständigen Verfall ihrer Fähigkeit (oder der der berichtenden ‚Journalisten‘?) überhaupt auch nur ansatzweise *folgerichtig* noch denken zu können: indem sie jetzt nämlich ernsthaft ‚schlußfolgern, daß die Hirnstruktur (!) den sozialen Status beeinflusse‘<sup>3</sup> - anstatt vorsichtig vielleicht zu erwägen, ob nicht womöglich der soziale Status die Strukturen und Vorgänge im Gehirn *bedingt!!* - Zahlreich sind die Beispiele der uns sprachlos machenden ‚Forschungsergebnisse‘ (und ihrer hartnäckigen Mißverständnisse) unter unseren ‚neurowissenschaftlichen‘ Fachidioten: So entblödeten sie sich letztens nicht, unsere subjektiven Wahrnehmungen als ‚physiologisch real und gültig‘ *anzuerkennen* - nachdem sie sie nun endlich auch in bildgebenden Verfahren über Gehirnaktivitäten ‚physiologisch nachweisen können‘: „Die Brain-Imaging-Technologie hat nun ergeben, daß die Wahrnehmung, der Schmerz lasse nach, zutreffend ist.“<sup>4</sup>

Oder vier andere Beispiele der unzähligen Farcen, Verdrehungen und Pseudoaktivitäten aus der deutschen Tagespolitik:

Anstatt den Handel mit rein spekulativen Papieren rigoros zu verbieten, richten die ‚Finanzexperten Europas‘ einen ‚Bankensicherungsfond‘ ein, der ‚zukünftige

<sup>3</sup> Genau so jedenfalls gemeldet von dpa (New York), am 04.02.10 auf web.de/Magazine/Wissen.

<sup>4</sup> Vgl. hier: <https://www.freitag.de/autoren/the-guardian/die-libido-an-sich> (oder hier als PDF gesichert: <http://archiv-svw.de/pdf-bank/BenGoldacreDieLibido2017.pdf>) und für den, der von den Dimensionen und Mißverständlichkeiten, die in dieser ganzen Angelegenheit noch schlummern sowie auch über unsere Hilflosigkeit, überhaupt noch unverfälscht wahrzunehmen, einen sehr plastischen Eindruck gewinnen möchte, der lese auch die interessanten kontroversen Kommentare dazu, die zuletzt - bezeichnender Weise und genauso interessant - in einem irrationalen Sexismus enden (2017).

Finanzmarktkrisen‘ absichern helfen soll! Abgesehen davon, daß dieser Fond in einer Größenordnung rangiert, der weit unter einem Prozent der im vergangenen Jahr (2009) weltweit notwendig gewordenen Staatsverschuldungen liegt, mit denen der ‚Zusammenbruch des globalen Finanzsystems‘ verhindert werden sollte! - Oder: Selbst in kritischen Foren werden die ‚Offenbarungen‘ Herrn Seehofers, die er in ‚genialen Momenten‘ unter das Volk gestreut hat, wie das ‚Manna‘ zu unserer Erlösung gehandelt: „Diejenigen, die entscheiden, sind nicht gewählt worden, und diejenigen, die gewählt wurden, haben nichts zu entscheiden.“ Oder an anderer Stelle: „Ja, das ist so, seit dreißig Jahren, bis zur Stunde: daß sinnvolle strukturelle Veränderungen, auch im Sinne von mehr Sozialer Marktwirtschaft, im deutschen Gesundheitswesen nicht möglich sind, wegen des Widerstandes der Lobbyverbände.“ Und unsere ‚radikalen‘ Aufklärer zitieren diese Phrasen immer wieder gern als das Geheimwort unseres Dilemmas: „Das muß bitte immer wieder verbreitet werden!“ Nein: Denn selbstverständlich *hätten* Seehofer und Konsorten die Macht - zu bestimmen und zu entscheiden (!) -, wenn sie nur wollten: wenn sie nur auf die Vergütungen und Vorzüge verzichten wollten, die ihnen eben diese Lobbyisten, Konzerne, Hochfinanz und Staatsreputation verschaffen, die sie jetzt als ‚Verursacher und Schuldige‘ für das herrschende System hinstellen und für ihre ‚Handlungsunfähigkeit‘ verantwortlich machen. Dazu natürlich müßten diese ‚Politiker‘ sich in dieser Frage und Haltung auch einig sein und das ‚Parlament‘ nicht als eine Showbühne für ihre parteipolitischen Eitelkeiten mißbrauchen, sondern es begreifen und nutzen, so wie gedacht: zur Vertretung und Durchsetzung der Interessen und des Willens des Volkes! ‚Herrschen‘ kann nur eine Struktur, die sich der Abhängigen versichert weiß - solange diese sich beherrschen lassen müssen. Verneigen wir uns also vor der einzigen Stimme, die sich aus dem Gedöns dieser ideologischen Verklärungen gegen das vorgetäuschte Selbstmitleid all dieser Komplizen erhebt, vor der Stimme der linken Aktivistin Sahra Wagenknechts (\*1969): „Sie sind zu feige, sich mit den Wirtschaftsmächtigen anzulegen!“<sup>5</sup> - Der US-amerikanische Schriftsteller Mark Twain (1835-1910): „Der Unterschied zwischen dem richtigen Wort und dem beinahe richtigen Wort ist derselbe, wie zwischen einem Blitz und einem Glühwürmchen.“ - Wer konstatieren kann, daß der Anteil der Kranken und kranken Alten stetig wächst und damit also die ‚Belastung des Sozialsystems‘, der müßte doch logisch gedacht prinzipiell bestrebt sein, den *Ursachen* für diese Entwicklung auf den Grund zu kommen, anstatt die Symptome und Folgen dieses Problems zu ‚behandeln‘: ‚die Fonds und Einnahmen zu erhöhen, um die sich daraus ergebenden Kosten langfristig finanzieren zu können‘ usw. Das ist etwa so als würde ich meinen, immer mehr Suppe kochen zu müssen, nur weil ich nicht bemerke, daß mein Topf ein Loch hat. - Und eine Unwahrheit und geschickte Verdrehung bereitet den Boden für die nächste zynische Heuchelei: ‚Weil die Renten nicht mehr sicher sind, muß privat vorgesorgt werden.‘ - *Wovon*, wenn man von seiner Hände Arbeit kaum noch leben kann, weil die ‚Manager‘ und Finanzjongleure dafür gesorgt haben, daß unser Leben eine einzige Schuldenfalle geworden ist - wofür man sie mit großzügigen ‚Bürgschaften‘ und Stützungen ‚entschädigt‘ usw. Aber die ‚Bundesregierung‘ heuchelt ‚Sorge darüber, daß dies alles die Demokratie bedrohe‘ - handelt aber nicht nach den Geboten, die Gerechtigkeit, Ehrlichkeit und Demokratie ‚förderten und forderten‘! Und von all diesen Vortäuschungen ist es dann nicht mehr weit bis zum staatlich organisierten Völkermord: Wer die Geschichte der Menschheit aus authentischen Quellen studiert, der weiß von der absoluten Durchtriebenheit, die sich bis in unsere Tage fortgepflanzt hat, mit der ganze Völker für die Interessen

<sup>5</sup> Die Seehofer-Zitate in dieser Reihenfolge hier: <https://www.youtube.com/watch?v=fiXJ9v6iV4Q> und <https://www.youtube.com/watch?v=DCY1D1HGeeA> zu finden auch unter den Suchbegriffen ‚Seehofer bei Pelzig‘ und ‚Seehofer+Pharmaindustrie+ZDF‘. Das Zitat von Sahra Wagenknecht hier: <https://www.youtube.com/watch?v=ddhm3qpe7sg&feature=related> (beide Aug. 2010.)

Einzelner manipuliert und indoktriniert wurden: Auf perfide Weise werden ‚Ursachen‘ geschaffen, um angebliche ‚Gründe‘ zu haben, gegen Feinde, Gruppen, fremde Staaten oder fremde Ideen ‚vorgehen zu müssen‘: „Deutlich: Es existiert ein Problem oder wird passend erfunden (These). Eine angebliche Lösung wird angeboten (Antithese). Ein bestimmtes Ziel wird erreicht (Synthese).“<sup>6</sup> - Fragen wir uns also immer, wenn wir an den Motiven irgendeiner ‚zwingend erforderlichen Intervention‘ Zweifel haben: Auf wessen Kosten werden hier Wirklichkeiten produziert, um Fakten zu schaffen, die wem nützen - anstatt die Ursachen unehrlicher Bedingungen abzuschaffen. Wer belügt hier wen, zu welchen Zwecken, wessen zugunsten.

Natürlich nützen derart bewußte ‚Verwechslungen‘ von Zweck und Mitteln, die Verkehrung von Ursachen und Wirkungen, den etablierten Wissenschafts- und Industriekartellen: Nur dem kann Schwachsinn verkauft werden, der nicht richtig denken kann, und nur ein solcher kann diesen Schwachsinn auch ‚verkaufen‘. Wer folgerichtig denkt, der ist für ein System ‚unbrauchbar‘ oder kann ein System selbst nicht brauchen, das anderen schadet, so wie es ihm selbst schadet. - Der größte Frevel im modernen Wissenschaftspriestertum: unfähig zu sein zu beliebiger Selbsttäuschung! - Wohin diese Verirrung geführt hat, zeigen die *Inhalte* der gebräuchlichen Begriffe von ‚Wachstum und Wirtschaft‘: *ursächlich* war die ‚Steigerung der Produktivität‘ nicht zur Anhebung von Besitz und Reichtum (Einzelner) gedacht, sondern zur *Erhöhung* der Lebensqualität (im allgemeinen), ausgerichtet also auf den höheren Zweck, einen sinnlich-ideellen menschenwürdigen Nutzen zu schaffen: den Menschen zufriedener, sein Leben freier und unabhängiger zu machen und dadurch seine Fähigkeit und seinen persönlichen Freiraum zur Muße zu erweitern usw. Diese Idee ist vom gegenwärtig gültigen Wirtschaftsprinzip vollständig pervertiert worden: Wir befinden uns heute in einem Zustand, in dem sich der Mensch, im Verhältnis zu früheren Zeiten, als ‚unendlich reich‘ bezeichnen dürfte - objektiv gesehen aber ist er genau in diesem Verhältnis (vor allem geistig) ‚unendlich verarmt‘ bzw. unglücklicher und unzufriedener geworden...

Es muß als eine der gewaltigsten Täuschungen der Wissenschaftsgeschichte schlechthin bezeichnet werden, die vergleichbar furchtbare Pervertierungen gezeugt hat wie der Faschismus selbst, daß Freud auf der einen Seite sehr wohl erkannt hatte, daß dem bewußten Erleben die internen Verhaltensbedingungen größtenteils *unzugänglich* sind, er auf der anderen Seite jedoch seine Theorien und Argumentationen als ‚deterministisch‘ begründet (als gesetzmäßig und vorherbestimmbar) vorgab und auslegte. Er beanspruchte ‚Wissenschaftlichkeit‘, klagte aber nicht die Konsequenzen wenigstens nur der rein mechanistisch-gesicherten psychischen Ursachen ein. Längst ist bewiesen: ‚Psychoanalytische Erklärungshypothesen‘ sind *absolut beliebig*, da die ‚psychische Struktur‘ des Menschen unberechenbar ist: ihr stehen nämlich sowohl ‚immunisierende‘ als auch ‚relativierende‘ Alternativen zur Verfügung, so daß sich jederzeit das Gegenteil einer geschlußfolgerten Reaktion erweisen oder eines theoretisch erwarteten Zusammenhangs eintreten kann. - Vor allem diese krampfhaft, unhaltbare mechanistische Ausrichtung seiner Hypothesen haben schließlich auch die Psychologen Alfred Adler und Carl Gustav Jung bewogen, Freuds Kreis zu verlassen. - Am starren, rein mechanistischen ‚Kausalprinzip‘ sind sowohl der materielle Wissenschaftskodex als auch der psychische Dogmatismus grundsätzlich gescheitert.

---

<sup>6</sup> Vgl. die hochbrisante Zusammenfassung und Belegstudie über die Verknüpfungen von Macht und Politik, von Interessengruppen und Manipulation der Massen durch Medienkartelle und ihre politischen Handlanger, von M. A. Verick, „Das Medienmonopol“, herausgegeben im Selbstverlag, S. 33. vgl. hier: <https://ia902703.us.archive.org/24/items/DasMedienmonopol/DasMedienmonopol.pdf> oder hier: <http://www.archiv-svw.de/pdf-bank/MAVerickDasMedienmonopol2006.pdf>.

Die ‚verstandesmäßige Herausrechnung‘ des ‚unfaßlichen und unhandhabbaren‘ *metaphysischen Urgrundes* aus unseren Struktur- und Reflexionsmodellen hat zur weitesten Abkopplung der menschlichen Daseinsform von ihrer Natur geführt - mit entsprechend tragischen, sozialen, politischen und ökologischen Folgen. Sigmund Freud ist der Inbegriff und die vollkommene (willkommene) Personifikation des reduktionistischen Weltbildes und seines Wissenschaftskartells: Metaphysik als ‚leer‘ denunzieren zu dürfen - kraft gefälschter ‚physikalischer Beweise‘; ‚Gesetzmäßigkeiten‘ zu postulieren - bar jeglichen empirischen Gehalts; geistig Verirrte ‚schlußfolgern‘ zu lassen - über die ‚Ursachen‘ geistiger Verirrung! Der Kranke maßt sich an, den Gesunden zu heilen - indem er ihm Krankheit einredet; der Listige erhebt sich, den Arglosen zu warnen - indem er ihn entmutigt; der Abhängige verspricht dem Freien Vorzüge - indem er Knechtschaft fordert; der Arbeitnehmer gibt sich als ‚Arbeitgeber‘ aus - indem er den Arbeiter bestiehlt; Heuchler schießen zu Regierenden auf - indem sie sich nicht schämen, ihr Volk zu verraten... Nicht die *Bedingungen* galten mehr als Ursache einer Wirkung (Hunger als Ursache des Todes, verseuchtes Lebensmilieu als Ursache von Infektionen), die Auswirkungen wurden banalisiert indem man ihren ursächlichen Bedingungen ‚kulturelle oder geographische oder psychische oder genetische‘ Gründe unterschob (Hungertod als Ursache ‚unglücklicher Geburt‘, Seuche als Folge von ‚Unreinheit‘ usw.): Jetzt mußte nicht mehr der Hunger beseitigt oder die Lebensbedingungen angehoben werden (das wäre zu einfach: die falschen Koryphäen hätten davon keinen ‚Nutzen‘), jetzt *durfte* spitzfindig ‚empfohlen‘ und profitabel ‚diskutiert‘ werden über ‚Schuld und Heilung‘ jener ‚unglücklichen Geburt‘, über ‚Armut und Verfall der Sitten‘, *durfte beschuldigt* und ‚sich selbst geheilt‘ werden! - 2010: In Haiti ist die Cholera ausgebrochen: Den Menschen, die unter elenden Verhältnissen in Slums wohnen und weder über ausreichende, geschweige gesunde Nahrung noch über genügend Trinkwasser verfügen, diesen Menschen ‚empfiehlt die Regierung sich sauber zu halten, die Hände zu waschen und kein verunreinigtes Wasser zu sich zu nehmen‘!! - Nicht die Nöte bzw. die Bedingungen, die zu diesen Nöten führen, werden als notwendige Beweggründe, als Motiv zu erforderlichem Handeln *ursächlich* aufgefaßt, den Handlungsmotiven werden ‚ursächliche Bedingungen‘ unterstellt, die lediglich den eigenen Interessen der wenigen Herrschenden nützen. (Nichts gegen das ‚eigene Interesse‘, wenn es nicht das Interesse der Gesamtheit verletzt...) Nicht der ‚Wille des Volkes‘ (seine genuine: seine unverfälschte Erkenntnisfähigkeit, sein natürlicher Lebensanspruch - sein ‚Instinkt‘) galt und gilt als Ursache und steht im Mittelpunkt aller Gründe und Urteile, dem Volk wurde und wird ein ‚Willen‘, ein ‚Wollen‘ *verursacht*! Und plötzlich galten Menschen als ‚psychisch krank‘ und mußten ‚behandelt werden‘ - obwohl sie vielleicht nur überaus empfindsam, unangepaßt oder denkfähig waren! Die Meinungsdictatoren enthoben sie ihrer Rechte und sperrten sie ein - anstatt aus dem physiologischen Ausdruck, den sie boten oder der entstanden war, analog auf die *physischen Ursachen* dieses ihres physiologischen Ausdrucks zu schlußfolgern und *diese* ursprünglich aufzuheben oder zukünftig auszuschließen! - Egal welche Ursachenverkehrung - sei es die Heuchelei von Moral, um die Unmoral zu decken, die einem nützt, sei es die methodische Verschiebung der physischen Ursachen auf ‚psychische Gründe‘ bzw. die Abspaltung psychischer Gründe von physischen Ursachen: „Es gibt keinen gefährlicheren Irrtum, als die *Folge mit der Ursache zu verwechseln*: ich heiße ihn die eigentliche Verderbnis der Vernunft. Trotzdem gehört dieser Irrtum zu den ältesten und jüngsten Gewohnheiten der Menschheit: er ist selbst unter uns geheiligt, er trägt den Namen >Religion< - >Moral<. Jeder Satz, den die Religion und die Moral formulieren, enthält ihn; Priester und Moral-Gesetzgeber sind die Urheber jener Verderbnis der Vernunft. ... Die allgemeinste Formel, die jeder Religion und Moral zugrunde liegt, heißt: >Tue

das und das, laß das und das - so wirst du glücklich! Im andern Falle...< Jede Moral, jede Religion ist dieser Imperativ - ich nenne ihn die große Erbsünde der Vernunft, die *unsterbliche Unvernunft*. In meinem Munde verwandelt sich jene Formel in ihre Umkehrung - erstes Beispiel meiner >Umwertung aller Werte<: ein wohlgeratener Mensch, ein >Glücklicher<, *muß* gewisse Handlungen tun und scheut sich instinktiv vor andren Handlungen, er trägt die Ordnung, die er physiologisch darstellt, in seine Beziehungen zu Menschen und Dingen hinein. In Formel: seine Tugend ist die Folge seines Glücks... ...Die Kirche und die Moral sagen: >ein Geschlecht, ein Volk wird durch Laster und Luxus zugrunde gerichtet<. Meine *wiederhergestellte* Vernunft sagt: wenn ein Volk zugrunde geht, physiologisch degeneriert, so *folgen* daraus Laster und Luxus (das heißt das Bedürfnis nach immer stärkeren und häufigeren Reizen, wie sie jede erschöpfte Natur kennt). Dieser junge Mann wird frühzeitig blaß und welk. Seine Freunde sagen: daran ist die und die Krankheit schuld. Ich sage: *daß* er krank wurde, *daß* er der Krankheit nicht widerstand, war bereits die Folge eines verarmten Lebens, einer hereditären [physiologisch, biologisch vererbten] Erschöpfung. Der Zeitungsleser sagt: diese Partei richtet sich mit einem solchen Fehler zugrunde. Meine *höhere* Politik sagt: eine Partei, die solche Fehler macht, ist am Ende - sie hat ihre Instinkt-Sicherheit nicht mehr. Jeder Fehler in jedem Sinne ist die Folge von Instinkt-Entartung, von Disgregation [Verstimmung] des Willens: man definiert beinahe damit das *Schlechte*. Alles *Gute* ist Instinkt - und folglich leicht, notwendig, frei. Die Mühsal ist ein Einwand, der *Gott* ist typisch vom Helden unterschieden (in meiner Sprache: die *leichten* Füße das erste Attribut der Göttlichkeit).“<sup>7</sup>

Können unserem verbildeten Verstande derart ‚umwertete‘ Anschauungen überhaupt noch schlüssig aufgehen: daß nämlich nicht die ‚Tugend‘ eines Menschen sein ‚Glück‘ verursacht, sondern daß *sein Glück* (seine Natur, seine Wahrheit, seine originäre Selbst- und Urkraft - sein unverfälschter Lebensausdruck, als Resultat seiner unverfälschten Lebensbedingungen) seine Tugend *bedeutet und begründet* - seine ‚Sittsamkeit‘, seine Schöpferkraft: sein Genie - seinen *Geist*? Daß ein Volk nicht ‚zugrunde geht‘ an Unsitte und Übersättigung, sondern daß Unsitte und Übersättigung die Folgen sind, seines ‚Unglücks‘, seines ‚Zugrundegehens‘ (seiner ‚Falschheit‘: wobei man die Sinnverwandtschaften des Wortes ‚Falschheit‘ zu den Begriffen ‚Fälschung, Täuschung und Nachahmung‘ beachte). Daher also „ist jeder Fehler in jedem Sinne die Folge von Instinkt-Entartung, von Disgregation [Verstimmung] des Willens: man definiert beinahe damit das *Schlechte*“: Wer von Falschen *erzogen* wird - zu lügen, zu täuschen, nachzuahmen, sich zu verleugnen, andere zu hintergehen und diesen faulen Übereinkünften sich anzupassen -, der wird diese ‚Disgregation‘ (ein Wort, das aus unserem Sprachgebrauch, wie aus jedem neuzeitlichen Wörterbuch vollständig getilgt worden ist) an den *unsittlichen Folgen* dieser ‚Verstimmung seines Willens‘ zwangsläufig auszukosten haben. Wer dagegen frei in sich selbst, unangewiesen und unverfälscht von anderen und anderen Zwängen als den eigenen originären Intentionen (‚leichten, mühelosen Fußes‘) ‚auftreten und sich fortbewegen‘ ‚darf‘, der am Ende ist auch der Erste, der an die „Göttlichkeit“ rührt: der ‚sittsam und tugendhaft‘, kraft- und *geistvoll* zu leben und zu schöpfen wissen wird...

In diesen ätiologischen (ursächlich-begründenden), ontogenetisch-mythologischen (entwicklungs-schöpferischen) Berichtigungen unseres ureigentlichen Seins,

<sup>7</sup> Friedrich Nietzsche, „Die vier großen Irrtümer“, in: „Götzen-Dämmerung oder wie man mit dem Hammer philosophiert“, Nietzsche-Werke Bd. 2, S. 971-973 bzw. Digitale Bibliothek, Nietzsche-Werke, S. 7.578-7.581; Nicht von ungefähr führen Querverbindungen von dieser Grundanalyse Nietzsches, über den geistigen Fatalismus, der unser Bild über die Welt und unser Denken seit Jahrhunderten prägt, zu den ‚Vier logischen Grundirrtümern der materialistisch-monistischen Weltauffassung‘ (bei Peryt Shou), den ‚Vier Formen des Satzes vom Grunde‘ (bei Schopenhauer) und den ‚Vier Wahrheiten des Buddhismus‘ (auf die wir alle in Band 2 zurückkommen werden).

unseres Denkens und Handelns, an denen Nietzsche uns hier teilhaben läßt, schwingt eine der ältesten (und um es gleich zu sagen: eine der großen unaufklärbaren) Fragestellungen unserer Existenz mit: nach dem ‚wahren Ursprung‘ aller Erscheinungen, Wahrnehmungen und Bewußtseinsvorgängen. Selbst jedoch unter schulwissenschaftlichen Auslegungen dürfte mittlerweile Konsens darüber bestehen, daß alles, was wir als ‚Welt‘ oder ‚Ereignis‘ bezeichnen (sie mögen in Wirklichkeit sein, was sie wollen) vor allem eine *Projektion meiner Vorstellung* von diesen Dingen ist: Nicht nur, daß meine Sinnesorgane die ‚Wirklichkeit‘ nicht rein und unverfälscht abbilden, vielmehr noch ‚formt‘ mein Verstandesapparat das Abgebildete in seiner ‚gewohnten Weise‘ (für ihn praktikabel) in eine ‚Verständnisanschauung‘ - die jedoch so *ursprünglich* mit der Sache selbst verbunden ist, daß kaum zu sagen wäre, was nun das ‚Ding an sich‘ ist, Gegenstand oder Auffassung dieses Gegenstandes. In ihren jüngsten (und bedeutendsten) Erkenntnissen geht die Quantenforschung sogar so weit, diese ‚Anschauung‘ bzw. das Bewußtsein selbst, welches diese Anschauungen ‚erzeugt‘ oder ‚zeigt‘, als *außerhalb* des menschlichen Körpers gelegen, d. h. außerhalb unseres Raumzeitkontinuums: der materiellen Sphäre, in der wir uns bewegen, nachweisen zu können!<sup>8</sup> Nicht also nur die ‚Entscheidungen‘ unseres Anschauens, die Art unserer Auffassung von den Dingen, als die wir sie wahrnehmen, sondern damit auch die ‚Dinge selbst‘ werden durch den Einfluß von Bedingungen aus einer Sphäre außerhalb von uns selbst bestimmt. Dem ‚reinen Ursprung‘ (den eigentlichen Ursachen) der Dinge kommen wir also immer nur dort am nächsten, wo wir ihre Wirkungen *in ihrer Wirklichkeit* anerkennen - indem wir sie so *unmittelbar naturgemäß* (instinktiv-unverfälscht) auffassen wie nur möglich: indem wir immer empfänglicher werden für die *Beziehungen* hinter den Wirkungen (und dabei immer unempfindlicher gegen die Wirkungen selbst). Wer bereit ist, die Welt als ‚Metaphysische Reflexion‘ zu deuten, deren Ursachen *jenseits* der uns zugänglichen Erfahrungen liegen, der sollte umso empfindlicher und unmittelbarer die äußeren Erscheinungen, die als Wirkungen dieser Ursachen hervortreten, als ‚authentische Negative‘ auffassen lernen: etwa in der Art einer ‚sichtbaren Ausstülpung‘ metaphysischer Ursachen ‚in die Formen von Raum und Zeit‘. - Um diese ‚abstrakte Konstruktion‘ mit Leben zu füllen: Solange ich nicht über eindeutige Kenntnisse *aller* Zusammenhänge aller an irgendeinem Prozeß beteiligten Komponenten verfüge und sie exakt aufeinander zu beziehen weiß, solange sollte ich auch nichts anderes postulieren, als daß auch alle meine ‚Vorhersagen und Schlußfolgerungen‘ über irgendwelche ‚Ursachen‘ irgendwelcher Ereignisse letztendlich auf Vermutungen basieren und sich vielmehr auf erlernte Vorstellungen und etablierte Verabredungen gründen. Wenn die ‚Wissenschaft‘ alles das, was uns früher rätselhaft und göttlich-geheimnisvoll erschien, heute zu erklären können vermeint, so scheint sie vergessen zu haben, wie schnell sie die allermeisten Antworten, die sie irgendwann einmal als ‚ultimative Erkenntnis‘ ausgab, mit fortschreitender Präzision ihrer ‚Erkenntnisse‘ zu revidieren hatte. ‚Die Anziehungskraft der Erde wird durch Gravitation bedingt‘; was aber ist die *Ursache* dieser ‚Gravitationskraft‘, *warum* ziehen größere Massen kleinere an und: ist das denn *tatsächlich* so oder erscheint es uns nur so, weil wir keine anderen ‚Erfahrungen‘ besitzen?! Aber *wie* entsteht nun die Kreisbahnbewegung, die wiederum verhindert, daß der Mond *trotz* des Massenunterschieds nicht auf die Erde fällt?! - Wir *wissen* so gut wie nichts! - Unsere Antworten spiegeln immer nur den Horizont unserer eigenen Auffassungsfähigkeit

<sup>8</sup> Wenn Quanten über ‚primäres, individuelles Bewußtsein‘ verfügen, das sich in der absolut eindeutigen Verschränkung ihres Verhaltens ausdrückt (wie sich zeigt) und dennoch keine Verbindung zwischen ihnen innerhalb der Struktur *unseres* Raumzeituniversums besteht (wie sich nachweisen läßt), dann müssen ihre Informationen, die ihre ‚Handlungsweisen‘ determinieren, auf einer Ebene *außerhalb* des uns bekannten Raumzeitkontinuums liegen und von dort gespeist werden. Die Vorstellung, Bewußtsein sei ein Produkt unseres Gehirns (oder auch Herzens), kann so lapidar und grundsätzlich, zumindest so ausschließlich nicht mehr aufrechterhalten werden. Es gibt zahlreiche Beweise dafür, z. B. aus der sog. Nahtodforschung, daß es ein denkendes und wahrnehmendes menschliches Bewußtsein über den Tod hinaus gibt. Es ist also nicht auf die Gehirn- oder Herzfunktionen angewiesen bzw. allein durch sie erzeugt. Vgl. dazu die BBC-Dokumentation von 2003 „Begegnung mit dem Tod“ (öffentlich leider nicht mehr verfügbar).

wider - weswegen es auch müßig bleibt, den religiösen Glauben gegen die ‚wissenschaftliche Vernunft‘ zu verteidigen: Wer erweckt worden ist, wer der Gnade teilhaftig wurde, die Versicherung Gottes Realität in seinem Herzen *zu erleben, der auch weiß*, daß diesen *Glauben*, den Gotterkenntnis und numinose Kraft ihm gewähren, von keiner ‚Vernunft‘ je überwältigt werden kann! Unsere Weltinterpretationen sähen völlig anders aus, würden wir mit jener Weisheit, mit den Augen und dem Verstande sehen und arbeiten können - des Großen Geistes, der unsere Natur offensichtlich belebt. Wir würden unseren Auslegungen über die Zustände und Ereignisse unseres Lebens völlig andere Bedeutungen zumessen, als wir dies jetzt in der Verhaftung unseres verworren-dürftigen Kausalkonzeptes zu tun geneigt sind. All die Behauptungen, die wir über die Welt, ihren Zustand und ihre Zusammenhänge von uns geben, bleiben nichtig - denn uns fehlt nach wie vor die letzte Antwort auf das Rätsel des Lebens schlechthin. Wohl haben wir einige empirische Befunde vorzuweisen, was aber besagen sie schon über die Gründe dahinter und die Möglichkeiten darüber hinaus?! - Wer vermochte mir vollständig die gesamte Ursachenverkettung darzulegen, die zu Niederschlag führt? ‚Regen fällt weil die Luftströmung den Wasserdampf nicht mehr tragen kann‘; aber was ist die *Ursache davon*: welche Elemente genau, welches komplexe Zusammenspiel im Einzelnen ist dafür zuständig? Mir sind die wahren Vorgänge, die zu den ‚Äußerungen und Ausformungen‘ führen, die ‚meine Beobachtungen‘ hervorrufen, ebenso unbekannt wie die komplexen Vorgänge innerhalb des Gehirns, vermittelt derer mein Organismus ‚funktioniert‘ und die mich ‚denken und fühlen‘ lassen. Warum also sollte es ‚undenkbar‘ sein, daß Regen sogar entstehen kann *gegen* alle bisher bekannten Voraussetzungen? Wir wissen so wenig über das hochkomplexe System, das wir Klima, Umwelt, Atmosphäre oder im höchsten Sinne sogar Äther oder Energiefeld nennen - eine schier unendliche Kette von Bedingungsaspekten, deren Einzelfunktionen qualitativ voneinander nicht zu unterscheiden sind, greift dabei ineinander: Ändert sich nur ein einziger Faktor, dann hat das gravierende Folgen für das Gesamtsystem. Was also ist die erste ‚Ursache‘ von Regen?! Und wer wollte überdies, neben seiner vereinfachenden Antwort auf diese Frage, noch übersehen, daß sich alle ‚physikalischen Faktoren‘ nur deswegen so zeigen, ‚wie sie sich uns zeigen‘ - weil wir sie gar nicht anders auf-fassen können: Wie gesagt, meine ‚Erklärungen‘ reichen immer nur soweit, soweit meine Anschauungen gediehen sind. Grundsätzlich interpretiere ich vielmehr ‚Ursachen‘ als daß ich sie wirklich kenne. Wenn unsere Meteorologen ‚relativ genau vorhersagen‘ können, wann etwa und wie viel es regnet, so deshalb, weil sie aus den ihnen zugänglichen Komponenten ein ‚hinreichendes System der Wahrscheinlichkeit‘ abgeleitet haben, das ihnen eine verhältnismäßig gültige Prognose ermöglicht. Gehen wir aber an die Grenzen unserer Verständnisfähigkeit so würde sich zeigen, daß ihr Modell nicht ausreicht, die physikalischen Prozesse des Regenphänomens vollständig zu erklären - sie decken nur einen Bruchteil (unserer Erkenntnisfähigkeit nämlich) von einer unendlich großen Fläche der Gesamtwahrheit ab: Lediglich über dieser Fläche stimmen ihre Voraussagen mit den sichtbaren und berechenbaren Phänomenen überein. Die *wahre Wirklichkeit* aber schließt noch viele andere unbekannte Möglichkeiten der Regentstehung ein. Unsere Modelle gelten für den begrenzten Teil der Realität, den wir verstehen und interpretieren können. Zugang zu dieser ‚Realität‘ haben wir lediglich über Modelle, die wir konstruieren indem wir deren Eigenschaften mit den uns zugänglichen Teilen der Wirklichkeit abgleichen. - „Wir wissen, daß wir mit einer Substanz des Fingerhutblattes wirken können, obwohl wir noch immer nicht *eigentlich* wissen, wie dies vor sich geht.“<sup>9</sup> - Und hinzu noch die phänomenologische

<sup>9</sup> Viktor von Weizsäcker, „Warum wird man krank?“, Suhrkamp Taschenbuch Nr. 3936, 2008, S. 127.

Vermutung, daß es - für uns oder überhaupt?! - absolut keine Welt, keine Phänomene und keinerlei Gewissheiten gibt, sofern wir sie sinnlich (oder rational) nicht erfahren können: Für uns gibt es nur die ‚Wirklichkeit‘, die *wirkt*. Wir können mutmaßen über ‚Realitäten außerhalb unserer Wahrnehmung‘, doch können wir diese als ‚wirklich‘ bezeichnen? Noch weniger können wir daher auch mit ihnen arbeiten. Wir ahmen im Grunde ‚Wissen und Wirklichkeit‘ nur nach - und ‚erfinden‘ *nachträglich* Erklärungen für das Eintreten von Ereignissen, ohne die wahren Ursachen zu kennen. Ich kann wohl vorhersagen, daß ich meinen physischen Körper verlassen muß, wenn ich von einem Hochhaus springe; wüßte ich jedoch alle Kräfte des Universums zu beherrschen, d. h. *wüßte* ich um die Beziehungen aller Ursachen und Kräfte im Universum: ich bin überzeugt, daß es mir möglich wäre, die Gravitationskraft, die meinen Fall in solchem Moment tödlich enden ließe, auszuschalten. - Wir haben Kenntnisse, die wir nutzen sollten, aber niemand sollte sich als ‚Kenner‘ aufspielen, um das, was *ihm nützlich erscheint*, als Maßstab und Wahrheit auszugeben. Die Welt ist ganz anders als wir sie uns ‚denken‘ - weswegen jeder, der *seine Meinung* von den Verhältnissen zum Maßstab der Beurteilung anderer Verhältnisse erhebt, der Natur und dem Wesen des Lebens Gewalt antut. Bewerten wir alle Wirkungen als Ausdruck *eigenständiger Realität*, anstatt sie ‚geistig‘ dominieren oder ihnen irgendeine (!) hypothetische Ursache zuschreiben zu wollen, um diese Realität im Sinne nur irgendeiner anderen falschen Ideologie ‚umzuwerten‘. Wer anders handelt, zerstört den Ausdruck der höheren Weisheit des Lebens und der Natur an sich. Wir haben anzuerkennen, daß jede Wirkung (bzw. Folge) ein makelloser Ausdruck ist einer ‚sich selbst stimulierenden Urkraft‘ - eine *Reaktion* (bzw. Reflexion) unserer metaphysischen Gründe (Ursachen, Motive) auf bestimmte *physikalische Bedingungen*. Da uns diese metaphysischen Gründe unserer Wahrnehmungen wahrscheinlich auf lange Zeit noch unzugänglich bleiben werden, haben wir ihre sinnlichen, physikalischen oder physisch-psychologischen Symptome und Erscheinungen umso mehr als mittelbaren Ausdruck ihrer verschleierte *wahren Realität* aufzufassen und anzuerkennen. Dieser *persönliche Ausdruck* verweist auf die höhere kosmogonische (entstehungsgeschichtliche) *Einheit, in der die Ursachen verborgen liegen*, für jene *Wirkungen*, die in unserer Welt als Reflexion und Reaktion der überirdischen, geistig-idealen Wesenseigenschaften auf die irdischen, materiell-physischen Bedingungen ‚ausflocken‘...

Ein anderes Beispiel der modernistischen Verdrehungen von Ursachen und Folgen, hier z. B. auf dem psychosozialen Gebiet: die Schuldigsprechung und Aburteilung sog. Schul- und Lehrversager. Die ‚Ursache‘ ihrer Aufnahmeunfähigkeit liegt nicht bei ihnen, nicht sie sind ‚unwillig zu lernen und zu arbeiten, weil es ihnen zu gut geht oder sie auf nichts einen Bock haben‘ - dies ist nur die *Wirkung* einer zunehmend Ursachen und Folgen verkehrenden System- und Auffassungslehre: Von einem Menschen Begeisterung und Schöpferkraft zu erwarten oder zu verlangen, der niemals begeistert oder zu schöpferischer Leistungsfähigkeit *angeregt* und befähigt worden ist - eine solche Forderung kommt etwa der Beleidigung gleich, die es Gelähmten wie Leistungssportlern bedeutete, gegeneinander anzutreten: Ein solcher Wett-kampf hat *keinen Sinn* und damit zu Recht auch jedes Interesse verloren! Die ‚Verweigerung‘ gegen ein derart erniedrigendes Ansinnen geht dann ‚ursächlich‘ nicht vom Gelähmten bzw. Diffamierten aus, sie ist eine *notwendige Auswirkung* der zynischen Verkehrung von Folge und Ursache, des eklatanten Widerspruchs zwischen Anforderung und Hingabe: Ansprüche zu erheben, ohne *davor* die dazu notwendigen Bedingungen geschaffen zu haben! Die Verweigerung zeigt hier nur die Intelligenz, sich von dieser Dreistheit nicht auch noch instrumentalisieren zu lassen.



In den gegenwärtigen Studentendemonstrationen (vom November 2009) gegen die in Bologna 1999 beschlossene ‚Hochschulreform‘, nach der europaweit in einem grenzüberschreitenden einheitlich-gestuftem System mit ‚Bachelor- und Masterstudiengängen‘ ‚studiert werden können soll‘, geht es im Grunde um nichts als eben diese Frage - und der Auflehnung nämlich gegen die Verkehrung des Sinns von Ausbildung, Studium, Begabung und Interessen. Im eben zitierten Werk F. Nietzsches findet sich übrigens auch eine Betrachtung des ‚deutschen Erziehungswesens‘, die sich wie eine Generalanalyse *unserer Tage* und unserer Bildungssysteme liest - wüßte man nicht, daß sie über 120 Jahre alt ist. Wir können hier jedoch den Strang der bildungspolitischen Verirrungen und Verfehlungen (so dramatisch und so elementar sie sind) nicht weiter verfolgen, sondern müssen zurückkehren zum Versuch, Feingefühl für die eigentlichen Ursachenbeziehungen zu wecken. Das Zitat allerdings, das ich mir dafür wiederum bei Nietzsche ausborge, ist anwendbar sowohl dabei auf die eine wie die andere (physikalische wie psychologische) Problemstellung, die wir eben erörtert hatten: Wüßten wir, von welcher Stelle aus, in Hinblick auf welche Zwecke, wir das eine wie das andere ‚Problem‘ zu betrachten hätten, wir wüßten auch alle Folgen mit ihren geheimen Ursachen zu verknüpfen. Was uns fehlt, ist die elementare Lehre vom ‚rechten Geschmacke‘, die eine Erziehung zur ‚idealistischen Natürlichkeit‘ einschliesse, aus der ein *unmittelbar organisches* Auffassen vom Wesen der Dinge erfolgte: um uns zuletzt so sicher zurückzuverbinden mit den wahren Ursachen aller Erscheinungen, daß auch nicht der geringste Zweifel mehr bestünde über das *folgerichtige*, notwendige und rechte Tun... Hier eröffnet Nietzsche uns eine der gewaltigsten und wichtigsten Schlußfolgerungen, die ich meiner Intention entsprechend bei ihm finden konnte (ansonsten sind Tiefgang und Verästelung seiner Universalkritik natürlich unerschöpflich): „*Die Schönheit ist kein Zufall.* - Auch die Schönheit einer Rasse oder Familie, ihre Anmut und Güte in allen Gebärden wird erarbeitet: sie ist, gleich dem Genie, das Schlußergebnis der akkumulierten Arbeit von Geschlechtern. Man muß dem guten Geschmacke große Opfer gebracht haben, man muß um seinetwillen vieles getan, vieles gelassen haben - das siebzehnte Jahrhundert Frankreichs ist bewunderungswürdig in beidem -, man muß in ihm ein Prinzip der Wahl für Gesellschaft, Ort, Kleidung, Geschlechtsbefriedigung gehabt haben, man muß Schönheit dem Vorteil, der Gewohnheit, der Meinung, der Trägheit vorgezogen haben. Oberste Richtschnur: man muß sich auch vor sich selber nicht >gehen lassen<. - Die guten Dinge sind über die Maßen kostspielig: und immer gilt das Gesetz, daß wer sie *hat*, ein anderer ist, als wer sie *erwirbt*. Alles Gute ist Erbschaft: was nicht ererbt ist, ist unvollkommen, ist Anfang... In Athen waren zur Zeit Ciceros, der darüber seine Überraschung ausdrückt, die Männer und Jünglinge bei weitem den Frauen an Schönheit überlegen: aber welche Arbeit und Anstrengung im Dienste der Schönheit hatte daselbst das männliche Geschlecht seit Jahrhunderten von sich verlangt! - Man soll sich nämlich über die Methodik hier nicht vergreifen: eine bloße Zucht von Gefühlen und Gedanken ist beinahe Null (- hier liegt das große Mißverständnis der deutschen Bildung, die ganz illusorisch ist): man muß den *Leib* zuerst überreden. Die strenge Aufrechterhaltung bedeutender und gewählter Gebärden, eine Verbindlichkeit, nur mit Menschen zu leben, die sich nicht >gehen lassen<, genügt vollkommen, um bedeutend und gewählt zu werden: in zwei, drei Geschlechtern ist bereits alles *verinnerlicht*. Es ist entscheidend über das Los von Volk und Menschheit, daß man die Kultur an der *rechten Stelle* beginnt - *nicht* an der >Seele< (wie es der verhängnisvolle Aberglaube der Priester und Halb-Priester war): die rechte Stelle ist der Leib, die Gebärde, die Diät, die Physiologie, der *Rest* folgt daraus... Die Griechen bleiben deshalb das *erste Kultur-Ereignis* der Geschichte - sie

wußten, sie *taten*, was not tat; das Christentum, das den Leib verachtete, war bisher das größte Unglück der Menschheit. -“<sup>10</sup>

Wie jetzt - was?! Wir sollen plötzlich die >Seele< - die uns doch von überall, auch in diesem Text bisher, als ‚Urwesentlichkeit unseres Seins‘ vorgestellt und abgeleitet wurde -, *zurücksetzen* hinter den vergänglichen Leib, und diesem dafür ‚Wesenspriorität‘ zuordnen - dessen ‚Existenz und Wirklichkeit‘ uns bislang doch als ‚illusorische äußere Form unseres unvergänglich-inneren Wesenskerns‘ relativiert und ausgedeutet worden war? Wir sollen nun nicht mehr unsere ‚geistige Art‘, unser ‚höheres Sein‘, unsere ‚transzendente Wirklichkeit‘ als Fundament und Maßstab setzen, von ihnen ausgehen und auf sie abzielen, uns aufzubauen und auszurichten - sondern *Körper und Physis*, die handgreifliche, stoffliche Welt der Materie also, *ihre* Formen und Beweggründe, Begriffe und Bedeutungen? - *Was hätten wir anderes, es unmittelbar zu be-handeln und konkret zu hand-haben!* - *Hier und Jetzt folgt alles andere daraus*: Alles, was in der Welt ist, ist eine Manifestation (eine Folge) des Geistes hinter ihm; es gibt keine Manifestation ohne Geist - also manifestieren wir unseren Geist: indem wir Materie formen, Bedingungen modifizieren: sie geben dem Geist *Form* - und formen damit Seinen *Inhalt!* Daß wir Substanzen und Verhältnisse nicht formen könnten, ohne vom ‚inhaltlichen, bedeutungsschwangeren‘ Locken und Läutern unseres ‚höheren Geistes‘ angeregt und aufgefordert worden zu sein, Ihm nachzulauschen und nachzuforschen (um Ihm nachzuformen), diese greifbare, unzweifelhafte Verwobenheit von *Ursache* und *Folge* ist für mich Ausdruck des heiligen Wesens der *Einheit unseres Seins...* ‚Beginnen‘ aber - bzw. *verwirklichen* - müssen wir alles im Physischen, weil das menschliche Tätigkeitsfeld uns den ‚Geist‘ allein in Seinen *physischen Auswirkungen* bewußt und sichtbar werden läßt: Alles mag ‚Geist‘ und ‚von Geist durchdrungen‘ sein - ich weiß davon nichts und kann es mir nimmer zu nutze machen, geschweige daran glauben, solange ich Sein Bestehen und Seine Überlegenheit *vor* allen äußeren Dingen nicht auch praktisch realisiere. Diesseits *folgen* unseren ursächlich-materiellen Handlungen (vor allem denen des begierigen Körpers) die Rückwirkungen unseres Geistes (unserer Seele, unseres Bewußtseins); Jenseits *begründet* dieser ursächliche Geist (das Bewußtsein, die Seele und ihr Körper - soweit in den ‚raumzeitlosen Sphären‘ Körper, Handlungen, Zeit, Raum und Kausalität mit den uns bekannten Wirkungen gegeben sind) unsere ‚materiellen Handlungen‘. Will heißen: Hier tue ich etwas und der Geist antwortet; dort spricht der Geist und meine Antwort ist die Tat. Oder noch anders: Während wir auf der materiellen Ebene den Geist *materiell* verwirklichen müssen, um ihn auszudrücken und zu erleben (was uns schwerfällt und daher die Herausforderung darstellt), werden wir auf der immateriellen Ebene Seine Materialisation *vergeistigen* müssen (die neue Herausforderung). Immer noch nicht ganz klar: Wir verstehen einfach nicht, was das alles bedeuten soll, weil wir im Grunde gar nicht wissen, was ‚Materie und Geist‘ an sich sind (sie sind nämlich zuletzt gar nicht von einander zu unterscheiden) oder wie etwa ‚Seine Materialisation‘ aussehen soll - obwohl dies doch jedem bekannt ist und er sich dazu nur an sein faszinierendes Gefühl zurückzuerinnern bräuchte, das er zuletzt empfand im bewußten Erleben des magischen Moments eines Sonnenuntergangs oder im Blick in den unendlichen Sternenhimmel... - Meine Überzeugung einmal beiseitegelassen, daß die ‚gestalterischen Möglichkeiten‘ und Lebensformen in diesem Universum unbegrenzte sind und sich grundsätzlich auch nicht aufspalten müssen oder beschränken auf dieses ‚Entweder-oder‘ des ‚Geist-Materie-Gegensatzes‘, mit dem wir hier noch operieren: Vielleicht hilft es uns, uns vorzustellen, daß wir *hier* ausdrücken sollen,

<sup>10</sup> Friedrich Nietzsche, „Götzen-Dämmerung oder wie man mit dem Hammer philosophiert“, Nietzsche-Werke Bd. 2, S. 1023 bzw. Digitale Bibliothek, Nietzsche-Werke, S. 7.670-7.671.

was wir denken und fühlen, *dort* aber so weit denken und fühlen können, was längst ausgedrückt ist...

O natürlich: Es scheint als würden solch ‚abgefahrene Thesen‘ in fundamentalem Widerspruch zu allem stehen, was ‚klassische Philosophien und spirituelle Lehren seit Urzeiten‘ uns zu vermitteln versucht haben: daß eigentlich ‚alles vom Geist ausgeht‘, vom ‚Bewußtsein‘, vom ‚Glauben‘ und vom ‚Vertrauen‘, daß der Geist die Materie gestalte und es mein Bewußtsein sei, das darüber bestimmt, wie ich die Welt wahrnehme. Diese Auffassung *bleibt* unverändert die einzig akzeptable, im Versuch einer religiösen Deutung der Welt - auch wenn ihre heuchlerische Verklärung zum tragischsten Irrtum unserer Geschichte führte: zum vereinfachenden Fehlschluß nämlich von materiellen Wirkungen aufgrund ‚geistiger Ursachen‘. Ich erkläre nochmals: Ich begreife alle Manifestation als Kausalschöpfung in ebendieser Entwicklungslinie: ursächlich vom Geistigen Prinzip ausgehend, in Materie sich ausfächernd und von dort *auch* auf den Geist rückwirkend, Ihn Selbst erneuernd, erweiternd, Sich Selbst erkennend... - Was aber *bestimmt* oder provoziert (diesseits) meine Auffassungen, ‚meinen Geist, mein Bewußtsein, mein Vertrauen, meinen Glauben‘ - aus denen dann die Schöpfungen meines Lebens und der Ereignisse hervortreten, die dann erneut meine Auffassung von diesen Ereignissen verändern, und folgend wiederum auch erneut damit die Wirkungen aus diesen Reflexionen? *Wodurch* wird mir ‚Geist, Bewußtsein, Verständnis‘ greifbar, deutbar, wahrnehmbar? Allein doch aus meinen konkreten, praktischen, unmittelbaren Erfahrungen: den *sinnlichen Gewißheiten* innerhalb meiner physischen Weltwirklichkeit! Das ‚reine Bewußtsein‘ (wir erinnern uns) muß als Bewußtseinsfeld außerhalb unserer Raumzeitwirklichkeit gedacht und angenommen werden. Innerhalb unserer materiellen Welt kann also das ‚Bewußtsein‘ (der Geist und auch unser Vertrauen zum Glauben) nicht anders als ein ‚psychisches Ergebnis‘ der *Vermittlung* zwischen diesem höheren Bewußtsein außerhalb unserer Erfahrungsmöglichkeiten und unserer psychoorganischen Apparatur erscheinen - welche gesteuert wird sowohl aus der geistigen Sphäre wie auch von den physischen Bedingungen, auf die das Individuum (und sein höheres, ihm unzugängliches Bewußtsein) trifft. Höheres Bewußtsein, Psychoorganische Einheit, Materie und Geist - ihre gegenseitige *universelle Verschränkung* ist absolut: alle ihre jeweiligen Ausdruckssphären wirken in unterschiedlichem Maße und auf unterschiedliche Weise, jedoch höchst bestimmend aufeinander ein. Unser irdisches Bewußtsein ist eine einzige *geistige Synthese* aller höheren Absichten und Seinszustände - konterkariert (durchkreuzt oder bedingt) von den ‚weltlichen Widerständen‘, auf die sie treffen. Genauso wie wir bestimmte ‚Ursachen‘ nur indirekt schlußfolgern, sie empirisch jedoch nicht ‚beweisen‘ können (wir können ‚Bewußtsein‘ lediglich über entsprechende Wirkungen nachweisen), so haben wir auch im physischen Raum nur indirekten Zugang zum nichtphysischen Bewußtsein, zu unserem ‚Geist‘: allein nämlich über die Veränderung der *äußeren empirischen* Bedingungen - die dann ursächlich zurückwirken auf meine geistigen, bewußtseinsmäßigen Verhältnisse und Anschauungen. Die gängige ‚esoterische‘ Idealisierung des Bewußtseins (als ‚Ursache‘ für Verhalten und Erscheinungen) verkennt (oder unterbewertet zumindest) die elementar-menschliche Tatsache, daß wir jeden Begriff und jedes Urteil aus den unmittelbaren Verhältnissen unserer *anschaulichen Welt*, d. h. also immer aus unseren Anschauungen der Welt beziehen: „sei es, daß es durch Deduktion aus einem allgemeineren Urteile abgeleitet ist, welches wiederum durch Induktion aus der Anschauung gewonnen wurde. ... - Sonach sind die abstrakten Vorstellungen in Physik und Metaphysik nur anzusehen als ein Werkzeug, mittels dessen wir die anschauliche Welt fassen: diese selbst mit ihrem Inhalte ist der alleinige Gegenstand

aller Wissenschaften (mit Ausnahme der Logik), und nur die in ihr liegenden Verhältnisse dürfen der Leitstern zu aller Wahrheit sein.“<sup>11</sup> - Wir haben keine ‚realeren‘ und ‚bedeutenderen‘ ‚Ursachen und Anschauungen‘ als die Erkenntnisse und Ableitungen aus unserer sinnlich-gewißlichen Welt. Wir können abstrahieren und deduzieren, induzieren und spekulieren soviel wir wollen (um daran durchaus auch zu elementaren Einsichten zu gelangen) - *Bedeutung* gewinnen diese ‚Leistungen‘ für uns erst, sobald wir ihre ‚geistigen Ursachen‘ in *Wirkungen* auf unsere ‚materielle Welt‘ zu übertragen fähig und entschlossen sind. Jetzt wandeln sich die Wirkungen zu echten Ursachen und diese wirken echt auf unsere ‚Auffassungen und Anschauungen‘ von der Welt und von dorthier wiederum authentisch zurück auf unsere ‚Auffassungen‘ von Geist und Bewußtsein - als Veränderungen unseres ‚Geistes und unseres Bewußtseins‘. Die Welt ist eine *Wirkung* aus Ursachen, die in der *Welt* und nicht im Geist begründet liegen. *Geist* auffassen und offenbaren zu können geht *ursächlich* auf diese Wirkung zurück. ‚Weil dieselbe Ursache allemal dieselbe Wirkung hat, hingegen dieselbe Wirkung aus verschiedenen Ursachen erfolgen kann‘, wie Paul Deussen (S. 10) erklärt - daher ist eine Schlußfolgerung (eine glaubwürdige, echte Ursacheninterpretation) nur über die *Analyse der Wirkungen* zu erreichen, niemals über eine ‚Hypothese‘ von Ursachen. ‚Die Schlußfolgerung der Wirkung auf eine Ursache ist problematisch, während sie von der Ursache auf eine Wirkung sicher ist‘ - oder um diese Aussage auf unser altes Beispiel anzuwenden: Spätestens dann *muß* Regen verläßlich folgen, wenn die Tragfähigkeit der Luft erschöpft ist; nicht aber *muß* Regen folgen *allein* aus dieser Ursache: Durch Aufkommen von Wind oder Temperaturen (oder anderen unbekanntem Faktoren) kann es auch schon regnen *bevor* die (absolute) Tragfähigkeit der Luft erschöpft ist oder andere uns unbekanntem Einflüsse wirken. In jeden Falle aber setzt die verläßliche Vorhersage einer Wirkung die verläßliche Kenntnis der Ursache voraus - die immer aber nur aus der Analyse der Wirkungen erzielt (und durch ihre Verallgemeinerbarkeit ‚bewiesen‘) werden kann, nicht ‚von sich selbst aus‘, indem man ihnen ‚geistige‘ (hypothetische) Ursachen zugrunde legt.

Gerade im Zusammenhang mit dem meteorologischen Untersuchungsgegenstand fänden wir eine recht bekannte und traurige Bestätigung, wenn wir nur an die vom etablierten Wissenschaftskartell diskreditierten und ignorierten Experimente des genialen österreichisch-amerikanischen Psychiaters Wilhelm Reich (1897-1957) denken: Er sah die Atmosphäre als eigenständiges Lebewesen an, das, wie alle anderen Lebewesen auch, an der ‚Stockung seiner Lebensenergie‘ erkranken kann. Mit einem Gerät zur Auflösung atmosphärischer Blockaden war es ihm gelungen in einem seit Jahren ausgetrockneten Gebiet Regen zu erzeugen. Nachdem aber schon seine kulturphilosophischen und psychologischen Veröffentlichungen im faschistischen Deutschland und später auch in anderen Ländern, in die er vor dem Naziregime geflohen war, Anstoß erregt hatten, wurde er zuletzt auch in den USA verfolgt und 1956 wegen ‚Mißachtung des Gerichts‘ verurteilt. Ein halbes Jahr nach seinem Haftantritt im Frühjahr 1957 verstirbt er unter ungeklärten Umständen im Gefängnis. Anlaß der Verurteilung und späteren Haftstrafe war seine fortgesetzte Arbeit an eben jenem ‚Cloudbuster‘, einer Spezialisierung seines ‚Organ-Akkumulators‘, mit dem er die Bedingungen in der Atmosphäre beeinflussen konnte.

<sup>11</sup> Paul Deussen, „Elemente der Metaphysik“, F. A. Brockhaus, Leipzig 1919, S. 66-67; Und er setzt fort: „Die Verkennung dieses Grundsatzes hat die schwersten Verirrungen in der Metaphysik verschuldet, sei es daß man, wie Zenon [von Elea, 490-430] es tat, aus der Mangelhaftigkeit des mosaikartigen und sprungweise sich bewegenden Begriffsvermögens auf >Widersprüche< der Anschauung schloß, welche weder *spricht noch widerspricht*, sei es daß man, wozu Aristoteles und Kant den Anstoß gaben, die Begriffe, weil wir durch sie das Wesentliche der Anschauung festhalten, für die genetischen Prinzipien der realen Welt ansah. - Beide Verirrungen haben in der nachkantischen Philosophie den Grund zu Systemen gegeben, welche für einige Zeit die Aufmerksamkeit und den Beifall der Zeitgenossen auf sich zu lenken wußten.“ Und vorher noch an anderer Stelle (S. 11): „Wäre es [das Netz der Kausalität] nicht *anfanglos* [ebenso wie auch der Raum und die Zeit ohne Grenzen sind], so müßten wir einen ersten Zustand annehmen; damit der selbe sich fortentwickeln konnte, mußte an oder in ihm eine Veränderung eintreten, welche ihrerseits wieder die Wirkung einer vorübergehenden Ursache war, usw. Anmerkung: Hieran scheidet der kosmologische Beweis, welcher das metaphysische Prinzip der Welterlösung (Gott) irrtümlich zum physischen Prinzip der Welterschöpfung macht.“ - Indem es einem Ewigen Prinzip eine sog. Schöpfung zuspricht, die es so wenig gegeben haben kann, wie einen ‚Uranfang‘ vor der Ewigkeit...

Reich war von der Existenz einer ‚kosmischen Lebensenergie‘ überzeugt und sah alle organischen und ‚anorganischen‘ Funktionsstörungen, überhaupt jeden Strukturverfall in der *Erstarrung* der ungehinderten natürlichen Strömung dieser Lebensenergie begründet.

Versuchen wir das Bisherige zusammenzufassen: Zunächst erst einmal erkenne ich überhaupt keine ‚Ursachen‘, sondern nur Wirkungen. Immer genauer differenziere ich die Zusammenhänge zwischen diesen Ursachen und Wirkungen und immer deutlicher treten dabei die Ursachen gegen die Wirkungen hervor. Während einer einheitlichen Ursache absolut immer eine einheitliche Wirkung folgen muß, kann von einer einheitlichen Wirkung niemals *a priori* (lat. ‚von vornherein‘) auf eine einheitliche Ursache geschlossen werden. Der gesamte Mechanismus der Vernunft basiert auf diesem Vorgang der voranschreitenden ‚Objektivierung aller Ursachen‘, denen die verschiedenen bzw. ähnlichen Wirkungen *folgen*. Erkenntnis wird möglich durch die menschliche Fähigkeit, seinem Ich die Dinge der Außenwelt (relativ) ‚objektiv‘ gegenüberzustellen. Hierdurch reinigen sich die subjektiven (unsachlichen, unursächlichen) Auffassungen von den Dingen immer mehr, bis sie letztlich mit ihren ‚reinen Ursachen‘ vom Verstand eingesehen, ihm eingepägt und mit anderen dabei objektivierten Begriffen von den Dingen und ihren Ursachen verknüpft werden können. Unsere Urteilskraft dient als Instrument zu dieser Erkenntnisgewinnung, um von den Wirkungen immer differenzierter auf die wahren (irdisch-materiellen) Ursachen zu schließen und diese zu verändern - anstatt ihre Wirkungen (ihre Wirklichkeit) ‚geistig-immateriell‘ zu verklären. Wirkungen mögen den Geist *abbilden*, der hinter diesen Wirkungen agiert, nicht aber ‚bildet‘ der Geist ursächlich die Wirklichkeit: Die Wirkungen *zeigen* auf die Ursachen, die den Geist begründen (erklären) - und damit unsere Auffassungen von Ihm, von der Welt und ihren Ursachen. ‚Geist in sich selbst‘ ist rein und ursachelos; die materiellen Wirkungen spiegeln die *mannigfachen Perspektiven* dieser Reinheit und Ursachelosigkeit. Letztlich ist ‚Geist‘ *empirisch* (experimentell-erfahrungsgemäß) weder verfügbar noch nachweisbar - genauso wenig wie die unmittelbare Realisation der Allumfassenden Allgegenwärtigen Vollkommenheit: Aber diesem ‚blinden Fleck‘ unserer irdischen Unvollständigkeit verdanken wir überhaupt erst ein lebendiges Bild vom Wesen hinter allen Erscheinungen. - Für unsere sinnlich-psychologische Einheit, die unsere Auffassungen von der Welt und unser Verhältnis zu ihr bestimmen, existiert rein gar nichts als die *materiellen Bedingungen*, die sich in vielfältigen Zuständen offenbaren. Der ‚Geist‘ oder auch das ‚seelische Element‘ sind für uns (auf direktem Wege) unerreichbar: sie müssen begriffen werden lediglich als *Spiegel* der physischen Bedingungen, in Bezug auf die psychischen (seelischen = lebensintentionalen) Forderungen *gegen* diese physischen Bedingungen. Alle ‚psychischen Ursachen‘ sind *Folgen physischer Umgebungsbedingungen*: diese lösen die geistig-emotionalen bzw. biochemischen Prozesse (als Re-Aktion auf sie) ursächlich aus, die sich nun wiederum in physisch-körperlichen Symptomen (‚Krankheitskennzeichen‘ oder ‚Geisteskräften‘) manifestieren bzw. reflektieren: sich psychisch *spiegeln*. Den ‚physischen Aktivitäten‘ in unserem Gehirn und unserem Organismus liegen absolut *essentielle* ‚Überzeugungen, Gefühle und Erfahrungen‘ zugrunde; die ‚Ursachen‘ aber dieser ‚psychischen Zustände‘ gehen auf sehr *konkrete physische Erfahrungen* unseres Gehirns und unseres Organismus‘ zurück. Denn welche Erfahrung sollte den Uranfänglichen Reinen Geist überhaupt berühren können, wenn nicht eine konkrete physische, die nun eine - den geistigen Prinzipien entsprechende - physische oder organische Reaktion erzwingt. Nicht ‚Geist und Seele‘ *an sich* ‚wirken, schöpfen, wollen‘ (oder ‚erkranken, verfallen und degenerieren‘), sie

*bewirken* ‚psychische Effekte‘, hervorgerufen bzw. in Abhängigkeit von organischen, biochemischen bzw. sozial-physiologischen Prozessen und Bedingungen...

Als überraschende Zustimmung zu diesen meinen Aussagen kann eine Passage aus dem Auferstehungskapitel im 1. Korintherbrief (15, 46-49) angeführt werden, die in ihrer Unzweideutigkeit, zumal in einem ‚geistlichen‘ Werke, beinahe irritieren könnte: „Aber der geistliche Leib ist nicht der erste, sondern der natürliche; danach der geistliche. / Der erste Mensch ist von der Erde und irdisch; der zweite Mensch ist vom Himmel. / ... Und wie wir getragen haben das Bild des irdischen, so werden wir auch tragen das Bild des himmlischen.“ - Paulus stellt den Körper, unsere irdischen Bedingungen und Belange, ausdrücklich *vor* die ‚geistlichen‘ Aspekte des Lebens. Noch deutlicher sogar arbeitet der deutsche Kirchenhistoriker und Tübinger Universitätskanzler Karl Heinrich von Weizsäcker (1822-1899) diese Interpretation in seiner Übersetzung des Neuen Testaments heraus: „Nicht das Geistliche kommt zuerst, sondern erst das Seelische und hernach das Geistliche.“ (Das Seelische ist ihm, genauso wie das Psychische, ein *körperliches* Phänomen: es gehört zum irdischen Leib und nicht zum geistlichen.) - Diese Hinweise entnehme ich der im Suhrkamp Taschenbuchverlag 2008 erschienenen Auswahl des Begründers der Medizinischen Anthropologie Viktor von Weizsäckers (1886-1957): „Warum wird man krank?“ (Vgl. hier auch S. 229). Mir kam dieses wertvolle Buch, aus dem ich in diesem Kapitel öfter zitiere, erst 2011 in die Hände, als dieser erste Teil meiner Trilogie (bis auf die fortlaufenden kleineren Korrekturen) abgeschlossen war. Mir schien es, als hätte hier jemand mit anderen Worten 50 Jahre vor diesen meinen diesbezüglichen Versuchen all das nämliche aussprechen wollen - wohin mich auch meine Suche und Widerstandsbewegung in den letzten 10 Jahren geführt hatte: Wer lesen und übersetzen kann und sich tatsächlich in Menschen- und Heilkunde ausbilden möchte, dem könnte V. v. Weizsäckers Werk als Manifest, als Leitfaden, als Schatzkarte gelten oder zu einem heiligen Schlüssel, einer Weissagung oder einem Bauplan werden, die zu besitzen notwendig sind, wollte man tatsächlich die gesamte medizinisch-seelische Behandlung endlich revolutionieren! Nicht nur physisch bilden dabei die Seiten 152-159 den Mittelpunkt dieses Buches, mir scheint in ihnen auch der begriffliche Kern des ganzen medizinischen Dilemmas wie auch seine Erlösungsformel komprimiert. - Nichts also von unseren empirischen Eindrücken hat seine ‚Ursache‘ in einer ‚geistigen Natur‘: alles ist Physis, Tat und Praxis, die das Geistige *rückwirkend* ‚ursächlich‘ begründen... Die indische Philosophie lehrt uns, daß das, was wir als ‚unbeständig-wechselhafte Welt‘ wahrnehmen, unaufhörlich aus einer Wurzel des ‚Nichtwissens‘ (sanskrit. ‚avidya‘) hervorsprießt. Daher nennt sie diese unsere Welt auch ein ‚täuschendes Blendwerk‘ (sanskrit. ‚maya‘). Adäquat dazu muß das ‚Reine Bewußtsein‘ (das Bewußtseinsfeld außerhalb unseres Raumzeitkontinuums, dem wir auch die uns unbekanntesten Seinsformen von ‚Geist, Seele oder Gott‘ zuordnen würden) das ‚Vollständige Wissen‘ repräsentieren. In solcher Einheit alles Seins und aller Erkenntnis gäbe es ‚keinen Grund‘ aus dem irgendeine Erscheinung hervortreten könnte, also liegt auch keine Ursache zu irgendeiner Folge in Ihr. - Erst wenn wir diese reine ‚ätiologisch-ontogenetisch-mythologische Erbfolge‘, diese physikalisch-mechanistische Ursächlichkeit und Bedingtheit unseres gesamten psychischen Seins geklärt und verinnerlicht haben, erst dann wird sich uns auch ein Tor öffnen, die tatsächlichen Gründe unserer ‚Kultur‘ (bzw. Unkultur) zu erlösen - die uns unmittelbar-konkret über den „Leib, die Gebärde, die Diät, die Physiologie“ zugänglich und damit veränderbar sind, im weitesten Sinne also in der *Ernährung* liegen, in der *Versorgung* der Lebensgrundlagen, in der *Bestätigung* eben der natürlichen Funktionen des menschlichen Organismus‘ - der bio-physischen bzw. physio-logischen *Natur unseres*

*Lebens* - wie uns Friedrich Nietzsche darzulegen versucht hatte: „Man hat zu allen Zeiten geglaubt, zu wissen, was eine Ursache ist: aber woher nahmen wir unser Wissen, genauer, unseren Glauben, hier zu wissen? Aus dem Bereich der berühmten >inneren Tatsachen<, von denen bisher keine sich als tatsächlich erwiesen hat. ... Von diesen drei >inneren Tatsachen<, mit denen sich die Ursächlichkeit zu verbürgen schien, ist die erste und überzeugendste die vom *Willen als Ursache*; die Konzeption eines Bewußtseins (>Geistes<) als Ursache und später noch die des Ich (des >Subjekts<) als Ursache sind bloß nachgeboren, nachdem vom Willen die Ursächlichkeit als gegeben feststand, als *Empirie*... Inzwischen haben wir uns besser besonnen. Wir glauben heute kein Wort mehr von dem allen. Die >innere Welt< ist voller Trugbilder und Irrlichter: der Wille ist eins von ihnen. Der Wille bewegt nichts mehr, erklärt folglich auch nichts mehr - er begleitet bloß Vorgänge, er kann auch fehlen. Das sogenannte >Motiv<: ein anderer Irrtum. Bloß ein Oberflächenphänomen des Bewußtseins, ein Nebenher der Tat, das eher noch die *antecedentia* [die Ursache] einer Tat verdeckt, als daß es sie darstellt. Und gar das Ich! Das ist zur Fabel geworden, zur Fiktion, zum Wortspiel: das hat ganz und gar aufgehört zu denken, zu fühlen, zu wollen! ... Was folgt daraus? Es gibt gar keine geistigen Ursachen! Die ganze angebliche Empirie dafür ging zum Teufel! *Das* folgt daraus! - Und wir hatten einen artigen Mißbrauch mit jener >Empirie< getrieben, wir hatten die Welt daraufhin *geschaffen* als eine Ursachen-Welt, als eine Willens-Welt, als eine Geister-Welt. ... - Gar nicht zu reden vom >Ding an sich<, vom *horrendum pudendum* [der schauderhaften Verlegenheit] der Metaphysiker! Der Irrtum vom Geist als Ursache mit der Realität verwechselt! Und zum Maß der Realität gemacht! Und Gott genannt! -“<sup>12</sup>

,Geist, Bewußtsein, Gott‘ - Produkte unserer Auffassungs- und Ausdrucksformen: sie treten allein in dem Maße und in der Weise hervor, in der die Natur unseres Lebens, die Einheit unseres Daseins, Handelns und Begreifens als menschliche Wesen, biophysisch bzw. physio-logisch *versorgt und bestätigt* - oder sowenig, sosehr sie vernachlässigt und verneint - wurde. Der entscheidende Auftrag zur Veränderung (und Bereicherung) seiner praktischen Lebensbedingungen fällt dem Menschen damit wiederum - jetzt aber im rechten Sinne - seinem Bewußtsein zu: indem er nämlich zu begreifen hat, daß es keinen unmittelbareren Zugang und keine konkretere Möglichkeit der Veränderung der äußeren *wie* der inneren (der leiblichen *wie* der ideellen) organischen Funktionen und damit also auch ihrer und unserer ‚Auffassungs- und Ausdrucksformen‘ gibt - als durch Einwirkung auf den ‚Leib, die Gebärde, die Diät, die Physiologie‘ ... Wer da glaubt, seine körperliche Welt hätte keinen Einfluß auf seine geistige und diese nicht direkt wiederum zurück auf seine körperliche (und diese auf seine *geistigen* Fähigkeiten in dieser Welt), wer vermeint, er könne Wirkungen in der ‚Raumzeitrealität‘ erzielen, indem er irgendeinen ‚Geist‘ beeinflusst, der möge uns zu erklären versuchen, warum es allen ach so ‚hochgeistigen Kulturen und Religionen und Wissenschaften und Philosophien‘ bis heute nicht gelungen ist, ein sanftmütiges, schöpferisches Menschengeschlecht auszubilden, das sich des Wertes eines Daseins in allumfassender Ganzheit bewußt geworden ist, so daß es auch keine höhere Erfüllung sich zu denken und anzustreben wüßte als diese *Ganzheit* geistig-materiell auszudrücken und zu verwirklichen! (Die Frage, wie sie in bestimmten Theorien zum Ausdruck kommt, ob die Ursache des Untergangs so hoher Kulturen wie z. B. die der Maya in ihrer ‚anwachsenden Liebe‘ zu den *abstrakten Formen* des übergeordneten Prinzips des Geistes gelegen haben könnte, die sie womöglich bewogen hatten, menschliche Betätigungen zunehmend als ‚unnütz oder

<sup>12</sup> Friedrich Nietzsche, „Götzen-Dämmerung oder wie man mit dem Hammer philosophiert“, Nietzsche-Werke Bd. 2, S. 973-974 bzw. Digitale Bibliothek, Nietzsche-Werke, S. 7.581-7.583.

unwürdig‘ anzusehen, um sie schließlich aufzugeben und daran bewußt zugrunde zu gehen, wollen wir hier zurückstellen.) Die einfache Antwort (zunächst) lautet, daß unsere menschliche Natur, unser menschliches Wesen grundsätzlich von *physischen Bedingungen* determiniert bzw. okkupiert, bestimmt und besetzt wird: seine Abhängigkeit von leiblichen (und ideellen) Umgebungsfaktoren hat einen derart entscheidenden Einfluß auf seine eigene leibliche (und ideelle) Verfassung: man könnte den Eindruck gewinnen, sie stehe geradezu konträr zu allen gut meinenden und idealisierenden ‚geistigen Motiven‘. In der ausgezeichneten (und belegreichen) Analyse über „Die drei Grundirrtümer der Psychologie“ weist der renommierte amerikanische Entwicklungspsychologe Jerome Kagan (\*1929) jedoch anschaulich nach, daß ethische bzw. moralische Fragestellungen einen bedeutenden Platz im Wesen des Menschen für seine Entscheidungskriterien einnehmen. (Es ist eines der von ihm widerlegten Grundirrtümer, daß unsere Handlungen ‚primär bestimmt‘ würden von einem dieser beiden Impulse: entweder unseren Lustgewinn zu maximieren oder unsere Schmerzen zu minimieren.) Nein: Menschen orientieren sich *nicht*, wie es ‚Psychologen und Ökonomen‘ gern postulieren, ausschließlich oder hauptsächlich am Prinzip von Erfolg und Mißerfolg: Vor allem sind es die eigenen *ethischen Kategorien*, die unsere Handlungsmotive beeinflussen! - *Wodurch* aber werden diese erzeugt, wie überhaupt ‚entstehen‘ unsere Auffassungen von ‚Gut und Böse‘, woran messen sie sich? Um die Antwort darauf zu unseren Zwecken hier zu verkürzen: Abgesehen davon, daß die Fähigkeit zu moralischer Bewertung und intentionaler Einordnung dem Menschen *angeboren* wird, so beherrschen (wie es auch J. Kagan durch zahlreiche Beispiele und Studienhinweise wissenschaftlich belegt<sup>13</sup>) vor allem die *Umweltbedingungen* bzw. die Rahmenbedingungen die Entwicklung des menschlichen Wesens und nicht etwa wie auch immer geartete ‚frühkindliche (irreversible) Prägungen‘ oder ‚genetische Festlegungen‘ der Persönlichkeitsmerkmale - und schon gar nicht lassen sich psychische Prozesse beliebig verallgemeinern, wie schon gesagt. Unsere gesamte Seinsweise ist eine einzige und einzigartige Adaptation (Anpassung) an die *gegenständlichen* Verhältnisse, die wir außerhalb vorfinden und auf die wir innerhalb unserer strukturellen biologischen Voraussetzungen *reagieren* - im Sinne unseres individuellen Seelengeistes (meines Seelenwesens) auf die mir in Praxis und Realität dinglich (materiell) entgegretenden Erscheinungen und Funktionsweisen. Bieten sich mir praktikable (sinnvolle) Alternativen, weiß ich über sie zu verfügen: meine Welt (und meine Weltsicht) gestaltet sich völlig neu, völlig anders als ohne sie! - Ich werde, was ich erfahre: *Ich erfahre - also werde ich*. - Ob sich jemand als Einsiedler in einen Wald zurückzieht oder ob er Bomben baut und sich selbst in die Luft sprengt, alles, was jemand denkt und handelt: in letzter Instanz gestaltet sich darin die bionegative Kompensation, die es ihm erlaubt ohne Identitätsverlust *in der Welt* zu existieren. Er ist die Spiegelung seiner Welt - auf der ‚Silberschicht seiner Seele‘<sup>14</sup>. Kein ‚Geist‘ bildet die (‚geistigen‘ und damit die materiellen) Ursachen der Welt: *die Welt ist Ursache* für das, was meinen ‚Geist‘ bestimmt: „Leib, Gebärde, Diät, Physiologie“ (nicht ‚Seele‘, nicht ‚Psychologie‘) sind die *materiellen* (die rechten: wahren) Ansatzpunkte zur Veränderung der individuell-immateriellen Welt! Und selbstverständlich wirken diese meine immateriellen Potenziale dann wiederum elementar verändernd auch auf die materiellen Verhältnisse. - Von vielen Seiten widmen wir uns gründlicher diesem Themenkomplex, und speziell seinen sozialen und gesellschaftlichen Ableitungen, in den beiden nachfolgenden Bänden. Dabei

<sup>13</sup> Überhaupt ein Buch, das ich jedem sehr empfehlen möchte, der sich kritisch mit den willkürlichen Chimären, derer sich die ‚Psychologie‘ bedient und die sie sich geschaffen hat, auseinandersetzen und sich von ihnen befreien möchte: Jerome Kagan, „Die drei Grundirrtümer der Psychologie“, Beltz Taschenbuch 49, 2000.

<sup>14</sup> Ich entlehne diese lyrische Bezeichnung etwas abgewandelt dem Buchtitel „Die Seele in der Silberschicht“. In diesem Taschenbuch (erschienen im Suhrkamp-Verlag, 2004) sind fast siebzig Aufsätze versammelt, geschrieben innerhalb von 74 Jahren vom Pionier der Medientheorien Rudolf Arnheim (1904-2007). Ausgehend von der Gestaltpsychologie widmen sie sich der kulturästhetischen Film- und Hörfunkkritik im technischen Zeitalter. Ihre Fragestellungen haben bis heute an Aktualität nichts eingebüßt.



werde ich auch Nietzsches vehementen Zweifel an der Existenz, an der Wirklichkeit und Wirkungsfähigkeit des ‚menschlichen Willens‘, wie er etwa im letzten von ihm verwendeten Zitat und an vielen anderen Stellen seines Gesamtwerks zum Ausdruck kommt, kritisieren: Die Antwort auf die Frage, *woher* denn das ‚intentionale Motiv‘ eines Menschen seine Orientierung bezieht, bleibt solange vage, solange wir die individuelle Beziehung und ‚seelische Rückkopplung‘ zu einer Erfahrungs- und Sinnquelle *außerhalb* unserer Raum-Zeit-Wirklichkeit, wie sie aufgrund bestimmter biologischer, epigenetischer, neuronaler und quantenphysikalischer Erkenntnisse vorausgesetzt werden muß, nicht einwandfrei nachweisen können. Unzweifelhaft und wissenschaftlich gesichert ist dagegen bereits die Tatsache, daß das ‚Willensmotiv‘ des Menschen als *das Kriterium* schlechthin bezeichnet werden muß, das über seine magischen Fähigkeiten entscheidet, ‚denken‘, fühlen und gestalten zu können. Ein und dieselbe Sache hat völlig entgegengesetzte Wirkung - bei entgegengesetzter Motivation, in ‚geistig-emotionaler‘ Zustimmung oder Widerspruch zu dieser Sache. Die *Bewertung*, in Kontraposition zu meinem Willensmotiv also, entscheidet über die Bedeutung und Wirkung der Sache... Wir müssen fortführende Untersuchungen dieser Art hier aber vertagen. Um den folgenden Anschluß jedoch nicht völlig widersinnig erscheinen zu lassen - weil die vorangemachten Einlassungen nahelegen könnten, ich betrachtete die geistigen Komponenten als *bestimmend* für meine Haltung zu den Dingen und damit auch für meine Fähigkeit, ihnen Bedeutung und Wert beizumessen: Diese Formel stimmt eben nur *bedingt*, denn meine ‚geistige Haltung‘ ist ja nur das Ergebnis meiner Resonanz auf die materiellen Bedingungen, die ich - in Bezug eben zu meinen individuell-seelischen Intentionen aus dem Feld der immateriellen Ideen meines Selbst - vorfinde. Daher nun wie folgt weiter:

Wer das ‚Geistige‘ zur ‚Ursache‘ einer Wirkung in der Wirklichkeit der Realität erheben möchte, der verkehrt die Ursache von Geist und Wirklichkeit: Diesseits *folgen* Geist, Seele, Bewußtsein unseren ursächlichen Akten; jenseits ist es umgekehrt: Dort bilden Seele und Geist (das Psychische) die *ursächlichen* Tätigkeitsfelder, denen unsere Handlungen folgen oder von ihnen bewirkt werden (wie gesagt: inwieweit auch immer das in den Sphären jenseits von Raum, Zeit und Kausalität möglich ist). Wer für die Wirkungen in unserer Raumzeitrealität vornehmlich ‚geistige Prozesse‘ verantwortlich machen will, der verkennt (und unterschätzt: auf das Gefährlichste) die primären Wirkungsmechanismen unserer konkret-gegenständlichen Welt: Der ‚Geist‘ des Menschen wird ursächlich (grundlegend) geprägt vom *sinnlichen Dasein* des Menschen in seiner Gegenwart: „Auf diese Tatsache ist nun aber auch alle unzweifelhafte Gewißheit beschränkt, und unsere Reife für die philosophische Weltbetrachtung hängt davon ab, ob wir uns soweit auf uns selbst besinnen können, daß wir es zu einem wirklichen und aufrichtigen Verständnis der großen Wahrheit bringen: *diese ganze materielle, in Raum und Zeit ausgebreitete Welt ist mir als solche nur durch meinen Intellekt bekannt; nun kann mir mein Intellekt seiner Natur nach nie etwas anderes liefern als Vorstellungen; folglich ist diese ganze Welt, und mit ihr sogar mein eigener Leib, sofern ich ihn durch meinen Intellekt, das heißt von außen, als Körper in Raum und Zeit auffasse, nichts weiter als meine Vorstellung.*“<sup>15</sup>

*Jedoch*, noch einmal: Woher gewinne ich meine Vorstellung, also meine Beurteilung von den Verhältnissen, die meine Vorstellung erzeugt?! Die Frage so gestellt deutet schon auf die Antwort: zunächst also über mein ‚Wissen‘, das mir zu einer ‚Beurteilung‘ meiner Verhältnisse verhilft. Diese Beurteilung hat aber nur dann auch

<sup>15</sup> Paul Deussen, „Elemente der Metaphysik“, F. A. Brockhaus, Leipzig 1919, S. 21 (selbstverständlich zitiere ich grundsätzlich mit den originalen Hervorhebungen der Autoren und füge nicht eigene hinzu).

für mich eine Bedeutung sofern sie sich in ‚physischen Konsequenzen‘ niederschlägt: sofern ich die Bedeutung, die ich meiner Beurteilung beimesse, auch als eine sinnliche Einwirkung *erleben kann*. (Das ist das Tückische an der Atomkraft: sie ‚scheint‘ so elegant, weil sie die wahre Katastrophe, die sie für uns und unseren Planeten *bedeutet*, zunächst vor uns so vollständig *sinnlich verbirgt!*) Haben die Erkenntnisse aus der Quantenphysik für mich selbst keine physischen Bedeutungen, verändern sie nicht meine Welt und meine Wahrnehmung, dann bleibt auch dieses ‚Wissen‘ abstrakt und irrelevant - da es mich nicht betrifft, *mir persönlich nichts bedeutet*. Die für mich relevanten Vorstellungen entstehen aus den *physischen Bedingungen*, die zur spezifischen Deutung meiner Verhältnisse führen - und die also diese Deutung bedingen: Nicht also erzeugt primär die Vorstellung unser Befinden, sondern - wie schon vorher (in einer anderen Fassung auf Seite xx) gesagt - das Befinden erzeugt die Vorstellung.

Der ‚menschliche Geist‘ ist ein Produkt seiner Verhältnisse - bzw. der aus diesen Verhältnissen resultierenden Deutungen dieser Verhältnisse. (Daher auch der Grundgedanke ideologisch-pervertierter Kontrollsysteme: ‚Unsere Wahrnehmung bestimmt unsere Handlungsweise: also muß du, wenn du jemandes Handlungen kontrollieren willst, dessen Wahrnehmung kontrollieren‘ usw.) Wohl erzeugen unsere Gedanken die Strukturen und Abbilder des Manifesten - ohne welche unsere Gedanken jedoch nicht auf diese Abbilder und Strukturen *reagieren und sie reflektieren würden*. Nicht ist das menschliche Dasein und Handeln (primär) ein Produkt des ‚höheren Geistes‘, sondern das menschliche Dasein und Handeln reflektiert diesen Geist. Nicht im Höheren Geist liegen die mannigfachen ‚Ursachen der Welt‘: ‚die Welt‘ ist lediglich Seine Reflexion, Seine Abspaltung, sie *spiegelt* den Höheren Geist materiell...<sup>16</sup> Die weltlichen Ursachen sind unendliche Folgen materieller Wirkungen - ‚physischer Natur‘. Das ‚seelische Element‘, der ‚höhere Geist‘ ist von unserer Ebene aus, auf der wir geistig und körperlich agieren, überhaupt nicht anders zu erreichen als über eine Vermittlung *durch* die materiellen Bedingungen. Wir kommen an die Ursachenketten unserer ‚inneren Verhältnisse‘, an unsere ‚psychischen Prozesse‘, unsere Seelenlage, ihre Verfassung und Gründe nicht wirklich heran, sie sind uns weitestgehend unzugänglich. Da wir aber nachweisen können, daß diese Verhältnisse bestimmt und verändert werden können *auch* durch äußere Bedingungen, so *müssen* wir umso mehr diese äußeren Bedingungen *vor* allen ‚inneren Fragen‘ zu unserem bevorzugten, bevorrechteten unmittelbaren Arbeits- und Bewußtseinsfeld machen. Wir wissen so wenig die immateriellen Prozesse zu beschreiben oder gar zu definieren - so sehr wir die materiellen Verhältnisse konkret erfahren, bestimmen und direkt auf sie einwirken *können*. Wir haben kaum mehr, unser ‚Wissen und unsere Vorstellungen‘ ‚zu begründen‘ als die physischen Effekte, in denen sich die Schlußfolgerungen und Handlungen, die wir aus diesen Vorstellungen ableiten, widerspiegeln. Rückwirkend über die physischen Bedingungen können wir also auf die geistigen Hintergründe jeglicher Manifestation schließen und diese also auch beeinflussen - und damit wiederum unser Bewußtsein: Aspekte der *Realisationen* des uns direkt unzugänglichen *Heiligen Geistes*. (Ich sage ‚direkt unzugänglichen Heiligen Geistes‘, weil ich weiß, daß Seine Wirkungen für den Menschen ebenso sehr *konkret und direkt erlebbar* sind, wie Sonne, Regen, Kälte oder Schmerz auf seiner Haut.) Die Gestaltarbeit an der inneren Welt, aus der die äußere hervorgeht, verlangt die Gestaltung der äußeren Welt, aus der sich die innere

<sup>16</sup> Ich versichere nochmals, weswegen ich, auch das noch einmal erklärt, meine Worte genau wägen muß: Bei aller Unterscheidung zwischen den Welten und ihren gegensätzlichen Ursachenprinzipien anerkenne ich grundsätzlich den *Heiligen Geist* als immaterielles, universelles Höchstes Prinzip - und damit indirekt auch als Urgrund aller materiellen Wirkungen und Manifestationen. Grundlagen und Belege für diese Auffassung habe ich an anderen Stellen vorgelegt und werde sie später noch vervielfältigen: Selbstverständlich beeinflusst ein *extraterrestrisches* außerirdisches Bewußtsein unsere Seele und damit unser Befinden ebenso, wie dieses Befinden auch ganz praktisch von unseren physischen Bedingungen abhängt! Ich gehe direkt anschließend noch einmal auf dieses irdisch-universelle Prinzip ein: Das Äußere bedingt das Innere genauso, wie das Innere das Äußere hervorruft.

erschließt. Die äußeren, materiellen, die sozial-gesellschaftlichen Bedingungen prägen die inneren, seelisch-geistigen Verfassungen Einzelner und Gruppen. Hier sitzt der wahre Angelpunkt des ‚geistigen Hebels‘, sofern wir wollen, daß sich Welt und Mensch verändern. Weil wir die inneren Prozesse nicht beherrschen, müssen wir zunächst die äußeren, leiblich-gegenständlichen Bedingungen, auf die wir präzisen Einfluß haben, umso genauer und verlässlicher so einrichten, wie sie für die inneren Prozesse nachgewiesenermaßen von Belang sind. Nur eine konkret-sinnliche positive Erfahrung in und von unserer Welt kann ‚tiefenpsychologisch‘ auch positive Bilder und Urgründe schaffen und so auch unsere Vorstellungen vom Sein und das Sein damit selbst wirklich und positiv in unserer Welt verändern. „Die Vorstellungen, welche ein gewisses Befinden *erzeugte*, wurden als Ursache desselben mißverstanden. ... So entsteht eine Gewöhnung an eine gewisse Ursachen-Interpretation, die in Wahrheit eine *Erforschung* der Ursache hemmt und selbst ausschließt.“<sup>17</sup> - indem sie ‚Vorstellungen‘ anstatt ‚Befindlichkeiten‘ zum Grund und Maß der Ursacheninterpretation erhebt! „Der Irrtum vom Geist als Ursache mit der Realität verwechselt! Und zum Maß der Realität gemacht! Und Gott genannt!“ - und so Ihn verkannt und entstellt als ‚psychische Ursache‘ unserer Realität - obwohl diese doch nur ein ‚psychischer Spiegel‘ Seiner Unmittelbaren *physischen Realität* ist...

...aus dem Sumpf all dieser Verirrungen entstieg der Moloch der ‚Psychologie‘, ein Monstrum abgefemter Selbstentfremdung. Sich und seine verseuchte Ideologie zu nähren, das obskure Weltgetriebe in Gang zu halten, manipuliert und destruiert er Geist und Körper seiner Abhängigen. Wessen Urteil unverfälscht, den nennt er einen Delinquenten, krank und behandlungsbedürftig; wer Verbrechen begeht, dem gewährt er Schutz und Status. Das Leben hat er seines Leibes beraubt und ‚psychisch‘ genannt - und die Materie ‚geistig‘ und geleugnet...

Sri Aurobindo, „Kaskaden des Lichts“, Kreuz Verlag GmbH & Co. KG Stuttgart; S. 78:

„In Wahrheit sind wir Geist;  
Denken, Vitales und Körper  
in ihrer Unvollkommenheit  
sind seine Masken,  
sollten aber,  
vollkommen geworden,  
seine Gefäße sein.  
Allerdings genügt es nicht,  
aus dem Geiste allein zu leben;  
das bereitet zwar zahlreiche Seelen  
auf den Himmel vor,  
läßt aber die Erde  
wie sie war.  
Und auch ein Kompromiß  
führt nicht zur Erlösung.“

Sri Aurobindo, „Wenn die Seele singt“, Kreuz Verlag GmbH & Co. KG Stuttgart; S. 69:

„Dienen nützt vor allem jenen, die Gott lieben und jenen, die Gott erkennen möchten, weil es ihnen hilft, Seine wunderbare sorgfältige Kunstfertigkeit im Handhaben der Materie bis ins Kleinste zu verstehen und zu bestaunen. / Der Eine lernt und wundert

<sup>17</sup> Friedrich Nietzsche, „Götzen-Dämmerung oder wie man mit dem Hammer philosophiert“, Nietzsche-Werke Bd. 2, S. 974 bzw. Digitale Bibliothek, Nietzsche-Werke, S. 7:584-7:585.

sich: >Schau, wie sich der Geist in der Materie offenbart!< / Der Andere aber lächelt:  
>Schau doch nur die Spur meines Herrn und Geliebten, des vollkommenen  
Künstlers, der allmächtigen Hand!<“

Aus dem Tagebuch einer Betroffenen - bei der wir uns mit dem allergrößten Respekt  
auf das Innigste bedanken, uns ihre Aufzeichnungen zu unseren Untersuchungen  
überlassen zu haben:

„Im Spannungsfeld zwischen Existenzdruck und Berufsbehinderung, sowie aus der  
Überbelastung eines Hochleistungsberufes - und nicht zuletzt aus der Verachtung  
dieser Hochleistung in diesem Beruf selbst -, begann in mir in meinen letzten  
Berufsjahren eine schwere depressive Erkrankung anzuwachsen, mit all ihren  
pathologischen und psychosomatischen Merkmalen, die sich in den folgenden Jahren  
durch die beschriebene systematische ‚sozialmedizinische‘ Denunziation verstärkt  
und manifestiert hat: Ich kann seither nicht mehr schlafen, nicht mehr genußvoll  
essen, Schweiß- und Angstausbrüche wechseln sich ab, ein Bündel von  
Funktionsstörungen brach aus. Ich sehe immer schlechter, meine Knie, die Lenden,  
die Wirbelsäule schmerzen chronisch, mein Herz schlägt unregelmäßig; erste  
Panikattacken traten damals schon bei der geringsten Leistungsanforderung auf. Ich  
habe viele Jahre stärkste Antidepressiva, Schmerz- und Schlafmittel eingenommen,  
litt und leide unter latenter Lebensmüdigkeit, Kraftlosigkeit, Übelkeit. Viermal war  
ich in ‚psychiatrischen Kliniken‘, habe ‚Therapien‘ und ‚somatische Behandlungen‘  
über mich ergehen lassen müssen - immer haben die ‚Koryphäen‘ das Problem an  
mich zurückverwiesen, aber immer hatten diese ihren ‚Verdienst‘, ihren ‚Gewinn‘  
daran! Im Juli 2004 schließt eine Computertomographie den vermuteten  
Bandscheibenvorfall aus, entdeckt dafür aber die für die bisher unerklärlichen  
Schmerzen verantwortliche deutliche Schädigung an den Facettengelenken der  
Wirbelsäule. Heute habe ich kaum noch Kraftreserven zu den einfachsten  
Verrichtungen für 2-3 Stunden am Tag, dann bricht das Energiesystem zusammen  
und die Symptome um so stärker aus...“

Vor allem ‚erkranken‘ *konfliktbeladene* Menschen. Wer ‚im Einklang mit sich‘, in  
Freiheit von Spannung und Unfrieden lebt, der ist unanfälliger für jede Art  
emotionaler und körperlicher Beeinträchtigung - unabhängig davon, ob er sich gezielt  
‚bewußt ernährt‘ und ‚geistig und körperlich aktiv‘ hält oder ob er sogar auch  
physischen und psychischen Belastungen oder Gefahren ausgesetzt ist. Erkrankungen  
haben immer auch eine magische Komponente, die niemals losgelöst werden kann  
vom Kulturkreis des Menschen bzw. *seinen kulturellen Erfahrungen*: Unter anderen  
kulturellen Erlebnissen können gleiche Bedingungen völlig unterschiedlich wirken:  
Wer gewohnt ist, sich in einem aggressiven vorteilsheischenden Lebenskampf zu  
behaupten, auf den könnte womöglich ein *lebensfreundliches* Klima, das ihm soziale  
und geistige Freiheit bietet, genauso schädigend wirken (weil es seine  
Gewohnheitsreflexe in Frage stellt), wie es den schädigt, der in solchen Verhältnissen  
aufgewachsen ist - und sich ihrer plötzlich beraubt sieht!<sup>18</sup> - Weil der Mensch kein

<sup>18</sup> Einer der ganz großen Widersprüche in der Beurteilung der Lebensqualität in der DDR durch ihre ehemaligen Mitbürger: Der eine Teil sah, empfand und erlebte die massiven Beschränkungen seiner geistigen und körperlichen Freiheit, der andere Teil (meiner heutigen Einschätzung nach der größere) genoß gerade diese geistige und körperliche Freiheit in der DDR und wuchs an ihr: er wußte (und weiß dies heute natürlich um so sicherer), daß er nirgends besser leben konnte und durfte als in der ehemaligen DDR! - Gerade als ehemaliger DDR-Bürger kann ich gar nicht anders als in diesem 3bändigen Versuch einer gesellschaftskritischen Aufarbeitung unserer deutschen Geschichte immer wieder auf die DDR-Bedingungen, insbesondere auch im Vergleich zu den aktuell uns beherrschenden Verhältnissen, einzugehen. Ohne hier, wie erklärt, meine volle Identität im Einzelnen preisgeben zu können, darf und muß ich aber eingestehen, daß meine DDR-Biografie - ohne korruptierte und vorteilhafte Mitgliedschaft übrigens in Partei- oder Stasiorganisation - geradezu als ideale Verkörperung der erfolgreichen Realisation der großen Idee des Sozialismus von der freien Entfaltung aller Talente zum Wohle des gesamten Volkes gelten könnte. Und weil ich aus diesen Gründen einen anderen als den gängigen diffamierenden Blick auf die DDR-Geschichte habe und mir auch meinen Erfahrungsblick in keiner Weise untersagen oder ihn den zeitgemäßen opportunen Ideologien anpassen möchte, so will ich wie zur Einsetzung einer Rechtschaffenheit *meines Blickes auf meine Geschichte* diese eine Feststellung des öfteren hier wiederholen und bekennen: So wie es in allen bisher bekannten Staatsformen unter den bisher üblichen menschlichen Verkommenheiten und ihren allgemeinen Auswüchsen Verbrechen gegeben hat, so sind auch in der DDR Verbrechen begangen worden, für die keine noch so ‚hehre Idee‘ als Entschuldigung angenommen werden kann. Aber erst dann, wenn zukünftige Historiker, frei jeder Auftragsideologie, eines Tages *alle* Systeme unseres Zeitalters als ‚Unrechtssysteme‘ bezeichnen werden, erst dann auch haben sie ein Recht, diesen Begriff ebenfalls auf das DDR-System anzuwenden.

toter Mechanismus ist, keineswegs bar jeglicher Selbstbestimmung und jeden höheren Sinns, sondern sogar auch neurophysiologisch nicht ‚wehrlos ausgeliefert‘ ‚unbeherrschbaren‘ Umweltbedingungen, muß dem ‚individuell-mystische Komplex‘ endlich nicht nur der gebührende Platz bei der Beurteilung von Ansprüchen oder Verhältnissen von Menschen eingeräumt, sondern grundsätzlich auch unsere Auffassung von ‚Gesundheit und Krankheit‘, von Leben und Entfaltung radikal verändert werden. *Ursachen* von ‚Depressionen oder Erkrankungen‘ sind nicht ‚neuronale Übertragungsdefekte‘: diese sind die *Folgen* - einer *seelischen Intervention*, zur Revidierung und ‚Rekonstruierung‘ materiell-äußerlicher *Ursachen* - gegen das schmerzhaft-schreckliche *Herausfallen oder Herausgeworfenwerden* der individuellen Seele aus ihrem harmonischen Sinn- und Daseinszusammenhang... Und für die ‚Schwere des Krankheitsverlaufs‘ ist weniger der ‚Fall‘ an sich als vielmehr die Unvermitteltheit, die Unvermittelbarkeit, die Undenkbarkeit oder Unüberwindbarkeit einer solchen *Verwundung*, eines solchen *Betrugs* ‚ausschlaggebend‘ - und der Grad der Unmöglichkeit für den Betroffenen, seinen ureigenen Intentionen nach mit diesem seelischen Trauma weiterleben, es in sein Lebensmodell integrieren zu können. Das Unmittelbarste bleibt den ‚wissenschaftlichen Koryphäen‘ unkenntlich: das die Depression ein Zustand tiefster Trauer ist - Anzeichen höchster Lebendigkeit, Empfindungsfähigkeit, heiligster natürlichster innerer und äußerer Rebellion gegen die unwürdigen und inakzeptablen geistigen und materiellen Zumutungen des eigenen Daseins. (Wir werden - in anderen Fassungen - alle diese ‚abgefahrenen Thesen‘ wie auch das Thema ‚Krankheit‘ im weiteren Verlauf unserer Ausarbeitungen von allen Seiten her umfassend behandeln...)

Die Fragen der Metaphysik rücken also daher bei mir so sehr in den Vordergrund, weil ich kein einziges Problem ohne den Bezug zu dieser Ebene schlüssig zu lösen können glaube. Darin aber steckt gleich das nächste ungeheure Problem (weswegen es so angreifbarer macht, sich auf solche Kategorien einzulassen): die Frage nämlich, ob die ‚physische und inhaltliche Verzerrung‘, der unser Bewußtsein unterliegt, aufgrund der ‚materiellen und körperlichen Verblendung‘, die es seine Beurteilungen treffen läßt, uns überhaupt geistig-sinnlich ermöglicht, verlässlich und authentisch vorzudringen in diesen Bereich ‚metaphysischer Erkenntnisse‘ - oder ob wir uns in *allem* täuschen und nimmer auch nur irgendetwas ‚wissen können‘...?

Unsere Existenz ist göttlich inspiriert - wir aber weigern uns, die Fragen nach dem höchsten Verständnis vom Wesen dieser göttlichen Inspiration als unsere bedeutsamste Tätigkeit anzuerkennen? Wir weigern uns nicht nur, diesen höheren Beweggrund zu erforschen, wir weigern uns, diese Tatsache überhaupt *wahrzunehmen*. In fassungsloser Dummheit vergehen wir uns an der Gewißheit vom Wesen unserer geheiligten Existenz. Welche Fragen wollen wir beantworten und welche ‚Wirtschafts- und Sozialordnungen‘ ‚wählen‘, wenn wir uns zunächst nicht einmal schuldig verpflichtet fühlen, den *Sinn* unseres Daseins zu erfassen - oder ihn zu setzen? Worüber ‚debattieren und polemisieren‘, ‚urteilen und werten‘ wir? Über nichtige Eitelkeiten - Leben und Natur vernichtend! Welche ‚Referenz‘ besäße höhere Priorität, unserer Desorientierung abzuhelpen, als die Antwort auf die Frage nach dem Grund unseres Hierseins?! Erst innerhalb dieses ‚höheren Bezugsrahmens‘ vermochte der Mensch *authentische Begriffe* zu bilden, die auch den Dingen seiner Gegenwart relevante Bedeutung und seinem Ur-teil ‚Objektivität‘ verliehen. Ohne diesen *absoluten Bezugswert* gäbe es niemals auch verbindliche Konsequenzen, zu denen irgendein Diskurs verpflichtete.

Obwohl die Depression zu einer Volkskrankheit zu werden droht, ist den Wenigsten bekannt, welch furchtbares Geschehen sich in den Betroffenen abspielt, die unter ihren schweren Formen leiden: Verzweiflung und Ohnmacht beherrschen dabei den Menschen derart, daß er sich nicht mehr rühren, nicht mehr sprechen und denken kann. Angst und Hilflosigkeit schnüren ihn regelrecht zusammen, er fürchtet jeden Moment wahnsinnig zu werden, wünscht sich nur noch den Tod. Das Schlimmste aber ist, daß man ihm dieses innere Erleben äußerlich kaum ansieht (sofern ihn nicht der beschriebene Angsteinbruch heimsucht). Und ebenso prekär ist es, daß diese Krankheitsbilder willkürlich auftreten und schwinden, daß diese Zustände über Tage oder Wochen anhalten, ihre Intensität grundlos und beliebig oft wechseln oder sich innerhalb nur einer Stunde auflösen können. Nicht nur für den Arzt, vor allem für den Betroffenen (!), ist es absolut grotesk, selbst oft unerklärlich und unglaublich, daß er sich ebenso plötzlich und unvermittelt wieder wohl befinden kann, als er sich vor noch nicht einer Stunde in unerträglicher Qual zu Tode sehnte. Er leidet nicht nur an dieser ‚Depression‘ (der ‚Repression‘), er leidet zusätzlich an der Unsagbarkeit und Unglaublichkeit ihrer Symptome. Verharmlosung, Stigmatisierung, Verleumdung sind die Folgen - und vor allem *diese Folgen* sind es, die dann zum Selbstmord führen...

Aus dem Tagebuch einer Betroffenen - bei der wir uns mit dem allergrößten Respekt auf das Innigste bedanken, uns ihre Aufzeichnungen zu unseren Untersuchungen überlassen zu haben:

„Wer nur ein wenig länger die Gesinnung von ‚Ärzten und Therapeuten‘ zu studieren gezwungen ist, dem begegnet eine unumwundene Äußerung von ihnen immer wieder (so sehr sie auch an sich zweifeln läßt): >Einem kranken Menschen glauben wir grundsätzlich nicht!< - Und, ihr ‚Mediziner‘, ihr ‚Gelehrten‘, ihr wißt nicht die Ursache der Depression?! Es ist diese, nicht zuletzt von euch selbst ausgehende (!) *geistige Verleumdung*, diese psychische Verstümmelung, die seelische Folter: Um mich herum nur Falschheit und Betrug, Selbstsucht und Ausschlachtung, Dummheit und Unzulänglichkeit. Dilettanten und Intriganten haben mich um meinen Beruf gebracht, Behörden bestehlen und ignorieren mich, das Arbeitsamt zahlt seit Monaten kein Geld, meine ‚Psychologin‘ denunziert mich, ich kann vor Angst nicht stehen, nicht mehr atmen - ich sterbe...“

Wir schätzen, daß wenigstens 90 % aller ‚psychischen Therapien‘ und aller ‚psychosomatischen Rehabilitationen‘ im Sinne des Patienten erfolglos und nutzlos sind. Diese Zahl stützt sich *nicht* auf ‚wissenschaftliche‘ Untersuchungen (!), sie ist ein Näherungswert, gewonnen aus den Einschätzungen der Betroffenen selbst, uns übermittelt in persönlichen Begegnungen. Bei den meisten haben sich die Symptome sogar verstärkt - aus dem einfachen Grund, weil auch der Widerspruch zugenommen hat: nämlich dadurch, daß in einer ‚Einrichtung‘, die der ‚Heilung‘ verpflichtet zu sein vorgibt, die wahren Ursachen der Erkrankung niemals zur Sprache gebracht werden dürfen. Paradoxerweise führt gerade diese Tatsache aber auch zum wertvollsten Effekt, den ein stationärer Aufenthalt bieten kann: daß dieser wachsende Widerspruch auch von anderen an der eigenen Haut erlebt und als solcher sich gegenseitig bestätigt wird. Oft ergeben sich aus diesen emotionalen und sozialen Übereinstimmungen hilfreiche und dauerhafte Gruppen- oder Einzelbeziehungen, weil nichts stärker bindet als die gemeinsame Erfahrung in der Not, die *gegenseitige Anerkennung und Hilfe* in existenzieller Situation - insbesondere dann, wenn diese Hilfe und Anerkennung von offizieller Seite ausbleibt. Würden wir die erste und immer scheinheilige Frage unserer ‚Therapeuten‘ *wahrhaftig* beantworten, wir

bekämen niemals einen Therapieplatz: „Wie können wir Ihnen helfen?“ - „Indem Sie mich aus dem Rad der Verwurstung meines Lebens auslösen!“ - Hören will man: „Indem Sie mich lehren, mich anzupassen (,Verhaltenstherapie‘), mich unterzuordnen (Kontrolle und Korrektur der ,Persönlichkeitsstörung‘), mich zu stabilisieren (,Medikamentengabe‘), damit ich meine Systemfunktion (,Arbeitsfähigkeit‘) wieder voll und ganz erfüllen kann“ (= Querulamentum brechen).

Sich ihrer selbst entfremdete Menschen können die inneren Signale, die ihnen unaufhörlich zusprechen, nur noch verzerrt deuten: Wem eingeredet worden ist, er sei ohnmächtig und dumm, und wer dazu auch noch alle anderen um sich herum diesem Prinzip gehorchen sieht, dem allerdings dürfte und darf es schwer fallen (oder außerordentliche Courage und Kraft ihm abfordern), etwas anderes zu glauben oder zu vertreten - obgleich er doch völlig anderes fühlt. Er wird sich vielleicht anpassen, sein Inneres einschließen und für sich bewahren, er wird sich jedoch hüten, dem Massenwahn zu widersprechen - der unter Androhung des Todes ihn zum Gleichschritt zwingt. Wir müssen verstehen, daß ein Gedanke, wie etwa der des Rechts auf individuelles Dasein *ohne Arbeit und Leistungszwang* im Leistungszwangsverständnis der herrschenden Ordnung unerhört ist: ‚Wie sollte das gehen?; dann würden ja alle nicht mehr arbeiten‘ - genau: Man begreift an sich selbst, daß es des Zwangs bedarf, *diese* Ordnung aufrechtzuerhalten: weil sie ohne Zwang von niemandem anerkannt werden würde, weil es eine zutiefst asoziale, unmenschliche und widerseelische Ordnung ist! Man begreift die Perversion - aber man akzeptiert sie!! (Ich behaupte hier nicht, daß wir nicht auch arbeiten müssen, um unseren Wohlstand zu erwirtschaften, ich weise nur auf den selbstverständlich gewordenen Gehorsam hin, restriktive, letztendlich bis ins Tödliche reichende auf Gewalt basierende ‚Gesetze‘ anzuerkennen.) - Es ist das allgemeinste und doch tragischste Dilemma unserer ‚Ordnung‘, daß die Indoktrinationen, denen wir ausgeliefert sind, neue Indoktrinationen zeugen - indem sie verhindern, zu uns selbst zu kommen. Diese fortlaufende Re-aktivierung des eigentlich Unerwünschten, die Rückkoppelung zwischen den uns oktroyierten Auffassungen und den daraus resultierenden Beeinflussungen, die wiederum nun durch uns selbst in die Welt gesetzt werden, sind bei der Beurteilung jeglichen Selbstbetrugs, der ‚Aphasie‘, der Sprach- und Denkstörungen der Verantwortlichen, der sog. Politiker, ‚Ärzte oder Wissenschaftler‘ oder sogar in Hinsicht unserer eigenen Lügen, durch die wir uns zu ‚retten‘ versuchen, immer mitzudenken: Genauso wie Sigmund Freud die eigentlichen Wahrheiten nicht aussprechen durfte und also Formeln und Schema vor sich hertragen mußte, die vor allem *ihm selbst* in seiner gesellschaftlichen Abhängigkeit nutzten, genauso müssen es die sog. Führer unseres Zeitalters tun. Würde man die Wirklichkeit nur wirklich so anschauen können, wie sie sich wirklich zeigt - was geistige und materielle Unabhängigkeit voraussetzt (!) -, man würde die meisten unserer ‚individuellen Probleme‘ tatsächlich auf gesellschaftlich-strukturelle Ursachen zurückführen und auch eindeutig in ihrer Zwangsläufigkeit nachweisen können. In jenem (als ‚Gesellschaftsauftrag‘ getarnten) vom ‚Staat‘ organisierten und den sog. Sozialsystemen durchgesetzten Leistungs- und Unterordnungszwang kann es keine andere ‚opportune und sachdienliche‘ Forderung geben als die der ‚Therapiearbeit‘ - im Sinne dieses Leistungs- und Unterordnungszwangs. Und obwohl unter sog. Fachärzten die Erkenntnis längst auch (geheime) Allgemeingültigkeit besitzt, daß Angst- oder depressive Erkrankungen in gewisser Weise ‚irreversibel‘ sind (sie können nur noch entsprechend integriert werden), wird dieses Faktum zugunsten der Krankheitsveranstalter öffentlich geleugnet. (Ein Indiz dafür ist, daß „die Notwendigkeit womöglich lebenslanger Einnahme von Medikamenten nach einem Depressionsfall“ von sog. Fachärzten überhaupt nicht mehr in Frage gestellt

wird.) Ich muß hier nicht die Konsequenzen ausschmücken, die eine Anerkennung dieser Hilflosigkeit für das gesamte System und endlich für die gesamte Psychologie bedeutet. Um aber auch der raffiniertesten pseudopsychologischen Selbstbehauptung einen achtbaren Ausweg zu weisen: Nicht etwa führte die Anerkennung dieser strukturellen Ursachen und der irreversiblen Folgen von Verhaltens-, Angst- und Depressionserkrankungen zur Kapitulation oder zum Untergang von Psychologie und Psychoanalyse, sie bedeutete lediglich den *Beginn* wahrer Psychologie, wirklicher Analyse von Ursachen, echter Fähigkeit zu Therapie und Heilung - einer Therapie und Heilung nämlich unserer Gesellschaftsordnung!

Nein: Vorerst hält man noch (zum Selbstzweck) am Konzept pseudotherapeutischer ‚Maßnahmen‘ fest, man behauptet (auf Kosten der Patienten) schema- oder verhaltenstherapeutische Behandlungen und Bestimmungen - um das eigene *falsche* Lebens- und Wirkungskonzept zu verteidigen. Längst ist allen Beteiligten klar (und wissenschaftlich gesichert): Hat sich einmal wer ‚infiziert‘, ist einer nur einmal berührt worden von den Gewalten und Gründen depressiver Ursachen, für den ist die *psychische Anpassung* des Organismus auf diese ‚Infektion‘ *irreversibel*, sie kann nur noch und muß in das Gesamtsystem eingegliedert werden: im besten Falle (im Beispiel der Kinderkrankheiten) führt sie zu einer Immunisierung - dies ebenso grundsätzlich jedoch nur, wenn sie ‚ausgeheilt‘, das heißt vom Organismus ‚integriert‘ bzw. angenommen worden ist: In der Traumaforschung gilt als gesichert, daß traumatische Prägungen in den tiefen Bereichen der Wesensstruktur eines Menschen unauflösbar sind, lediglich die *Bewertung* kann verändert werden, die der Patient diesen Erfahrungen zuschreibt. Dazu muß er jedoch zwingend aus dem ‚Circulus vitiosus‘, dem Teufelskreis der fortgesetzten Bestätigung seiner traumatischen Erfahrungen, ausgelöst werden. - Kein Mensch gerät übrigens von sich aus in einen derart selbstzerstörerischen Kreislauf, er muß dort hineingestoßen worden sein. - Wenn ein Mensch über einen zu langen Zeitraum eine zu große Anzahl negativer Affektzustände erlebt, die nicht mehr durch positive Erfahrung kompensiert werden können, erfolgt daraus eine Übersensibilisierung genau der neuronalen Bereiche, in denen diese Affektzustände abgespeichert sind - und die nun immer empfänglicher werden, für genau auch die Art der Auslöser dieser negativen Affektzustände und damit fast automatisch diesen Kreislauf aufrechterhalten. Die pathologische Spirale der Selbstdestruktion setzt ein - negative Erwartung, Angst, Zweifel, Rückzug, Vermeidung: das zwanghafte Erleben dauernd scheiternder Bewältigung - aus der man ohne die faktische Auflösung der Ursachen, die einen diese Erfahrungen beständig neu machen lassen, nicht mehr herauskommt. Die gefährvollen Affekte haben sich im wahrsten und doppelten Sinne des Wortes in das physisch-psychische Gewebe des Menschen so stark eingeschnitten, daß sie nicht mehr ‚herausgebügelt‘ werden können - sie können nur noch in ihrem Vorhandensein anerkannt und vom Träger dieser Informationen *neu bewertet* werden. Dazu aber müssen die alten Beurteilungen *real* durch positive ersetzt werden *können*, wozu die *physischen Bedingungen*, die jemanden diese Erlebnisse fortgesetzt machen lassen, konkret verändert bzw. aufgehoben werden müssen! (Dem Menschen müssen *andere Wege geöffnet* werden, auf denen er fortgehen und die alten verlassen kann...)

Um es also deutlich zu sagen: Selbstverständlich halte ich eine Depression in dem Sinne für ‚heilbar‘, soweit es dem Betreffenden gelingt oder ihm gewährt wird, die sozialen und materiellen Auslöser der Depression zu ‚kompensieren‘: ihre Ursachen auszugleichen, sie anzuerkennen und ihnen entsprechend entgegenzusteuern. ‚Irreversibel‘ ist also lediglich die Speicherung der Erfahrungsinformation im Gewebe. Wer richtig deuten und richtig neu reagieren kann, für den folgen nicht



zwangsläufig ‚Tod‘ oder ‚Unheilbarkeit‘ aus einer problematischen Erfahrung, im Gegenteil: für ihn stehen am Ende eines ‚irreversiblen Prozesses‘ Reintegration und Reaktivierung - unter neuen Bedingungen und neuen Prämissen. Weil jedoch ein solches Konzept der *Präintegration* (der Vorbeugung des Verlusts der individuellen, psychophysischen Einheit) nicht im Sinne der herrschenden Zwangsordnung ist, deswegen sind unter den bis heute gängigen (chemischen oder verhaltensorientierten) ‚Verfahren‘ Depressionen und Angsterkrankungen nicht ‚therapierbar‘ und schon gar nicht heilbar. Erst unter einer *wissenschaftlichen* Prüfung dieser Thesen würden die soziologischen und materiellen Ursachen solcher Erkrankungen hinterfragt und gegebenenfalls nicht nur auch anerkannt: Es eröffnete sich damit - wenn denn nur gewollt - auch deren *wirkliche* Heilung oder ‚Therapierbarkeit‘.

Am Grunde dieser Problematik findet sich der Kern dieses Aufsatzes (und meiner gesamten Unternehmung): Das Wunder unserer Existenz an sich ist ein erschütternder, ein überwältigender Beweis der *göttlichen Inspiration*, die allem Geschehen, allem Dasein zugrunde liegt - für die uns jedoch jegliches Verständnis und jegliche Empfindung abhandengekommen ist. Was wir sind, greifbar, spürbar, ist Ausdruck dieser unfassbaren Genialität, die im Hintergrund aller oberflächlich uns sichtbaren oder zu schlußfolgernden Phänomene wirkt, *wirken muß*: da diese sonst unmöglich jene kohärente (zusammenhängende) stabile Form aufweisen würden, in der sie sich zeigen und in der sich das *Leben* entfaltet. - Wer ist sich schon bewußt, daß in jeder einzelnen Sekunde, *in jeder einzelnen der 50 Billionen Zellen*, aus denen unser Körper besteht - mit einer uns unvorstellbaren Präzision - *100.000* chemische Reaktionen ablaufen, insgesamt also wenigstens *5.000.000.000.000.000.000* (5 Trillionen) *exakt bestimmte* biochemische Prozesse in jeder Sekunde in unserem menschlichen Körper! Wer oder was steuert diese einzigartige *Genauigkeit*, die uns so verläßlich atmen, denken, fühlen, sprechen, handeln und begreifen läßt?! Wir wissen zwar, daß es Biophotonen sind, ausgesandt und empfangen von unserer DNA, die diese phänomenalen Operationen anregen, Elementarteilchen also, die sich auf der subatomaren Ebene bewegen, wir wissen jedoch nichts über ihre ‚Verbindung zum Hauptspeicher‘, aus der sie ihre ‚Informationen‘ beziehen bzw. beziehen *müssen*, um sich eben genau so zu verhalten, wie sie sich verhalten, um ihre ‚präzise Bahn‘ einzuhalten - um eine determinierte Wirkung hervorzurufen. Aber wir wissen, daß es eine solche Verbindung geben *muß*, weil diese ihre Bahn unter keinen Umständen als ‚zufällig‘ beschrieben werden kann. (Wir haben uns diesem Thema - in einer anderen Fassung - auf früheren Seiten schon anzunähern versucht.) Wenn unser Organismus eine einzige ‚Antennenstation‘ ist - in Verbindung mit dem Übergeordneten -, so haben wir verdammt noch mal auch die Pflicht und Schuldigkeit, mehr und mehr bewußt empfänglich zu werden für diesen inneren Ausdruck, die Empfangssignale, die von unseren inneren Sensorien aufgenommen werden, auf unserer eigenen Frequenz, und diese immer präziser auch deuten und übertragen zu lernen. Dies setzt jedoch voraus, daß wir eine solche ‚metaphysische Wirkungsweise‘ überhaupt anerkennten, um dann auch jedem Wesen die bedingungslose Möglichkeit zu schaffen, entsprechend dieser innerlich-emotionalen Kommunikation *auffassen und handeln lernen* zu können - handeln lernen können *zu dürfen!* - Wir haben das Fühlband, den Quellzugang zum Wesen unserer Existenz, zu seinen religiösen Wurzeln auf einem langen Marsch, fort von uns selbst, verloren. - Dem hinzu oder vorweg die gewaltige Front ideologischer Angriffe: Die mediale Gleichschaltung, die Indoktrination und Reduktion der öffentlichen Meinung auf materialistisch-ökonomische Interessen und Themen erstickt auch die letzten zaghaften Zweifelsmeldungen jedes unverfälschten Herzens unter dem Zwang

seiner Abhängigkeit. Nicht nur die Strukturen und Übermacht des medialen Illusionismus, der zu einer allmählichen Zerrüttung aller echten Kulturtätigkeit geführt hat, sind nicht mehr ‚sinnvoll‘ aufzulösen, auch die gewerbsmäßigen atheistischen Richtsätze, die den kleinsten Zweifel an ihren Prinzipien durch Denunziation oder Ignoranz töten - es ist müßig, einen überzeugten Wahnsinn bekehren zu wollen... Das meiste von dem, was sich uns heute als ‚Wissen und Erkenntnis‘ präsentiert, können wir getrost und höchst verlustarm über Bord unserer menschlichen Arche werfen. ‚Geistig und moralisch‘ verprägt, wie wir sind, ist uns jede intuitive und gegenständliche Gotterkenntnis, jede gelebte Religion, jeder authentische Zugang zur Quelle in uns selbst verloren gegangen. Der amerikanische Medienwissenschaftler Neil Postman (1931-2003) hat in seinen Werken auf den Zusammenhang zwischen der geistigen Manipulation durch das Fernsehen und die Presse und dem rapiden Verfall der menschlichen Urteilskraft hingewiesen: Nicht mehr die Welt selbst und ihre ungeheuerlichen Phänomene werden wahrgenommen, sondern *korrumpierte* Bilder und Meinungen von ihnen oder anderer. - Der österreichische Hauptschullehrer und Aphoristiker Ernst Ferstl (\*1955): „Wir leben in einer verrückten Zeit: Immer mehr Vorgetäushtes erntet echte Begeisterung.“ - An die Stelle unmittelbarer Erkenntnis- und Wahrnehmungsanstrengung tritt das Zerstreungsgeschäft. Damit bleibt der Mensch einer bewußt erzeugten Unmündigkeit verhaftet, die es den Demagogen nur umso leichter macht ihn zu instrumentalisieren und zu manipulieren. An diesem Punkt derart substanzieller Auflösung dürfen wir uns von allem abwenden - und ganz neu beginnen: Wir dürfen nur noch ‚glauben, denken, sagen und tun‘, was sich auf eigene ‚authentische Erfahrung‘ stützen kann oder sich uns selbst bewiesen hat als ‚wahre wissenschaftliche Realität‘! (Eingedenk der Phänomenologie, daß wir ‚selbst entscheiden‘, welche ‚Gesetze‘ wirken...) Das heißt, wir *dürfen* nur noch ausgehen mit unseren Grundsätzen und Erkenntnissen von *unserer* ‚dieser Welt‘. Nur ‚hier‘ dürfen wir die Wurzel der Religionen suchen, dürfen keine Lüge, keine Fälschung, kein Ideal, keinen ‚Glauben‘, keine Illusion dabei zulassen (denen wir allesamt alle so gerne nachhängen, weil wir die Sehnsucht nach ihren Wirklichkeiten in uns so stark spüren), keine Vorstellung einer wie auch immer gearteten ‚alten Religion‘. Wir müssen mit ‚eigenen Füßen‘ gehen, den Pfad und Weg dorthin und zurück, zu den Quellen und Wirklichkeiten unseres Selbst. Jetzt, nachdem wir alle möglichen Versuche verworfen haben, unser ‚Heil‘ durch indoktrinierte Konfessionen zu erlangen, jetzt dürfen wir nur noch den Wirkungen der ‚realen Welt‘ vertrauen - als dem Spiegel der überwirklichen! Nur *hier* ist zu lernen, woher der Mensch echten Sinn bezieht, was er wirklich will, wer er eigentlich ist - indem er aus den wirklichen Wirkungen auf die wirklichen Ursachen schließe! Beginnen wir bei der Mechanik: der Vernunft, der Konsequenz - um inmitten der Entfaltung der Wesentlichkeiten, die daraus erwachsen, Mechanik, Vernunft, Konsequenz immer weiter zu *transzendieren*...

Der Mythos vom ‚erkrankten Hirnstoffwechsel‘, als *Auslöser* von Depressionen und Angst, ist in zahlreichen Metastudien eindeutig widerlegt worden. Wir bestreiten hier nicht den Hauptsatz, den der politische Aktivist Bruno Rupkalwis (1942-2012) einst als seine geistige Leistung bezeichnet und als allgemeingültig anzuerkennen eingefordert hatte: „*Ohne Neurotransmitter ist Denken, Empfinden (Emotion, Religiosität) und Handeln nicht möglich.*“ - Wie könnte ich anzweifeln, daß Atmung, Stoffwechsel oder Potentialaustausch Voraussetzungen menschlichen Lebens wären! Wir stellen auch nicht den nachweislich bedeutenden Einfluß des Gewebshormons Serotonin auf zahlreiche Funktionen im Körper in Frage. Wir müssen dieses Axiom (das keines weiteren Beweises bedarf) jedoch *vollständig* histologisch beschreiben

und begreifen, d. h. in seinen funktionalen feinstofflichen Bedingungen und Grundlagen: Selbstverständlich ist eine Abhängigkeit bestimmter Erscheinungen von bestimmten Bedingungen nachweisbar, doch zu viele Widersprüche und Gegenbeispiele stehen der *ausschließlich* biochemischen reduktiven Implikation dieses Axioms entgegen. Das Ergebnis einer Studie von 2003 stellt die Theorie in Frage, Depressionen wären *lediglich* auf ein chemisches Ungleichgewicht im Gehirn, insbesondere dort auf ein Defizit des Monoamin-Botenstoffs Serotonin zurückzuführen. Die Zellteilung im Hippocampus, die bei depressiven Menschen stark reduziert ist, kam oft erst mehrere Wochen nach einer Einnahme sog. SSRI-Antidepressiva wieder in Gang. (Sog. ‚Serotonin-Wiederaufnahme-Hemmer‘ erhöhen die Serotoninkonzentration der Gewebsflüssigkeit im Gehirn paradoxerweise dadurch, daß sie die ‚Wiederaufnahme‘ des einmal ausgeschütteten Neurotransmitters Serotonin in den präsynaptischen Nervenendigungen hemmen.) Worin aber besteht der Grund für die Verzögerung dieser Rückkopplung? Kann es nicht auch sein, daß hier vielmehr ‚mentale Selbstsuggestionen‘ gewirkt haben (also der *Glaube* an eine Verbesserung durch ein Präparat oder an eine ‚Behandlung‘ usw.) und viel weniger eine direkte chemische Reaktion der Grund für diese ‚Verbesserung‘ war? Weil immer mehr Forscher in der ‚Bedrückung‘ - in der durch Streßhormone verursachten *Unterdrückung* also des natürlichen *neuronalen Wachstums* - die eigentliche Ursache der Depression erblicken, kommentiert auch das amerikanische Wissenschaftsmagazin ‚Science‘ die Erkenntnisse dieser Studie folgendermaßen: „In den letzten Jahren hat die Streßhypothese gegenüber der Monoamin-Hypothese an Gewicht gewonnen. Sie geht davon aus, daß Depression entsteht, wenn die Streßmaschinerie des Gehirns überlastet ist. Der wichtigste Faktor in dieser Theorie ist die HHN-Achse.“<sup>19</sup> Wir kommen auf diese wundertätige ‚HHN-Achse‘ im zweiten Buch zurück; hier nur kurz gesagt bezeichnet sie ein Schutzsystem, das die Organisationskräfte des Körpers auf *nur* zwei psychische Zustände einstellen kann: entweder auf Entwicklung oder aber auf Flucht und Abkapselung des Organismus. Sie aktiviert dabei also die energetisch-zellulären Prozesse entweder zu Wachstum oder aber zum Selbstschutz. Das Signal jedoch, eine Schutzhaltung einnehmen zu müssen, verhindert zugleich die biophysische Expansion und Regeneration des Organismus: er wird sozusagen ‚geistig abgeschaltet‘, er degeneriert, er wird ‚depressiv‘: sein geistiger, sein körperlicher, sein emotionaler Ausdruck versiegen - während das Gegensatzwort ‚expressiv‘ das Synonym schlechthin ist für einen *unmittelbar-lebendigen Ausdruck*! Ich wiederhole: Einzelne traumatische Ereignisse oder ihre Summierung werden von uns Menschen so unterschiedlich gewertet und behandelt, so unendlich verschieden wir alle in unseren individuellen Anlagen sind. Die Grundfunktion hinter der Depression bleibt aber immer die gleiche: sich der dauernden Bedrohung der eigenen Lebensperspektiven durch neuronale, emotionale und physische Abkapselung erwehren zu wollen bzw. sich so maximal als möglich von der physischen und seelischen (‚fehlerhaften‘) Lebensteilnahme auszuschließen, sich auszuschalten - als der letzten Option des Überlebensinstinktes. Die Depression muß als Ausdruck tiefster Seelennot und Trauer begriffen werden, mithin als lebendigster natürlichster und vollkommen fehlerloser Gegenprozeß zu der unerträglich geworden Lebenssituation, die das Individuum bedrängt.

Wir fügen an dieser Stelle einige Zeilen aus den Schriften Bruno Rupkalwis‘ ein, wie wir sie seinen Dokumentationen und Studien entnehmen<sup>20</sup>:

<sup>19</sup> Science 302: 810-813; Ich übernehme das Zitat (und in meiner eigenen Sprache die zusammenhängenden Erklärungen) von: Bruce H. Lipton, „Intelligente Zellen“, Koba Verlag GmbH, Burgrain, 2007, S. 150-151.

<sup>20</sup> Bruno Rupkalwis, ehemaliger Sprecher des „Aktivkreis Depression“, in seiner Beschwerde beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte gegen Deutschland, vgl. einführend und weiterführend hier: <http://archiv-swv.de/a201>. In diesem Zusammenhang verweisen wir (nochmals) auf den ZDF-Beitrag von 2008 „Das Pharmakartell“: <https://www.youtube.com/watch?v=PU2gs5KmnPk>.

„Depressionen sind Symptome von Mangelkrankheiten (Industrieernährung), sie entstehen auf Grund von Serotoninmangel in den Synapsen der Hirnzellen. Ohne Neurotransmitter ist Denken, Empfinden (Emotion) und Handeln nicht möglich! ... Das sind meine bescheidenen Erkenntnisse, der Rest ist Kommentar dazu. Noch etwas: Ich habe sechs deutschen Universitäten (psychiatrische Abteilungen) und der Universität Zürich die Ursachen der Depression mitgeteilt, darunter der Berliner Charité (Direktorin Isabella Heuser). >Sieben auf einen Streich!< - nicht eine Universität hat geantwortet. ... Wenn alle dumm sind, steht man hinter keinem zurück. Deshalb halten alle das Maul, auch unser Bundespräsident Horst Köhler, er ist Sparkassenangestellter geblieben. - Ich mußte in Deutschland mit meinen Bittschriften scheitern, weil ich mich nur an >geistige Krüppel< wenden konnte. - Zur durchgesetzten Dummheit tritt noch ein kaltblütiger und psychologischer (geschwätziger) Zynismus, ein erbärmlicher und nichtswürdiger Hang zur Menschenquälerei hinzu. Das Dogma der WHO, Depression mit Psychopharmaka und Psychotherapie zu behandeln, ist Irrweg (Indoktrination) und größtes Verbrechen an der Menschheit zugleich (etwa 40 Millionen Tote), das bei mir Grimm und äußerte Erbitterung über die Väter (Ärzte, Psychiater, Psychologen) dieser eklen Ausgeburt seelischen Wahns wachruft. Noch dümmere als deutsche Ärzte und Psychologen sind nur Patienten.“ - „Relativ zum Wissen sind wir dümmere als im Mittelalter.“ -

Mittlerweile ist nachgewiesen, daß Depressionen nicht *primär* Stoffwechselerkrankungen sind - denn alle meßbaren (oder subjektiv als solche bezeichneten) neuronalen Veränderungen lassen sich *eindeutig nicht* auf Versuche zurückführen, den metabolischen (ernährungsphysiologischen oder biochemischen) Mangel im Organismus künstlich (chemisch-materiell) auszugleichen: Weder kann eine Serotoninerhöhung im Gehirn eine Depression grundsätzlich verhindern, noch kann eine (bei nicht depressiven Versuchspersonen) experimentell herbeigeführte Senkung des Serotonins eine Depression auslösen; weder kann eine optimale Versorgung mit Vitaminen, Mineral- und Botenstoffen eine Depression grundsätzlich ausschließen oder auflösen, noch führt eine solche Unterversorgung zwangsläufig zu Depressionen; weder kann gesagt werden, daß sog. Antidepressiva Depressionen nachweislich vermeiden bzw. ‚heilen‘, noch kann erklärt werden, warum sog. Placebos gegenüber solchen ‚echten Pharmaka‘ eine entsprechende (wenn nicht sogar höhere: weil nebenwirkungsfreie) Wirkung haben. Kurz: Alle rein biochemischen Experimente, auf Depressionen einzuwirken, sind rein wissenschaftlich gescheitert: Es gibt keinen Anhaltspunkt dafür, daß der Wirkmechanismus, von dem die Neurologie heute ausgeht und der durch ‚antidepressiv wirkende‘ Medikamente entsprechend aktiviert werden soll, überhaupt in *dieser* Weise funktioniert. Frappierend, mit welcher lächerlich kurz greifenden ‚Begründungen‘ sich die sog. Wissenschaft zufriedengibt, angesichts der ungeheuren genialen Komplexität unseres Organismus. Im Grunde ist sie bis heute nicht über das Paradigma der klassischen Mechanik des 18. Jahrhunderts hinausgelangt. Vor allem scheint sie die verbohrene Arroganz jener Zeit übernommen und kultiviert zu haben, sich als uneingeschränkter Herrscher über Natur und Leben fühlen zu wollen. Der Hochmütige wird niemals der Göttlichen Genialität der Natur selbst ehrfurchtsvoll inne werden können und darüber seine armseligen Konzepte primitiver Maschinenkunde aufgeben. Im Gegenteil, er wird mit seinen mechanistischen Stümpereien die Heilungs- und Resonanzfähigkeit dieser wundervollen *lebendigen Schöpfung* nur um ein weiteres Ungleichgewicht belastet haben. Er kann sich einfach nicht vorstellen, daß der *dynamische Organismus* über hochkomplexe Funktionen

verfügt, sich vor künftigen ähnlichen Angriffen auf sein Wohlbefinden mit derart beziehungsreichen multidimensionalen Veränderungen in seiner Gesamtstruktur zu wappnen - als daß sie durch ein, zwei ‚Medikamente‘ oder flüchtige ‚Anwendungen‘ rückgängig gemacht werden könnten! So führt gerade auch eine derart vielschichtige Erkrankung wie die Depression zu ebenso verzweigten und grundlegenden Umgestaltungen im gesamten neuronalen und physischen System des Menschen, daß diese sich selbst dann noch nicht sofort zurückstellen lassen, wenn sogar auch schon die bestimmten *Ursachen* der Depression aufgelöst sein sollten. Hier scheitert die ‚moderne Psychotherapie und Neurologie‘ grandios: indem die ‚Hirnforschung‘ bis heute das Gehirn als lebloses Uhrwerk betrachtet. Sie hat tatsächlich noch nicht begriffen, was es eigentlich bedeutet, daß im Gehirn *lebenslang* neue Verschaltungen geknüpft werden und alte abgebrochen, daß die Assoziationszentren im Neocortex ständig aktualisiert werden - weil sie auf das *Leben* reagieren und sich an die herrschenden Umgebungsbedingungen anpassen. Und alle diese fundamentalen Einprägungen in unserem limbischen System haben *dauerhafte* Rückwirkungen, denn jeder wirklich *geniale* Organismus wird doch derart existenzielle Informationen, wie sie z. B. in Fällen der Depression verfügbar werden, als lebenswichtige Botschaften abspeichern wollen, um im Bedarfsfall künftig sinnvoll darauf zurückgreifen zu können! Und so zeugen alle Ideen und Gedanken immer nur vom Ausmaß der eigenen Beschränktheit. Die These jedenfalls, man könne durch Gabe von Substanzen Depressionen heilen, ist schlichtweg bizarr. - Der englische Psychologe Irving Kirsch (\*1943): „Die Vorstellung von Depression als chemischem Ungleichgewicht im Gehirn ist ein Mythos.“<sup>21</sup> - Dagegen läßt sich heute *wissenschaftlich* sehr gut nachweisen, daß es vielmehr ‚geistige, seelische, psychische Prozesse‘ sind, die (über welche Funktionen auch immer) Depressionen verhindern oder auslösen. Denn so eindeutig, wie biochemische Wechselbeziehungen nicht als *primäre* Auslösefaktoren für die Depression bezeichnet werden können, geradeso *eindeutig* lassen sich Abhängigkeiten aufzeigen zwischen Lebensverhältnissen, geprägt von Armut, Angst, Bedürftigkeit, psychischer Not, Krankheit oder Bedrohung *und* dem Auftreten oder Anwachsen von Depressionen - *genauso*, wie das Vorherrschen von sozialer und materieller Sicherheit nachweislich korreliert mit einer Unanfälligkeit für depressive Erkrankungen. Ein Phänomen - kein Phänomen (!) - das in diesem Zusammenhang erwähnenswert ist: ‚In einer Stadt z. B., in der *jeder* bettelarm ist, hat Armut sehr viel weniger ernste psychische Folgen, als in einer Stadt, in der nur eine Minderheit davon betroffen ist‘ - wie der amerikanische Entwicklungspsychologe J. Kagan in seinem schon erwähnten Buch, dort auf S. 17, schreibt (vgl. hier auch - in einer anderen Fassung - Fußnote 124, Seite 140). Natürlich gibt es auch Gegenbeispiele: So könnte man z. B. fragen, ‚warum aber auch sozial und materiell abgesicherte Menschen unter Depressionen leiden‘ - eben weil die Schaltstelle, die für das Auslösen der *physischen Prozesse* verantwortlich ist, die eine Depression erzeugen, *nicht* auf einer materiellen Ebene liegt (auch wenn die materiellen Verhältnisse eine entscheidende Komponente bilden *können* für diese Auslösung): Wer weiß schon, welchen ‚seelischen Konflikt‘ eine Persönlichkeit innerlich zu lösen aufgefordert ist?! - Wir erklären nun nicht weiter, daß wir unter ‚seelischen Komponenten‘ alle Faktoren und Einflüsse verstehen, die das persönliche immaterielle Überbewußtsein veranlassen unser physisch-psychisches Befinden zu steuern, je nach dem ob unsere materiell-physischen Umgebungsbedingungen im Einklang oder im Gegensatz zu den geistig-emotionalen Ansprüchen unseres individuellen Lebens stehen, sie fördern oder ihnen schaden. ‚Erkrankung‘ ist ein physisches Zeichen einer physischen Problematik, psychisch vermittelt, seelisch

<sup>21</sup> Irving Kirsch, „The Emperor's New Drugs: Exploding the Antidepressant Myth“, The Bodley Head, 2009, London („Des Kaisers neue Drogen: Die Zerstörung des Mythos über die Antidepressiva“) - Ein Resümee mehrerer Meta-Analysen, die der englische Psychologe seit 1995 publiziert hat.

intendiert, zur Er-innerung, zur Be-sinnung auf diese ureigenen originär-seelischen Lebensansprüche. Auch gehen wir an dieser Stelle nicht weiter auf das ‚paranormale Phänomen‘ der ‚Lichtnahrung‘ ein, obwohl es die hier vorgetragenen Thesen bestätigen würde: daß nämlich alle *Informationen*, von denen wir bisher glaubten, sie müßten dem ‚Körper‘ zu seiner optimalen Funktionsfähigkeit durch ‚Mineralien und Vitamine‘ zugeführt werden, offensichtlich und tatsächlich auch auf immateriellem Wege übertragen und sozusagen in ihm nachgebildet werden können. Träger dieser ‚geistigen Wertstoffe‘, die unsere Körper-Seele-Einheit energetisch versorgt, ist der vedischen Philosophie zufolge das ‚Prana‘, der Sanskritausdruck für ‚Atem und Lebenskraft‘...

Uns ist klar, daß die hier vorgebrachten Ansätze den ‚politischen, wissenschaftlichen, medizinischen und psychotherapeutischen Eliten‘ wie ein Sakrileg erscheint, eine ‚ungeheure Frechheit und Beleidigung‘ ihrer vermeintlichen Fach-Kompetenzen. Für einen größeren wissenschaftlichen Belegteil, der *unsere* Interpretationen unterstützt, werden wir erst in Band 3 Raum finden; hier bleibt uns nur übrig, noch einmal auf das erwähnte Buch von I. Kirsch hinzuweisen (vgl. - in einer anderen Fassung - auf der Seite vorher die Fußnote 147) als eine der aktuellsten Veröffentlichungen zu diesem Thema - gegen das die sog. wissenschaftlichen Eliten dann zuerst, anstatt gegen mich oder uns, ihren Widerwillen und Einspruch erheben sollten. In Wirklichkeit wissen diese ‚Autoritäten‘ nämlich sehr genau, was sie tun, was sie verhindern, warum sie es tun und warum ihr Tun unentdeckt bleiben soll - sie wären sonst nicht so ‚erfolgreich‘. Denn längst haben einige ‚Abtrünnige‘ ihres Heerhaufens oder Menschen mit wahrhaft emotionalen Kompetenzen nicht nur die soziologischen Zusammenhänge zwischen psychischer Verletzung (Repression) und physischer Degeneration (Depression) herausgestellt, sie mußten unweigerlich mit ihren Forschungen auch an die Eiter- und Keimherde stoßen - und auf die Perversität, mit der dieselben ‚Autoritäten‘, die vorgeben, im Dienste der Bekämpfung dieser Eiter- und Keimherde zu wirken, genau diese Eiter- und Keimherde schützen und pflegen! - Ich zitiere dazu und adaptiere aus dem 4teiligen *essentiellen* Videoessay von ‚grandmasteryeager‘ auf dem Youtube-Chanel ‚Clustervision‘ „Depressionen und Betrugstraumata als Sozialkontrolle“, in welchem der Autor seinerseits auf viele Definitionen und Zitate einschlägiger Lexika zurückgreift, vgl.: <https://www.youtube.com/watch?v=LVopjxE4ecU>; alle in diesem Video zitierten Aussagen sind dort auch belegt:

„Die Depression erfüllt eine gesellschaftliche Kontrollfunktion: ... Äußere lebensgeschichtliche Faktoren, Veranlagung und Kindheitserfahrungen sind die entscheidenden Faktoren für eine Depression. Auslöser sind Traumata - *Betrugstraumata*: psychisch belastende- oder Überforderungssituationen, also ein Überanpassungsdruck. - Letztendlich sind dies jedoch nur Worte, für das, was der Begriff Trauma ausdrückt (griechisch ‚Trauma‘ = ‚Wunde, Schaden, Niederlage‘), also eine oder mehrere schmerzhafte *Verletzungen*, die sowohl psychisch als auch physisch einem Menschen zugefügt werden oder ihm geschehen. ... Ein Betrugstrauma erscheint, wenn die Menschen oder die Institutionen, von denen wir für unser Überleben abhängig sind, uns in irgendeiner Weise *betrügen oder verletzen*. Beispiele dafür sind physischer, emotionaler, sexueller Mißbrauch. >Die Betrugstraumatheorie erweitert diesen Begriff, indem sie vorhersagt, daß der Grad von Betrug bei einem negativen Ereignis, das durch einen Vertrauten, einen *Benötigten anderen* begangen wurde, die Art und Weise beeinflussen wird, in der das Ereignis verarbeitet und erinnert wird. Ich schlage vor, daß das Kernproblem für die Depression der Betrug ist: *ein Betrug des Vertrauens*, der einen Konflikt produziert,

zwischen externer Wirklichkeit und dem notwendigen System sozialer Abhängigkeit. Selbstverständlich kann ein Trauma gleichzeitig ein Betrugstrauma sein *und* ein lebensbedrohliches Ereignis. Vergewaltigung ist so ein Ereignis. Möglicherweise sind alle Kindheitstraumen derartige Ereignisse. Der psychische Schmerz bei der *Entdeckung von Betrug* ist ein sich entwickelnder, sich steigernder Motivator zur Veränderung sozialer Allianzen. Im allgemeinen ist es nicht zu unserem Vorteil, weder für unser Überleben noch für unsere Reproduktion, zu weiterer Interaktion mit dem zurückzukehren, der uns betrogen hat. Aber wenn die Person [oder die Institution], die uns betrog, jemand ist, mit dem wir soziale Interaktion fortsetzen *müssen*, dann ist es nicht zu unserem Vorteil, den Betrug auf normale Art und Weise zu beantworten.<“ (Vgl. weiterführend zu diesem Thema:

<http://www.wahrheitssuche.org/cathy.html>, und hier in PDF-Sicherung: <http://www.archiv-svw.de/pdf-bank/CathyOBrienMindControl1996.pdf>.)

Denn das Natürlichste, das ‚Normalste‘ wäre ja nun, sich von dem oder der Institution zu trennen, der oder die uns betrogen haben. Dies aber ist für Kinder ganz unmöglich, wie auch für unfreie Erwachsene unter den gegebenen skizzierten Abhängigkeitsstrukturen. Die Folge: Die Symptomatik des Betrugstraumas manifestiert sich. Wer den Betrug nicht auf normale - logische - *Weise beantworten*, also die ‚soziale Interaktion‘ zum Betrüger auch aufkündigen kann, bei dem muß sich die psychische Symptomatik des Betrugstraumas verfestigen. Damit aber wird die in dieser Gesellschaft bewußt erzeugte, materielle und soziale Abhängigkeit zum *Instrument schlechthin*, soziale Kontrolle ausüben und aufrechterhalten zu können: „Mentale Mechanismen blockieren die Informationen über das Betrugstrauma und die Wahrnehmung des Betrugs als solchem, um die Abhängigkeit weiter zu erhalten.“ Oder um es noch einmal mit unseren Worten zu sagen: Die Funktionsweise der Depression wird ideo-logisch genutzt, um die Menschen in höchst profitable aber ebenso lebensfeindliche Daseinsbedingungen einzuzwängen, sie dort festzusetzen. Die Angst ist dabei das Zaumzeug dieser Ideologie und die Desinformation ihr Futter. Indem die Kartelle der Macht die wichtigste Quelle aller Kräfte zurückhalten oder fälschen - nämlich die *Information* -, sichern sie sich den Erhalt ihrer Macht: Kein Mensch würde in die Fänge der Treibjäger und Zuhälter, der Verführer und Verräter laufen, würde er wissen, warum er angewiesen und angelockt wird, dorthin zu laufen: würde er wissen, was ihn dort erwartet - oder stattdessen, wenn er die Wahl hätte, woanders! Die Verweigerung gegen das herrschende System wäre längst übermächtig, wäre das Volk längst auch vollständig unterrichtet über die Absichten und Methoden des Systems.

„Der französische Soziologe Alain Ehrenberg hat die Depression als Ausdruck des >erschöpften Selbst< entschlüsselt. In einer Gesellschaft, die allen Glück und Wohlstand verspricht, wenn sie nur Eigeninitiative und Selbstverantwortung zeigen, ist nicht mehr die Neurose, sondern die Depression das gängige Seelenleiden: der Symptomkomplex, der aus der Überforderung und Enttäuschung über das Scheitern entsteht. ... Die medizinische Praxis versucht beharrlich zu ignorieren, daß sie eigentlich eine Sozialwissenschaft sein müßte, um die Menschen gesund oder wenigstens gesünder zu machen. Sie will das Gesellschaftliche aussperren. Es kommt durch die Hintertür wieder herein: als Placebo-Effekt.“<sup>22</sup>

Noch deutlicher wird die Geheimwirkung eines ‚Placebo‘ (lat. ‚ich werde gefallen‘) an

---

<sup>22</sup> Matthias Becker, „der Freitag“, 17.12.2009, S. 17; dieser aufschlußreiche Beitrag über das oben genannte Buch von I. Kirsch ist hier nachzulesen: [www.Freitag.de/kultur/0951-irving-kirsch-drogen-antidepressiva-placebo-depression-mythos-psychopharmaka](http://www.Freitag.de/kultur/0951-irving-kirsch-drogen-antidepressiva-placebo-depression-mythos-psychopharmaka) (Jan. 2010) oder hier gesichert als PDF: <http://www.archiv-svw.de/pdf-bank/Matthias%20Becker%20Des%20Kaisers%20neue%20Drogen.pdf>.

der negativen Entsprechung seines Wirkprinzips: dem Nocebo-Effekt („nocebo“ lat. ‚ich werde schaden‘). Wie der Glaube an einen positiven Einfluß (eines Scheinmedikaments) tatsächlich die erwartete positive Wirkung auslösen kann, so funktioniert es auch umgekehrt. Wer aufgrund negativer Erfahrungen geschult ist, eher das Negative als das ‚Positive‘ einer Sache zu erkennen, dem ‚zeigen sich‘ selbstverständlich auch die gefürchteten Umstände eher als dem Unbedarften. Die gleichen positiven Wirkungen, die *positive Vorstellungen* auf unseren Organismus haben, können auch von unseren negativen Wahrnehmungen ausgehen: „Wahrnehmungen haben mehr Einfluß als positive Gedanken, weil sie mehr sind als positive Gedanken. Wahrnehmungen sind Überzeugungen, die bis in jede Zelle reichen. Die Art, wie ein Körper zum Ausdruck kommt, entspricht genau den Wahrnehmungen des Geistes, oder noch einfacher gesagt: Man sieht, was man glaubt. ... Zellen, Gewebe und Organe stellen Informationen, die sie vom Nervensystem erhalten, nicht in Frage. Sie führen lebenserhaltende Anweisungen mit dem gleichen Eifer aus wie lebensvernichtende. Unsere Wahrnehmung hat daher einen entscheidenden Einfluß auf unser Schicksal.“<sup>23</sup>

Von einem Paradebeispiel für den Nocebo-Effekt berichtete vor kurzem die US-Fachzeitschrift ‚General Hospital Psychiatry‘: Weil sich ein Student aus Liebeskummer umbringen wollte, schluckte er 29 Tabletten eines Antidepressivums, die er im Auftrag einer Studie einzunehmen hatte. Plötzlich bekam er Todesangst, sein Blutdruck fiel bedrohlich ab, er wurde in eine Klinik eingeliefert, wo er zunächst nicht stabilisiert werden konnte. Als sich jedoch herausstellte und ihm mitgeteilt wurde, daß er zur Testgruppe mit den unwirksamen Placebopillen gehörte, „hatte er innerhalb kürzester Zeit keine Beschwerden mehr und war - zumindest körperlich - kerngesund.“<sup>24</sup> - Die deutsche Volksschauspielerin Inge Meisel (1910-2004): „Die Wissenschaft sucht immer noch nach einem Beruhigungsmittel, das wirksamer ist als ein paar liebevolle Worte.“ - Die ‚Probleme‘, die sich für die gesamte medizinische Fakultät aus den Implikationen dieser Phänomene ergeben (wir können später - in einer anderen Fassung - ganz andere Kaliber noch dieser ‚Unmöglichkeiten‘ anführen), sind derart gewaltig, daß man sie mit allen möglichen Mitteln zu vertuschen oder zu banalisieren versucht. Denn schließlich und schlußendlich folgert daraus: daß alle Aussagen über eine ‚Wirkung‘ oder über ‚Risiken‘ eines Medikaments so gut wie *wertlos* sind, da niemals eindeutig nachgewiesen werden kann, ob seine Wirkung tatsächlich substanziell oder eher doch *geistig* begründet war. Daß Menschen, die mit Sensibilität und Phantasie begabt sind (in diesem wie in vielen anderen Fällen leider nicht zu ihrem Vorteil - unter den bestehenden Verhältnissen und Zwängen unserer Zeit), natürlich auch besonders *empfindlich* und um so unvorhersehbarer auf alle Ereignisse reagieren (und dabei leider auch der ‚geistige Selbsterfüllungsfaktor‘ potentiell anwächst), läßt sich vielleicht ahnen. Die funktionale Vermittlung zwischen Botenstoffen und Sinnenreizen, zwischen Überträgersubstanzen und emotionalen Effekten ist vollständig ungeklärt. Offensichtlichen werden Neurotransmitter ausgeschüttet in einer *spezifisch-subjektiven Reaktion auf unmittelbare Ereignisse in der Welt*: So absolut ‚präzise und einheitlich‘ wie z. B. eine Fußballfangemeinde auf ein relativ banales Ereignis euphorisch „Tor!“ brüllen und sich - man bedenke - durch *ein und dieselbe Sache* gleichzeitig entweder sehr glücklich *oder* aber völlig verzweifelt befinden kann, so ‚überzeugend und gezielt‘ wären sog. Narkotika oder Stimulanzien kaum wohl in der Lage, den ‚Hirnstoffwechsel‘ einer großen Gruppe von Menschen - zur gleichen Zeit, durch ‚ein und denselben Wirkstoff‘ so unbegreiflich unterschiedlich und doch

<sup>23</sup> Bruce H. Lipton, „Intelligente Zellen - Wie Erfahrungen unsere Gene steuern“, Kohn Verlag GmbH, Burgrain, 2007, S. 53 und 52.  
<sup>24</sup> Vgl. die „Welt“ vom 24.10.2009 bzw.: [www.welt.de/die-welt/wissen/article4957591/Der-eingebildete-Kranke.html](http://www.welt.de/die-welt/wissen/article4957591/Der-eingebildete-Kranke.html) (Jan. 2010).



präzise vorhersagbar - zu manipulieren.

Mittlerweile ist die Zahl der Placeboeffekte, die dokumentiert wurden und bei denen definitiv keine organische oder chemische Substanz den Heilungsprozeß bewirkt haben konnte, so groß und die Phänomene teilweise so gewaltig - will man sich nicht als völlig unwissenschaftlich entblöden, muß man heute anerkennen, daß es eine ‚geheimnisvolle Kraft‘ gibt, die auf einer *inneren Überzeugung* beruht und für die es offensichtlich kein noch so unüberwindlich erscheinendes Hindernis geben kann. Wir müssen, wie gesagt, bestimmte Nachweise an eine andere Stelle - in einer anderen Fassung - plazieren, hier nur soviel: Schwerstdepressive wurden durch ein Placebo nicht nur wieder ‚gesund‘: ihr EEG zeigte eindeutig sogar eine substanzielle Veränderung in der Aktivität der Gehirnrinde. Oder: Im *Wissen* (!), es könne nicht gefährlich sein, tranken Menschen ‚absolut tödliches Gift‘ - und hatten keinerlei Anzeichen irgendwelcher Beschwerden. ‚Unheilbare‘ Erbkrankheiten wurden schon geheilt - kraft *tiefer, reiner, unerschütterlicher Überzeugung*: „In diesen außergewöhnlichen Fällen liegen die Wurzeln für ein umfassendes Verständnis der Natur, denn die Prinzipien hinter diesen Ausnahmen übertrumpfen offensichtlich die etablierten >Wahrheiten<. Es ist eine Tatsache, daß die Kraft des Geistes effektiver sein kann als die Medikamente, von denen Ihnen beigebracht wurde, daß Sie sie brauchen. Die im letzten Kapitel aufgeführten Studien haben gezeigt, daß Energie Materie deutlich effizienter beeinflusst als Chemikalien.“<sup>25</sup>

Aus dem Tagebuch einer Betroffenen - bei der wir uns mit dem allergrößten Respekt auf das Innigste bedanken, uns ihre Aufzeichnungen zu unseren Untersuchungen überlassen zu haben:

„Hier allerdings zwingt sich mir ein unumgänglicher Hinweis auf: Ich selbst befand mich zu jener Zeit in einem derart hilflosen Zustand, daß ich, trotz aller hier dargestellten anderslautenden Überzeugungen, selbst heute noch nicht daran zweifle, daß mir die damalige Einnahme hoher Dosen eines sog. Antidepressivums möglicherweise das Leben gerettet hat. Inständig möchte ich also jeden Schwerstkranken bitten, nicht ausschließlich und auf eigene Faust den ‚geistigen Weg‘ zu beschreiten. Trotz aller *Gewissheit* von diesen noch unerklärlichen metaphysischen Wahrheiten: Finden Sie sich bitte zunächst erst wieder zurück in einen relativ beherrschbaren Alltag und verteufeln Sie dabei nicht ‚grundsätzlich‘ die schulmedizinischen Medikamente, die auf ebenso unerklärliche Weise *auch* eine Hilfe sein können auf diesem geistigen Weg. - Zugleich aber habe ich erkannt, daß meine feste Überzeugung, wie ich sie vor Jahren noch vertrat, daß die Rettung eines Lebens an einem gewissen Punkt (den ich damals erreicht hatte) den Einsatz stärkster Neuroleptika ‚rechtfertigt‘, nur entstehen und nur deswegen noch lange von mir verteidigt werden konnte, weil ich intuitiv richtig erfaßt hatte, daß eine wirkliche Fähigkeit, die *eigentlichen Gründe* meiner ‚Störungen‘ zu begreifen und ihnen entsprechend also auch begegnen zu können, vollkommen unausgebildet war und ist...“

Vor allem halten wir hier also fest: Das Krankheitsbild der Depression ist ein derart komplexes - allein diese Tatsache ist gleichsam auch ein Ausweis und Indikator dafür, daß nicht *allein* das Fehlen von Vitalstoffen ‚reine und erste und ausschließliche Ursache‘ der Depression sein kann: Die *eigentliche Ursache* dieses ‚fehlenden Hirnstoffwechsellpotenzials‘ ist (relativ) vollständig ungelöst! Es gibt nicht *die*

<sup>25</sup> Bruce H. Lipton, „Intelligente Zellen - Wie Erfahrungen unsere Gene steuern“, Kohn Verlag GmbH, Burgrain, 2007, S. 123; dort auch eine Reihe herausragender Fallbeispiele.

Depression, und so gibt es auch nicht *die* Behandlung. *Warum* schaltet das Gehirn bestimmte Prozesse nicht mehr an, auch wenn ausreichend ‚Nährstoffe‘ vorhanden sind. Antwort: ‚Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.‘ Selbstverständlich ist die Versorgung mit allen ‚ernährungsbiologischen, funktionsunterstützenden Elementen und Stoffen‘, mit Vitaminen, Mineralien, Aminosäuren notwendig, damit ‚neurobiologische, metabolische Prozesse‘ optimal stattfinden können; wer aber wollte die Natur auf eine derart primitiv-mechanistische Funktion von ‚Addition und Subtraktion‘ reduzieren, unfähig der Ausführung verschiedenster höherer Operationen? Selbstverständlich ist es richtig, ‚Nahrungsergänzungspräparate‘ einzunehmen, um die Störungen in unserem Ernährungshaushalt auszugleichen, die durch die Degeneration und Verfälschung unserer *Nahrung* (wieder im weitesten Sinne) heute verursacht werden. - Es bahnt sich hier ja eine weitere nächste ökologische Krise an, die erst allmählich in das Bewußtsein breiterer Schichten dringt: daß unsere Nährstoffe immer mehr an physiologischer Substanz verlieren, da auch die Böden, durch maximale Ausbeutung, durch Monokultur und Agrarindustrialisierung, immer weiter erodieren. Wären unsere natürlichen Verhältnisse ungeschändet und unmanipuliert - die Natur enthielte alle substanzialen und geistigen Reichtümer, uns optimal mit Nährstoffen und ‚Glück‘ zu versorgen oder uns, wenn nötig, entsprechend auch *substanzial* oder *geistig* zu regenerieren! Mit anderen Worten: Ein Mensch, der in der vorgesehenen Ordnung lebt, benötigt keine Gaben zusätzlicher (zumeist künstlicher, synthetischer) Ergänzungen. Natur und Organismus sind ideal aufeinander eingestellt, um auf jedes Ereignis in seinem *metaphysischen Sinn* reagieren und sich zurück ins Gleichgewicht bringen zu können. Es überrascht daher in keiner Weise, wenn wir von Menschen hören, die trotz ihrer unausgewogenen oder sogar ‚schädlichen‘ Ernährung, trotz ihrer Nachlässigkeit in puncto physischer Aktivität (weil sie kein Bedürfnis danach verspüren) bis ins hohe Alter ‚gesund‘ oder oft sogar noch ‚gesünder‘ sind als manch ein Ernährungs- oder Bewegungsapostel. In einem Experiment in England hat man eine Gemeinschaft von Nonnen untersucht: Die hochbetagten Damen schnitten seit Jahren in Tests über ihre geistige Präsenz überdurchschnittlich gut ab. Als man nach ihrem Tod (mit ihrer Erlaubnis) ihre Gehirne seziierte, stellten die Wissenschaftler zu ihrer großen Überraschung fest, daß auch sie die bekannten degenerativen Veränderungen aufwiesen, und zwar ähnlich stark, wie sie in aller Regel bei Demenzerkrankten vorzufinden sind: *Warum* aber waren bei den Nonnen bis ins sehr hohe Alter oder bis zu ihrem Tode *keinerlei Anzeichen* von Demenz oder anderen auch physischen oder psychischen Beeinträchtigungen festzustellen - obwohl sie allem organischen Anscheine nach (und allen Regeln einer primitiven Arithmetik) diese doch ‚hätten entwickeln müssen‘? Der Grund auch für viele andere dieser ‚Unerklärlichkeiten‘: Diese Menschen befanden sich vor allem *innerlich* (seelisch) im Einklang von Natur und Organismus; sie lebten unter den ihnen angelegenen und angenehmen Bedingungen, die sie nicht nur auf der ‚metabolischen Ebene‘ optimal (und genial) mit allen Funktionselementen und Stoffen versorgten, sondern sie auch zu einer entspannten Ausgewogenheit und abgestimmten Beziehung zwischen Seele und Körper führten - vollkommen unabhängig von jenen vermeintlichen Indizien, aus denen heute ‚wissenschaftliche Rückschlüsse‘ gezogen werden. Ursache einer ‚Stoffwechselstörung‘ ist vor allem eine Störung des Stoff-Wechsels zwischen Seele und Welt: eine ungesunde Lebensweise, in einer krankhaft-feindlichen Welt, die mich unentrinnbar ausliefert ihrer Gewalt, ihrer Ausbeutung, ihrer Vermarktung, Versklavung, der Angst, die sie schürt, der Überforderung - die zwangsläufig zu jener ‚Halbernährung‘ führt, zur ‚Mesotrophie‘, zur ‚Mangelernährung‘, die aber nicht allein physiologischer Natur ist: sie geht oft einher mit der ‚psychischen Unterernährung‘: dem Ungleichgewicht zwischen den heiligsten Ansuchen des

Seelischen im Menschen und dem Zwang oder der Abhängigkeit, die diesen geistigen Zielen und Zwecken entgegenstehen. Findet der Mensch nicht jene Bedingungen im physischen Raum (in unserer ‚Raumzeitgegenwart‘), die mit seinen seelischen (immateriellen) Ansprüchen seines geistigen Wesenskerns korrelieren, findet er diese Übereinstimmung, diese Umstände nicht, die seinem seelischen Entwicklungsbedürfnis entsprechen, dann müssen gleichsam auf der physischen Ebene Prozesse einsetzen, die das Individuum ‚nötigen‘ oder ihm signalisieren, sich *entsprechend* dieser behindernden oder beeinflussenden Umstände zu behaupten. Dieser geistig-materielle Rückkopplungsmechanismus (der von einem höheren Bewußtsein außerhalb unserer Raumzeitgegenwart gesteuert und durch unsere seelische Anbindung auf die physische Ebene übertragen wird - wie wir zu unserem eigenen Auffassungstraining hier nochmals wiederholen...) *mußte* in die physische Natur eingebaut werden, um nicht nur den einzelnen Wesen ein Höchstmaß jener ‚Freiheit der Wahl‘ zu gewähren, die ein Grundanspruch ‚ihres‘ Lebens sein möchte, sondern auch dem Leben und der Natur selbst: Mit dem gleichen Recht und vor allem aus dem gleichen Grund - dem Bedürfnis nämlich nach Wachstum und Entfaltung, nach Expansion und Entwicklung - muß diese Wahlfreiheit auch der überpersönlichen, der kosmologisch-allgemeingültigen *Idee des Menschen* gegeben sein. Auch also das überirdisch-unpersönliche *Leben Selbst* beansprucht die Fähigkeit zu neuen ‚Mutationen‘, zu neuen Entwicklungsstrukturen, zur Entfaltung neuer Aspekte und Bereiche seiner Existenz. Diese Entwicklung - als Anspruch - hin in eine bestimmte neue Richtung ist aber immer nur möglich im Spannungsfeld einer Polarisierung: ausgehend oder abstoßend von einem beliebigen Modell, einem festen Untergrund, einer Kontraposition und Opposition, einer Antithese - von der ausgehend *Bewegung* überhaupt erst denkbar ist. Natürlich sind dann in diesem ‚Modell‘ Krieg, Tod, Depression, Genozid (so auch der drohende Untergang der Spezies Mensch) nur als *Zeichen* zu verstehen, als ‚Anregung‘ zu diesen ‚möglichen‘ Richtungsänderungen... Oft allerdings wurde die Richtung erst dann verändert, wenn es für das physische Leben *praktisch* gar keine andere Möglichkeit mehr gab. Geistig motiviert hat es solche Veränderungen nur ganz selten gegeben - die friedliche Revolution in der damaligen DDR war umgeben zumindest von der Korona einer solchen immateriellen Potentialität... Meistens jedoch bedarf es dazu des *unmittelbar physischen Verständnisses*: konkreter Erfahrungen also des Leidens, des Todes, des Untergangs, des Zerbrechens, an den *physischen Widrigkeiten*. Diesem Sinne nach blockiert eine Depression das ‚Weiter so‘ in der Welt. Die Seele hat verstanden, was der Körper nur durch Erfahrung begreift: sie *lähmt* den physischen Organismus - um ihm Gelegenheit zu geben, sich zu ‚besinnen‘: zu den genuinen, authentischen Funktionsabsichten zurückzufinden, die seine eigenen eigentlichen und wahren sind... Der Bioorganismus nimmt den Menschen ‚aus dem Rennen‘ - und schaltet *dazu* den ‚Hirnstoffwechsel‘ um. Die Reflexion innerhalb einer ‚höheren Instanz‘ wird zur Ursache, die sich in diesem Mechanismus als logische Folge zeigt. Diese höhere Instanz ist unser Bewußtsein außerhalb der Raumzeitwirklichkeit; es ist das ‚seelische Element‘, das die geistige Potenz des Lebens auf die physische Ebene vermittelt. Es ist also nichts gewonnen, wenn ich (ob nun chemisch oder biologisch) die *Funktionsweise* dieser (‚somatisch-psychisch-seelischen‘) Zusammenhänge unterbinden, beeinflussen oder aufheben will - anstatt deren Ursachen. In der Depression antworten seelsorgerische (geistig-immaterielle) Kräfte auf materielle Bedingungen - mit materiellen Prozessen. Die Depression wird als funktionale Antwort des Körpers auf die körperlichen Ursachen ausgelöst - nicht um die Funktionsweise dieses kybernetischen Systems zu beeinflussen (und schon gar nicht im Verlangen ihm ‚künstlich‘ zu beschaffen, was ihm fehlt), sondern um den konkreten Ursachen entgegenzuwirken, auf die die ‚psychischen Funktionen‘

hinweisen. Diese Deutungen passen ideal auch zusammen mit den (weiter oben skizzierten) quantenphysikalischen Entdeckungen und Implikationen, nach denen die ‚materiellen Phänomene‘ offensichtlich von einer Bewußtseinsebene aus gesteuert werden außerhalb unserer Raumzeitwirklichkeit. Von dieser Informationsebene aus wirkt das höhere Bewußtsein direkt auf unsere Organisationsebene hinab - und manifestiert sich dort in physischen Erscheinungen. Die phänomenale ‚Wirkung‘ von Placebos, die insbesondere für fast alle ‚seelischen‘ Erkrankungen nachgewiesen worden ist, zeigt, daß nicht eine direkte und alleinige Gabe z. B. von ‚Vitaminen oder Aminosäuren oder Serotoninverstärkern‘ eine Depression abklingen lassen, sondern vor allem, wenn überhaupt, eine neu gewonnene ‚innere Unabhängigkeit‘, ein höheres Selbstverständnis, die wiederbelebte Einbindung der eigenen Identität in den wiedergefundenen authentischen Sinnzusammenhang. Diese ‚seelischen Faktoren‘ lösen die ‚psychischen Konflikte‘ und aktivieren die Kraft einer positiven ‚geistigen Selbstsuggestion‘ (und Selbstheilung) - die in ihrer Überlegenheit nur konterkariert werden könnte durch jegliche chemische Substanzgabe. Die Auffassung der etablierten (und politisch protegierten) Wissenschaftsdiktatur, vertreten durch die pseudologischen medizinischen, psychologischen und pharmakologischen Sektionen, man könne auf derart ‚ideelle Ursachen‘ mit ‚materiellen Substanzen‘ einwirken - sie wäre sogar vollkommen korrekt, wenn sie nur nicht doppelt verkehrt und bewußt falsch übersetzt werden würde: ‚materielle Gaben‘ *vorzutauschen*, um das eigene ‚geistige‘ (materielle) Prinzip zu bedienen und zu bewahren: den Menschen mit allen geistigen und materiellen Mitteln geistig und materiell zu mißbrauchen! Sie wäre korrekt, wenn nun anstatt der unwahren materiellen Gabe (in Form von ‚Medizin‘: Nötigung, Gewalt oder Entzug) das eigentliche Defizit aufgehoben oder ‚ausgegeben‘ werden würde, das die geistige Ursache der Störung begründet. Nein: ‚Investiert‘ wird in die Lüge (anstatt in die Wahrheit), weil sich im herrschenden System nur eine solche unehrliche Investition ‚lohnt‘. Dieses Vorgehen aber widerspricht allen quantenphysikalischen Erkenntnissen über unsere materielle und geistige Wirklichkeit: der Vorstellung nämlich, menschliches Leben und menschlicher Geist könnten auf eine wahllose Aktivität von Molekülen oder Atomen reduziert werden.

Es wäre interessant zu sehen, was geschehen würde, wenn die sog. Wissenschaft mit der gleichen Beharrlichkeit und Behauptungskraft, mit der sie über Jahrhunderte den Materialismus und Mechanismus verteidigt und ‚bewiesen‘ hat, nun einmal auch den ‚Spiritualismus‘ anerkennen und erforschen würde, wenn sie einmal das gleiche also täte, was sie mit ihren Hypothesen von den ‚Mangelercheinungen‘ getan hat und den ‚biochemischen Reflexen‘ oder den ‚Stoffwechselursachen‘, ob für Krebserkrankungen oder für Depressionen: einfach einmal ‚zur Abwechslung‘ von der Annahme der Abhängigkeit aller Erkrankungen vom sozialen, physischen, seelischen Umfeld auszugehen. Sie müßte dazu (das fällt ihr nicht schwer, vor allem diese Methode beherrscht sie perfekt:) einfach nur ‚unterstellen‘, es wären (!) die sozialen, physischen Bedingungen, die zu einer Depression oder anderen Erkrankungen führten: und nun auch ebenso vehement einmal fordern (wie sie uns früher ihre Kompensationsmittel als einzig wirkungsvoll angepriesen hat) die sozialen und physischen Bedingungen zu verändern! Sie könnte dann (wie sie es immer getan hat) ‚später‘ aus den Beweislagen ihre Schlußfolgerungen ziehen: Sind es nun rein biochemische, metabolische Mangelercheinungen oder Defizite, die Erkrankungen hervorrufen, oder sind diese ‚Mangelercheinungen‘ nicht ganz einfach *Reflexionen des Mangels* (Reaktionen auf den Mangel) an physischen, psychosozialen Bedingungen?! - Es gibt keinen anderen Weg, sich den ‚wahren Gründen‘ *wissenschaftlich* zu nähern.

Natürlich lassen sich jeder ‚spezifischen Erkrankung‘ auch ‚spezifische organische Veränderungen‘ zuordnen - was aber sind die wahren Ursachen dieser Veränderungen? Mag die Straße noch so vereist und der Nebel noch so dicht sein - sie sind nicht *Ursache* des Autounfalls. Solange wir die genaue Funktionsweise des Gehirns nicht kennen, solange bleibt uns nur der Weg der Erkenntnisgewinnung am Gegenstand, sprich durch die Falsifikation: die praktische Widerlegung am Gegenbeispiel, am Gegenexperiment:

Aus dem Tagebuch einer Betroffenen - bei der wir uns mit dem allergrößten Respekt auf das Innigste bedanken, uns ihre Aufzeichnungen zu unseren Untersuchungen überlassen zu haben:

„Bei mir z. B. hatte eine langjährige Gabe eines Vitamin-B-Komplexes nicht die ‚synapsischen Effekte‘, die es - ‚wissenschaftlich gesichert‘ -, auf die neuronalen Prozesse hätte haben sollen: Grundsätzlich hat sich meine Stimmung und Lage immer nur dann verbessert, wenn meine unmittelbaren physischen wie psychischen, meine materiellen wie meine geistig-emotionalen Verhältnisse geregelt und förderlich waren - immer also dann, wenn ich Chancen sah, meine ureigentlichen seelischen Ansprüche und Bedürfnisse erfüllt zu finden, sie einlösen und umsetzen zu können - oder wie es G. Branstner einmal formulierte: >Glück besteht in der Übereinstimmung von Wollen, Können und Dürfen<.“

Inwieweit von solchen gleichermaßen simpel-puritanischen wie sublimanspruchsvollen physio-logischen Grundbedingungen jetzt etwa ‚neuronale Stimulanzien‘, ‚archaisch-euphorisierende Botensubstanzen‘ oder ‚hormonelle Aktivatoren‘ ausgeschüttet und bereitgestellt werden (zur Bestätigung und Belohnung vielleicht einer ‚mystisch-mythologischen Grundabsicht‘) - an diesen Fragen werden unsere sog. Wissenschaftler noch etwas herumzulaborieren haben. Auch wenn der biophysische (bzw. seelisch-metaphysische) Komplex, der hinter einer Depression wirkt und seinen Ausdruck in ihr sucht, auf absehbare Zeit noch nicht vollständig zu klären sein wird, so können wir heute jedoch mit relativer Sicherheit wenigstens diese beiden populären (und hauptsächlich propagierten) Irrtümer über die Depression ausschließen: 1. nämlich, daß sie (primär) eine ‚reine Stoffwechselerkrankung‘ wäre, die allein durch Gabe von Botenstoffen (Antidepressiva) bzw. Vitaminpräparaten ‚geheilt‘ werden könnte, und 2., daß es sich (primär) um eine ‚psychische‘ Erkrankung handelt, die jetzt (und das ist das Problem: mit vollkommen willkürlichen) sog. Therapien und Analysen behandelt werden muß. Achtung: Selbstverständlich ist in einer Depression die Psyche (die Seele) des Menschen stark belastet, nicht aber *sie* ist krank; im Gegenteil, sie ist sogar sehr ‚gesund‘: wenn sie auf ein nicht weiter zu tolerierendes Maß an physischen Widrigkeiten, die ihr widerfahren, überhaupt noch ‚depressiv‘ (regressiv) *lebendig reagieren kann*. (Von nun an vertraue ich darauf, daß der Leser meiner ‚normabweichenden‘ Auffassung von ‚Krankheit, Ursache, Folge, Abhängigkeit‘ zumindest sachlich folgen kann.) ‚Depressive‘ sind z. B., wie in Studien gezeigt wurde, weit solider in der Realität verankert und haben ein viel objektiveres Verhältnis zur Wirklichkeit als ihre sog. gesunden Opponenten (Opportunisten) - welche die Verdrängungs- und Beschönigungsmechanismen optimal beherrschen.<sup>26</sup>

<sup>26</sup> Das ist meine etwas verkürzte Formulierung. Die Doktorarbeit des Göttinger Psychologen Stefan Krause, von 1997, auf die ich mich beziehe („Sadder but wiser [Trauriger aber weiser]: Zum Realismus der Selbsteinschätzung hinsichtlich der Belastungswahrnehmung und der motorischen Funktionswiederherstellung nach ZNS-Schädigungen in Abhängigkeit vom Grad der Depressivität“) wäre hier nachzulesen: [http://ediss.uni-goettingen.de/bitstream/handle/11858/00-1735-0000-0022-5D46-C/krause\\_re.pdf?sequence=1](http://ediss.uni-goettingen.de/bitstream/handle/11858/00-1735-0000-0022-5D46-C/krause_re.pdf?sequence=1) (August 2017) - oder auch hier direkt gesichert: <http://www.archiv-svw.de/pdf-bank/StefanKrauseTraurigerAberWeiser1997.pdf>. Diesen Hinweis verdanke ich Rolf Degen: „Lexikon der Psychoirrtümer“, Eichborn AG, 2000, vgl. hier insbesondere die Seiten 207-212. - Und weil es hier doppelt gut paßt: Rolf Degen fügt in seinem Buch zahlreiche Studienhinweise an. Hier übertrage ich sein Zitat von S. 41 aus einer Studie von Arthur und Elaine Shapiro („The powerful placebo“,

Möglicherweise ist diese ‚Unfähigkeit‘ verdrängen zu können gerade der bestimmende Faktor für eine depressive Anfälligkeit: nämlich mehr als erträglich *wahrnehmen* zu können. Ob nun aber der Mensch erst *durch* die Depression sensibler, feinsinniger, anfälliger oder aufnahmefähiger wird oder aber für sie anfälliger ist *aufgrund* solcher Veranlagungen - womöglich kann auch diese Ursache-Folge-Beziehung (momentan) nicht eindeutig entwirrt werden, da es nur logisch wäre, daß sich auch diese beiden Aspekte gegenseitig bedingen.

Aus dem Tagebuch einer Betroffenen - bei der wir uns mit dem allergrößten Respekt auf das Innigste bedanken, uns ihre Aufzeichnungen zu unseren Untersuchungen überlassen zu haben:

„Auffällig war mir jedoch immer, daß meine Mitpatienten stets zu jener Gruppe von Menschen gehörten, die (zumindest in ihrem ‚krankhaften Zustand‘) den seelischen oder menschlichen Konflikten und damit auch den eigenen physischen oder psychischen Defekten und Gefährdungen gegenüber ‚aufgeschlossener‘ (angreifbarer) waren als die Gruppe der sog. Gesunden. Nach meiner Auffassung besteht ein deutlicher Zusammenhang zwischen einer höheren Sensibilität, einem empfindungsfähigeren Gemüt, das sich länger andauernden Konflikten, Abweisungen und Angriffen ausgesetzt sah und von ihnen verletzt und erniedrigt gefühlt hat - und dem Entstehen von Depressionen.“

*Dieser* Ursachenkette jedenfalls für depressive Verläufe kann unserer Meinung nach ein ganz anderer *allgemeingültiger* (nachweisbarer) Stellenwert zugeordnet werden, als z. B. der Primärtheorie von der Stoffwechselstörung. Daß sich irgendwann, wenn die Ressourcen der Toleranz erschöpft sind, das Gefühl der Überforderung oder Unerwünschtheit in einer ‚Stoffwechselstörung‘ niederschlägt: gäbe es eine verständlichere Antwort eines lebendigen Organismus‘ auf eine Bedrohung zu reagieren?! Am tiefsten Wesensgrund ist das Wissen von einer höheren Führung (und Fügung) verankert: Läßt sich ein Konflikt nicht über den aktiven Weg (über Angriff oder Flucht, Engagement oder Ressentiment) lösen, dann bleibt nur der inaktive: der Weg des inneren Rückzugs, der Regression, der Depression - im Wissen und Vertrauen auf die Lösungsmöglichkeit aus einem Einflußbereich, der uns bewußt nicht zugänglich ist. ‚Der Körper weiß‘, daß es jetzt not-wendig ist, sich selbst in eine Art ‚Stand-by-Modus‘ zu schalten, in dem er sowohl empfänglich bleibt für eine Veränderung der Bedingungen als auch in einem künstlichen Ruhezustand: er wirft sich sozusagen selbst eine Tarnkappe über oder verschafft sich ein ‚Alibi‘, die ihn (irrational) ‚unsichtbar‘ oder ‚unangreifbar‘ machen sollen. Funktionieren diese Signale nicht, bleiben sie unverstanden und setzen sich die Angriffe weiter fort (z. B. in Vor-würfen oder ‚gutgemeinten‘ Rat-schlägen) dann wäre es - in diesen Bildern weitergedacht - ebenso vorstellbar, daß diese ‚Stoffwechselerkrankung‘ womöglich *derart massiv* das Unsichtbar-machen oder Unangreifbar-werden fordert, daß dem Lebewesen die Selbstauflösung (die Selbstausslöschung) als einziger möglicher und ‚logischer‘ nächster Schritt erscheint... Das neuronale Funktionsschema der Übertragung von elektrischen Aktionspotenzialen (Kaliumionen) über synaptische Spalte auf die Erfolgs- oder Empfängerzellen (das können auch Muskelzellen sein), durch die die Organe oder Nervenzellen zu bestimmten Aktivitäten angeregt werden, wird seit über 50 Jahren erforscht. Niemand zweifelt mehr daran, *daß* die Reizweiterleitung durch Neurotransmitter über den synaptischen Spalt erfolgt -

---

in: The John Hopkins University Press. Baltimore and London, 1997): „Bei mehr als 600 Studien zur Wirksamkeit der Psychotherapie und etwa 230 Studien zur Wirksamkeit der Psychotherapie bei Kindern, einige davon kontrolliert, bleibt nur eine Folgerung übrig: Die Psychotherapie ist das größte Placebo des Jahrhunderts.“ - Vergleiche auch hier - erst jetzt (2017) gefunden: „Neurotische Kranke leben länger“: <http://www.spektrum.de/news/neurotische-krankte-leben-laenger/1482525>, oder hier als PDF gesichert: <http://www.archiv-swv.de/pdf-bank/GelitzNeurotischeKranke2017.pdf>.

warum allerdings, wie und wodurch genau dies geschieht oder diese Potentialveränderungen überhaupt *ausgelöst* werden, ist völlig ungeklärt! (Einen Ansatz zu dieser Erklärung bietet unsere hier vertretene Theorie von der seelischen Verbindung zum individuellen Überbewußtsein, außerhalb der Raumzeitgegenwart, von dem aus Impulse und Informationen auf elektromagnetischem bzw. subatomarem Wege auf unsere molekulare Struktur von Gewebe und Nerven einwirken können.) Weil aber völlig ungeklärt ist, auf welche Weise die physischen und psychischen Prozesse zustande kommen, haben unsere ‚Psychologen‘ so raffinierte, hintersinnige (beklemmend-furchtbare) Konzepte und Verfahren entwickelt, um davon abzulenken, daß sie von den wahren Ursachen und Beziehungen und Funktionen nicht auch nur einen trüben Schimmer haben! Das Einfachste ist ihnen bisher entgangen: daß sich in jedem Menschen (unter gleichen Voraussetzungen:) die gleichen krankhaften Symptome manifestieren, sobald seine Lebensbedingungen entsprechend gestört sind oder er durch Angriffe auf seine Identität und Integrität verletzt wird. Und es wird zur mörderischsten Form der Scheinheiligkeit, wenn ein ‚Sozialsystem‘ ‚ärztliche Hilfe‘ anzubieten vorgibt, den Hilfesuchenden jedoch in seiner gesundheitlichen Krise zu hetzen beginnt: ihn denunziert, ihm Unwilligkeit oder Übertreibung unterstellt, den geringsten (und höchsten) Beistand ihm verwehrt: die An-erkennung seiner Erkrankung! Es gibt für uns keinen niederträglicheren Beweis der Abartigkeit, der Krankheit selbst unseres ‚Gesundheitssystems‘ - das nur eine Widerspiegelung des ihm zugrundeliegenden Gesamtsystems ist - insbesondere seiner sogenannten psychologischen Fakultäten: daß es in Forschung und Behandlung nicht ansetzt bei den *Ursachen*, welche ‚die Krankheiten‘ hervorrufen, explizit also bei den *Lebensbedingungen*, die das System erzwingt, sondern ernsthaft anstrebt und vorgibt, Menschen ‚heilen zu können‘ (‚einzurichten und herzustellen und umzuprogrammieren‘) an den Forderungen und Anforderungen dieses Systems, das selbst absolut widernatürlich, unsinnig, unmenschlich, unseelisch - geistlos ist! In seinem bereits erwähnten Werk „Das Leiden am sinnlos gewordenen Leben“<sup>27</sup> führt der denkende *und* fühlende Psychologe Viktor E. Frankl die reduktionistische und unvollständige Konditionierungstheorie des immer noch in der ‚modernen Psychologie‘ gelehrten Burhuss Frederic Skinner (1904-1990) ad absurdum, des populärsten Vertreters des Behaviorismus (der ‚Verhaltensanalyse‘): Sein Paradigma vom erlernten ‚Reiz-Reaktions-Muster‘ und der Einfluß, den es auf viele Jahrgänge sog. psychologischer Wissenschaftler gehabt hat, ist ein Musterbeispiel dafür, wie sehr sich psychologische Thesen vom Menschen selbst abkoppeln und ein beziehungsloses Eigenleben führen können - und ganze Psychologengenerationen an der Nase herumführen!<sup>28</sup> Das Konzept vom ‚operanten Verhalten‘, wie es B. F. Skinner untersucht und beschrieben hat (die Prägung oder Fixierung von Lebewesen also, entsprechend einem nachfolgenden Ergebnis zu reagieren), wird unserer Auffassung nach weitaus folgerichtiger und konstruktiver erfaßt im Begriff der ‚erlernten Hilflosigkeit‘, wie ihn der US-amerikanische Psychologe Martin E. P. Seligman (\*1942) eingeführt hat, der Begründer der ‚Positiven Psychologie‘: Es gibt kein Problem, das nicht zu lösen wäre, schauen wir nur ehrlich genug (!) auf die Lösung, anstatt auf das Problem (weil es vielleicht Lösungen abfordert, die uns nicht gelegen oder genehm sind)! Man kann Verhalten konditionieren, durchaus, man kann Verhalten also auch von Konditionierungen befreien, die Frage ist nur, worauf blicke ich: Schau ich auf die Lösung, dann weiß ich das Problem zu lösen; so einfach wäre es - wenn das nicht so einfach wäre und damit auch kein Mensch mehr abhängig sein dürfte! Die ‚positive

<sup>27</sup> Vgl. hier - in einer anderen Fassung - Seite 146; „Das Leiden am sinnlos gewordenen Leben - Psychotherapie für heute“, Herder-Verlag, Freiburg, 1978; oder aber, wie auch viele andere Titel von ihm, als Originalvorträge zu beziehen bei: <https://shop.auditorium-netzwerk.de/search?sSearch=Frankl> (2017).

<sup>28</sup> B. F. Skinner wurde 2002 von der Fachzeitschrift ‚Monitor on Psychology‘, der ‚American Psychological Association‘, zum „bedeutendsten Psychologen des 20. Jahrhunderts“ gewählt.

Psychologie‘ stellt das spekulative Konzept der freudschen ‚Psychotherapie‘ erstmals auf einen tragfähigen gangbaren Boden der *Physis*: nicht ‚auf gut Glück‘ (also auf die Gefahr des Irrtums: woran jemand irre werden oder diesem Irrewerden nicht länger standzuhalten vermöchte) in den trüben, undurchdringlichen, unbeherrschbaren Gefilden der ‚Seele‘ oder des ‚Geistes‘ ‚herumzulaborieren‘, sich nämlich nicht zu kümmern oder zu kreisen um das ‚Problem‘, als einem Gegenstand, der ‚weggeschafft‘ werden müßte, sondern um das, was ‚herbeigeschafft‘ werden muß: das Glück, die Freiheit, das Auskommen, die *Freude* nämlich, wenn sie einem Menschen fehlt im Unglück... Vorsicht jedoch vor der reduktionistischen Variante, die sich auch in diese Lehre bereits wieder einzuschleichen begonnen hat: die Haltung und die Auffassung eines Menschen ‚korrigieren‘ zu wollen, *seine Version* von der Welt zu verändern, damit er das ihm Unangenehme als ‚angenehm empfinde‘. Wir wiederholen: Glücks- und Selbstwertgefühle und positive Reflexionen über das, was in der Welt geschieht, entstehen *aufgrund* von Glücksgefühlen, Selbstwertbestätigungen und positiven Reflexionen über die Dinge, die in der Welt geschehen - nicht über die *Suggestion* von Glücks-, Selbstwertgefühl und positiven Reflexionen über die Dinge, die in der Welt geschehen. Not, Krieg und Elend bleiben Not, Krieg und Elend, selbst wenn ich mir einredete, sie wären ‚notwendig‘. - Weniger also die ‚Arbeitslosigkeit‘ an sich ist es, die den Menschen zu schaffen macht, es ist vielmehr die *Suggestion* der Wertlosigkeit, mit der die Gesellschaft Arbeitslosigkeit assoziiert - und ganz praktisch auch ‚honoriert‘. Weil den ‚Wert eines Menschen‘ aber nicht sein Einkommen definiert, kann der Mensch nicht ‚zu einem Glück erzogen werden‘, das sich über sein Einkommen definiert. - Martin Seligman: „Die Abwesenheit von Depression ist nicht Glück, sondern Leere.“ - Wahre Freude entsteht allein an der *eigenen Leistung*, desjenigen, der zu sich selbst und seiner eigenen Identität und Produktivität finden konnte, nicht an den ihm ‚auferlegten Leistungen‘, die er zu erbringen ‚motiviert‘ und indoktriniert wurde. - Albert Schweizer: „Die einzigen glücklichen Menschen, die ich in meinem Leben je gesehen habe, waren die, welche in einer Aufgabe aufgegangen sind.“ - Bei der Betrachtung ‚psychischer Probleme‘ wird diese *physische Realität* stets unterschätzt: daß die Wahl und die Chance einen *geliebten* Beruf ausüben (oder seiner Passion nachgehen) zu können eine elementare Komponente der gesamten Lebensperspektive bedeutet: ‚Finde ich Zugang zum *Aufbau* der *meinen eigenen Intentionen und Maßstäben* entsprechenden inneren und äußeren (!) Lebenssubstanzen oder weisen alle meine Erfahrungen und Wahrnehmungen darauf, daß meine Wünsche, meine Auffassungen und meine Entscheidungen *keine* Bedeutung haben und keinen Einfluß auf die Gestaltung meiner Welt nehmen können: Lerne ich also das Leben aufzufassen als ein Muster der Gestaltungsfreiheit oder der Hilflosigkeit. Deswegen übrigens auch hat selbst ein Pseudopsychologe eine nicht zu unterschätzende - wenngleich auch nur indirekte - Funktion: er ist das Medium, über das ich mich mit mir selbst auseinandersetze, durch das die Selbstreflexion in Gang kommt, indem ich im Gespräch mit ihm Erkenntnisse über mich selbst gewinne. Hier kommt es nun aber auf seine eigene Tiefendimension an: Welche Spannbreite umfaßt sein eigenes psychisches Potential - das sich nun entweder in Resonanz mit den Signalen des Patienten bringen kann oder nicht. - Gebt den Menschen ihr Selbstvertrauen, ihre Selbstständigkeit, ihr Selbstwertgefühl zurück - und niemand wird sich mehr ‚ängstigen‘, sich ‚bedrückt und bedroht‘ fühlen, weil jeder sich dann selbst der Garant ist, *klarzusehen*, zu wirken und jede Schwierigkeit in einem *für ihn* produktiven Sinne lösen zu können. - Der Politiker Oskar Lafontaine (\*1943): „Die freie Entwicklung des Einzelnen ist die Bedingung für die freie Entwicklung aller.“ - Die Menschen werden aktiv und gesund sein, und dadurch auch die einzelnen Organe der Gesellschaft, und diese dadurch selbst Teile eines funktionsfähigen größeren Körpers, der wiederum mehr ist als die Summe



seiner Einzelteile. - Der österreichische Philosoph und Begründer der Anthroposophie Rudolf Steiner (1861-1925): „Von außen wirken die Weltgedanken in uns hinein, von innen wirkt der Menschheitswille hinaus. Und es durchkreuzen sich Menschheitswillen und Weltgedanken in diesem Kreuzungspunkte, wie sich im Atem das Objektive mit dem Subjektiven einstmals überkreuzt hat. Wir müssen fühlen lernen, wie durch unsere Augen unser Wille wirkt, und wie in der Tat die Aktivität der Sinne leise sich hineinmischt in die Passivität, wodurch sich Weltgedanken und Menschheitswille kreuzen.“<sup>29</sup> - Ich sehe, was ich fühle, und ich schaffe, was ich wünsche: Mein handelnder Wille ist die ins Dasein tretende Tiefendimension meiner fühlenden Sinne. Wert gewinnt das Leben, wo sich Sinn und Wille begegnen und miteinander verschmelzen und zur *Tat* werden - dem Leben die Ehre der Einsicht und der Absicht zu bezeugen, auch sein zu dürfen, was wir sind...

---

<sup>29</sup> Rudolf Steiner, „Die Sendung Michaels“, GA 194, Vortrag vom 30.11.1919.